
KONZERNABSCHLUSS 2016

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

VORBEMERKUNGEN

Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“) für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr sind mit dem Vorjahr aufgrund der im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns nur eingeschränkt vergleichbar. Der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) wurde als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliedert, der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert. Vor diesem Hintergrund war insbesondere eine entsprechende Anpassung der Vergleichswerte des Vorjahres in der Gesamtergebnisrechnung des Greiffenberger-Konzerns vorzunehmen.

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG wird nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

1. | GRUNDLAGEN DES GREIFFENBERGER-KONZERNS

1.1 | Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist die börsennotierte Industrieholding Greiffenberger AG. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen, die sich in den von ihnen bedienten Branchen auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte und Anwendungsbereiche fokussieren.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 waren die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG in drei strategische Unternehmensbereiche und entsprechende Teilkonzerne strukturiert. Im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 deutliche Veränderungen dieser Konzernstruktur eingeleitet:

- Die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, bis dahin 100 %-iges Tochterunternehmen der Greiffenberger AG und Obergesellschaft des ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik (Teilkonzern ABM), wurde mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 5. September 2016 an die senata GmbH, Freising, veräußert. Der zwischen der Greiffenberger AG als Organträger und der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH als Organgesellschaft bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde infolgedessen mit Ablauf des 30. September 2016 beendet. Mit Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags zum 1. Oktober 2016 ist der Teilkonzern ABM, der im Geschäftsjahr 2015 über 60 % zum Konzernumsatz beigetragen hatte, aus der Greiffenberger-Gruppe ausgeschieden. Dementsprechend wurde der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert.
- Die 75 %-Anteile der Greiffenberger AG an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, Obergesellschaft des bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP), und deren Komplementärin, der BKP Berolina Polyester Beteiligungs GmbH, Velten, wurden mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 10. Oktober 2016 an eine Tochtergesellschaft der T3 Holding GmbH, Dresden, veräußert. Der Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags steht zum 22. April 2017 aus, da einzelne Vollzugsvoraussetzungen, für deren Erfüllung die Mitwirkung zweier bisheriger Finanzierungspartner der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG erforderlich ist, bislang nicht eingetreten sind. Der abgehende Bereich stellt eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 dar. Dementsprechend wurde der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgegliedert. Mit Vollzug dieser Transaktion würde der bisherige Teilkonzern BKP, der im Geschäftsjahr 2015 zu 10 % zum

Konzernumsatz beigetragen hatte, aus der Greiffenberger-Gruppe ausscheiden. Herr Ralf Odenwald ist als geschäftsführender Gesellschafter mit einem Anteil von jeweils 25 % an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG und deren Komplementärin beteiligt.

- Die Greiffenberger AG konzentriert sich seit Mitte Oktober 2016 auf die weitere nachhaltige Entwicklung ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle). An dessen Obergesellschaft, der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, hält die Greiffenberger AG unverändert 100 % der Anteile. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH hat ihren Sitz und einzigen Produktionsstandort in Augsburg. Das Produktionsprogramm umfasst die Herstellung von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete. Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte weltweit direkt. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen zusätzlich Vertriebsgesellschaften, die sich im mehrheitlichen Besitz der J.N. Eberle & Cie. GmbH befinden.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, ist an der Greiffenberger AG mit 50,70 % mehrheitlich beteiligt. Weitere Großaktionärin ist gemäß den letzten verfügbaren Informationen mit einem Anteil von 7,28 % die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland. Die restlichen Aktien befinden sich nach Kenntnis der Gesellschaft im Streubesitz. Angaben zum Anteilsbesitz werden auch im Konzernanhang in Anhangsziffer J 1 gemacht. Gemäß § 17 AktG gilt die Greiffenberger AG als von der Greiffenberger Holding GmbH abhängiges Unternehmen. Demgemäß wurde ein Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht enthält die Schlusserklärung, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen wurden.

Die Greiffenberger AG mit Satzungssitz in Marktredwitz unterhält eine Zweigniederlassung in Augsburg, wo alle unternehmerischen Funktionen der Gesellschaft angesiedelt sind. Mit Handelsregistereintragung vom 6. Oktober 2016 wurde der Verwaltungssitz der Gesellschaft von Marktredwitz nach Augsburg verlegt.

Unternehmensbereiche, Produkte und Absatzmärkte

Der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) war bis zu seinem Ausscheiden aus der Greiffenberger-Gruppe zum 1. Oktober 2016 deren größter Unternehmensbereich. ABM ist Spezialist für Elektromotoren, Getriebe und elektronische Antriebssteuerungen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie mobile Anwendungen. Die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH unterhielt zum 30. September 2016 an ihrem Sitz in Marktredwitz zwei Produktionswerke und über Tochterunternehmen weitere Produktionsstandorte in Plauen sowie in Lublin/Polen, eine Montage in Suzhou/China sowie Service- und Vertriebsniederlassungen in mehreren Ländern weltweit. Zu den wichtigsten Absatzmärkten dieses ehemaligen Unternehmensbereichs zählten Anwendungen in der Hebeteknik, bei Flurförderzeugen und in der Intra- und Lagerlogistik sowie Lösungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Medizintechnik, E-Mobilität, Textilmaschinen und im allgemeinen Maschinenbau. Der als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederte bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) stellt als Spezialist für die Verarbeitung von glasfaserverstärkten Kunststoffen Schlauchliner für die grabenlose Kanalsanierung her und ist im Projektgeschäft der Gasrohrummantelung tätig. Das bisherige Tochterunternehmen BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG hat seinen Sitz und einzigen Produktionsstandort in Velten.

Der künftig verbleibende Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle) ist Hersteller von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete. Das Tochterunternehmen J.N. Eberle & Cie. GmbH hat seinen Sitz in Augsburg, wo sich zugleich der einzige Produktionsstandort des Teilkonzerns Eberle befindet, und vertreibt seine Produkte weltweit direkt. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen zusätzlich Vertriebsgesellschaften, die sich im mehrheitlichen Besitz der

J.N. Eberle & Cie. GmbH befinden. Eberle hat sich zu einem weltweit geschätzten Partner für das Sägen von Metall und in der Herstellung erstklassiger Bandstahlprodukte entwickelt. Die wichtigsten Zielmärkte sind der Maschinenbau sowie die stahl- und metallverarbeitende Industrie, im Bereich Bandstahl unter anderem Zulieferbetriebe der Automobilindustrie.

Die dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr zugrunde liegenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 umfassen diese drei vorstehend erläuterten Unternehmensbereiche sowie das Segment der Holding (Greiffenberger AG). Der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) wurde als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliedert, der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert. Den segmentbezogenen Informationen im Konzernlagebericht liegt dieselbe Segmentabgrenzung wie im Konzernabschluss zugrunde.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Der Greiffenberger-Konzern in seiner Gesamtheit und die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind aufgrund ihrer operativen und strategischen Ausrichtung einer Vielzahl unterschiedlicher externer Faktoren ausgesetzt. Aufgrund ihrer Breite und Vielzahl hat jeder einzelne isoliert betrachtet einen eingeschränkten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns insgesamt. Von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns sind Einflussfaktoren für den Vertrieb der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Dienstleistungen sowie für die Marktbearbeitung insgesamt. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen, woraus sich für unter den Erwartungen liegende gesamtwirtschaftliche Entwicklungen in einzelnen Märkten ein das Risiko reduzierender Portfolio-Effekt ergeben kann. Die Korrelation der Entwicklungen in den für den Greiffenberger-Konzern relevanten Märkten dürfte allerdings mit den im Geschäftsjahr 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Konzernstruktur und der damit verbundenen Konzentration auf eine geringere Anzahl unterschiedlicher Märkte signifikant zugenommen haben. Möglichkeiten und Beschränkungen in Vertrieb und Marktbearbeitung haben auch direkten Einfluss auf den Umfang, in welchem die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG Preissteigerungen im Bezug zentraler Rohmaterialien an ihre Kunden weitergeben können.

Für die Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns, die überwiegend eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aufweisen, waren im Berichtsjahr neben den Energiepreisen vor allem die Entwicklung von Stahlpreis und Legierungszuschlägen (künftig verbleibender Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl), der Preise für Kupfer, Aluminium und Magnete/Seltene Erden (zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierter ehemaliger Unternehmensbereich Antriebstechnik) sowie Kunstharz und Glasfasern (als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederter bisheriger Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie) relevant. Auch allgemeine Tarifierhöhungen sind durch ihren wesentlichen Einfluss auf den Personalaufwand für den Greiffenberger-Konzern von Bedeutung. Zusätzliche externe Einflüsse können aus Währungskursschwankungen und -verschiebungen sowie aus Veränderungen der Marktzinssätze resultieren.

1.2 | Ziele und Strategien

Die Greiffenberger AG treibt die strategische Entwicklung ihrer Konzernunternehmen mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft langfristig voran. Bei entsprechenden Opportunitäten nicht grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Ergänzung des angestrebten organischen Wachstums durch Akquisitionen oder Kooperationen in den gegenwärtigen Tätigkeitsfeldern oder angrenzenden Industriebereichen. Der künftig verbleibende Teilkonzern Eberle fokussiert sich auf ein organisches Wachstum in den angestammten Produktbereichen Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl. Im Vordergrund steht die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte mit einträglichen Margen, die vor allem abseits der Volumenprodukte durch Konzentration auf Produkte für anspruchsvolle Anwendungen und einen zunehmenden Anteil kundenspezifischer Lösungen generiert werden sollen. Die sehr hohe Internationalisierung wird konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

1.3 | Steuerungssystem

Die Greiffenberger AG steuert ihre Konzernunternehmen nach einem einheitlichen Kennzahlensystem über ein Beteiligungs-Controlling und Konzernrechnungswesen. Das Kennzahlen- und Steuerungsgrößensystem entspricht den Standards großer Investitionsgüterhersteller. Zentrale Steuerungsgrößen sind der Umsatz, das EBIT und das Investitionsvolumen sowie aus diesen Größen abgeleitete Verhältniszahlen wie die Umsatzentwicklung und die EBIT-Marge. Die zentralen Steuerungsgrößen erlauben in ihrer Zusammenschau auch eine Beurteilung des Kapitalbedarfs und der Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Auf Ebene der Greiffenberger AG als Holdinggesellschaft erfolgt die Steuerung anhand der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften sowie der Erträge aus Beteiligungen. Im Geschäftsjahr 2016 kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Steuerungssystem.

Die Geschäftsführer der Konzernunternehmen tragen die volle operative Ergebnisverantwortung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Unterstützung durch die Greiffenberger AG erfahren sie u.a. in den Bereichen Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern. Die Unternehmensstrategie, die Finanz- und Investitionsplanung und sämtliche weiteren Entscheidungen von grundlegender Bedeutung werden gemeinsam von den Geschäftsführern der Konzernunternehmen und dem Vorstand der Greiffenberger AG entwickelt und umgesetzt. Der Aufsichtsrat und sein Vorsitzender arbeiten intensiv mit dem Vorstand zusammen, sodass die gesetzliche Vertretungsregelung gemäß § 78 Abs. 1 AktG Anwendung findet.

Der Aufsichtsrat der Greiffenberger AG hatte ab dem 26. Oktober 2015 das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan gemäß § 105 Abs. 2 AktG vorübergehend als Vertreter des krankheitsbedingt verhinderten bzw. ab dem 22. April 2016 aufgrund Amtsniederlegung fehlenden Vorstands Stefan Greiffenberger bestellt. Herr Marco v. Maltzan nahm in dieser Funktion bis einschließlich dem 25. Oktober 2016 – mit einer Unterbrechung am 25. August 2016 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft – die Aufgaben und Pflichten des Vorstands wahr und führte in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der Konzernunternehmen und dem Aufsichtsrat die Leitung der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen ohne Unterbrechung fort. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Vorstands ruhte die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan. Seither sind ab dem 26. Oktober 2016 Herr Thorsten Braun sowie ab dem 1. November 2016 Herr Martin Döring zu gleichberechtigten Vorständen der Greiffenberger AG bestellt.

1.4 | Vergütungsbericht

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat im Berichtsjahr wird im Konzernanhang in Anhangsziffer J 2 näher erläutert und individualisiert ausgewiesen. In Struktur und Höhe war die Vergütung der beiden Organe im Geschäftsjahr 2016 durch die zeitweise Bestellung des Aufsichtsratsmitglieds Marco Freiherr von Maltzan als Vertreter des Vorstands, die Amtsniederlegung des ehemaligen Alleinvorstands Stefan Greiffenberger zum Ablauf des 21. April 2016, die Bestellung des seit dem 1. November 2016 aus zwei gleichberechtigten Mitgliedern bestehenden Vorstands sowie das Ausscheiden von Herrn Hermann Ransberger aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags über die Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 beeinflusst, sodass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt ist.

Das für den ehemaligen Alleinvorstand Stefan Greiffenberger anwendbare System der Vergütung der Vorstandsmitglieder war zuletzt 2013 geändert und durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 gebilligt worden. Neben festen Vergütungsbestandteilen, insbesondere einem fixen Bruttogehalt, erhielt der Vorstand eine erfolgsabhängige variable Vergütung. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung war zum einen das Jahresergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit im IFRS-Konzernabschluss vor Steuern und Zinsen („EBIT-Betrag“) und zum anderen die Summe der EBIT-Beträge der jeweils drei letzten Geschäftsjahre. Für die variable Vergütung und somit für die Vergütung insgesamt waren Höchstgrenzen vereinbart. Die Höchstgrenze für die variable Vergütung lag bei maximal dem 1,5fachen der jährlichen Bruttofestvergütung ohne Nebenleistungen. Der Aufsichtsrat war berechtigt, die variable Vergütung nach seinem Ermessen zu begrenzen, wenn außerordentliche Entwicklungen zu einer nicht angemessenen variablen Vergütung geführt hätten. Andererseits war der Aufsichtsrat

berechtigt, nach seinem Ermessen eine Sondertantieme zu gewähren, wenn außerordentliche Leistungen oder Erfolge des Vorstands in der variablen Vergütung nicht ausreichend zum Ausdruck gekommen wären. Im Rahmen der festen Vergütungsbestandteile gewährte die Gesellschaft dem Vorstand Nebenleistungen in Form von Dienstwagen- und Telefonanschlussnutzung, Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung, den gesetzlichen Regelungen für Arbeitnehmer entsprechenden Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Lohnfortzahlung im Krankheits- und Versterbensfall. Darüber hinaus konnte der Vorstand zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter des Konzerns an einem Pensionsmodell teilnehmen.

Für das ab dem 26. Oktober 2015 bis zum 25. Oktober 2016 gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des ehemaligen Alleinvorstands Stefan Greiffenberger zum Vorstand bestellte Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan war ausschließlich eine zeitaufwandsabhängige fixe Vergütung und keine variable Vergütung vereinbart. Für seine Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Marco v. Maltzan eine Vergütung in Höhe von 457 T€ (ohne USt) gewährt.

Gewährte Zuwendungen	Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand (bis 30.04.2016)				Marco Freiherr von Maltzan, Vertreter des Alleinvorstands (26.10.2015 bis 25.10.2016)			
	Ist		Theoretische Bandbreite		Ist		Theoretische Bandbreite	
	2016	2015	2016 (Min)	2016 (Max)	2016	2015	2016 (Min)	2016 (Max)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	84	300	84	84	457	93	457	457
Nebenleistungen	4	11	4	4	-	-	-	-
Summe (fix)	88	311	88	88	457	93	457	457
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	150	-	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	0	0			-	-		
Sonstiges	70 ¹	0	70	70	-	-	-	-
Summe (fix, variabel, Sonstiges)	158	311	158	308	457	93	457	457
Versorgungsaufwand (IFRS)	68	71	68	68	-	-	-	-
Gesamtvergütung	226	382	226	376	457	93	457	457

Gewährte Zuwendungen	Thorsten Braun, Alleinvorstand (26.10.2016 bis 31.10.2016) / Vorstand (ab 01.11.2016)				Martin Döring, Vorstand (ab 01.11.2016)			
	Ist		Theoretische Bandbreite		Ist		Theoretische Bandbreite	
	2016	2015	2016 (Min)	2016 (Max)	2016	2015	2016 (Min)	2016 (Max)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	27	-	27	27	38	-	38	38
Nebenleistungen	2	-	2	2	2	-	2	2
Summe (fix)	29	-	29	29	40	-	40	40
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	3 ²	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	-	-			-	-		
Sonstiges	0	-	0	0	21 ³	-	21	21
Summe (fix, variabel, Sonstiges)	29	-	29	29	64	-	61	61
Versorgungsaufwand (IFRS)	0	-	0	0	0	-	0	0
Gesamtvergütung	29	-	29	29	64	-	61	61

Zufluss	Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand (bis 30.04.2016)		Marco Freiherr von Maltzan, Vertreter des Alleinvorstands (26.10.2015 bis 25.10.2016)		Thorsten Braun, Alleinvorstand (26.10.2016 bis 31.10.2016) / Vorstand (ab 01.11.2016)		Martin Döring, Vorstand (ab 01.11.2016)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	84	300	484	67	27	-	38	-
Nebenleistungen	4	11	-	-	2	-	2	-
Summe (fix)	88	311	484	67	29	-	40	-
Einjährige variable Vergütung	0	26	-	-	-	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung	0	89	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	70 ¹	0	-	-	0	-	21 ³	-
Summe (fix, variabel, Sonstiges)	158	426	484	67	29	-	61	-
Versorgungsaufwand (IFRS)	68	71	-	-	0	-	0	-
Gesamtvergütung	226	497	484	67	29	-	61	-

- 1 Dieser Betrag betrifft eine Abfindung aufgrund vorzeitiger Beendigung des Vorstandsdienstvertrags mit ursprünglich bis Juni 2018 vereinbarter Laufzeit
- 2 Dieser Betrag betrifft die zeitanteilige Übernahme der bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH für das Geschäftsjahr 2016 gebildeten Rückstellung aufgrund der mit diesem Tochterunternehmen bestehenden Tantiemeregungen
- 3 Dieser Betrag betrifft eine Abgeltung von Urlaubsansprüchen

Im Zusammenhang mit der Bestellung der Herren Thorsten Braun ab dem 26. Oktober 2016 sowie Martin Döring ab dem 1. November 2016 zu gleichberechtigten Vorständen der Greiffenberger AG wurde das System der Vergütung der Vorstandsmitglieder geändert. Neben festen Vergütungsbestandteilen, insbesondere einem fixen Bruttogehalt, erhalten die Vorstände eine erfolgsabhängige, variable Vergütung. Lediglich für die ab ihrer jeweiligen Bestellung nur noch kurze Restdauer des Geschäftsjahres 2016 waren abweichend hiervon für die beiden im Berichtsjahr neu bestellten Vorstände keine variablen Vergütungsbestandteile vereinbart bzw. sind mit dem Tochterunternehmen J.N. Eberle & Cie. GmbH bestehende Tantiemeregungen zeitanteilig übernommen worden. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung ist zum einen das jährliche EBITDA und zum anderen das durchschnittliche jährliche EBITDA dreier Geschäftsjahre. Maßgebend ist dabei das konsolidierte EBITDA der Gesellschaft und der Gesellschaften des Teilkonzerns Eberle einschließlich der J.N. Eberle & Cie. GmbH, welches anhand des IFRS-Konzernabschlusses der Gesellschaft zu ermitteln ist. Die Auszahlung jenes Anteils der variablen Vergütung, der auf der mehrjährigen Bemessungsgrundlage beruht, erfolgt erst, nachdem die Konzernabschlüsse für sämtliche maßgeblichen Berechnungsjahre vorliegen. Für die variablen Vergütungen und somit für die Vergütung insgesamt sind betragsmäßige Höchstgrenzen vereinbart. Hinsichtlich der variablen Vergütung vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenzen betreffen sowohl die sich aus dem Jahres-EBITDA berechnende Vergütung als auch die sich aus dem durchschnittlichen Dreijahres-EBITDA berechnende Vergütung ebenso wie die Summe der variablen Vergütungen insgesamt. Die variable Vergütung für den Vorstand beträgt in jedem Fall weniger als ein Drittel der jährlichen Bruttofestvergütung ohne Nebenleistungen. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die variable Vergütung nach seinem Ermessen zu begrenzen, wenn außerordentliche Entwicklungen zu einer nicht angemessenen variablen Vergütung führen würden. Andererseits ist der Aufsichtsrat berechtigt, nach seinem Ermessen eine Sondertantieme zu gewähren, wenn außerordentliche Leistungen oder Erfolge des Vorstands in der variablen Vergütung nicht ausreichend zum Ausdruck kommen. Im Rahmen der festen Vergütungsbestandteile gewährt die Gesellschaft den Vorständen Nebenleistungen in Form von den gesetzlichen Regelungen für Arbeitnehmer entsprechenden Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung, Gehaltsfortzahlung im Krankheits- und Versterbensfall, Unfallversicherung, Beiträgen zur Altersvorsorge und Dienstwagennutzung. Die Vorstände können zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter der Gesellschaft sowie der J.N. Eberle & Cie. GmbH die Möglichkeit einer arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersversorgung im Wege der Erteilung von Pensionszusagen gegen

Gehaltsverzicht nutzen. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ist ein Abfindungs-Cap vereinbart. Hiernach darf die Abfindung in keinem Fall – je nachdem, was geringer ist – den Wert von zwei Jahresbruttofestvergütungen oder der Vergütung, die bis zum ursprünglich vereinbarten Vertragsende geschuldet wäre, übersteigen. Wird der Vertrag aus einem vom Vorstand zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen für den Zeitraum ab dem Beendigungszeitpunkt keine Zahlungen an den Vorstand. Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sind nicht vereinbart. Sofern der Vorstand für Tätigkeiten für verbundene Unternehmen der Gesellschaft Vergütungsleistungen, Aufwandsentschädigungen oder ähnliche Zahlungen erhält, sind diese auf die Vorstandsvergütung anzurechnen.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zuletzt mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 neu gefasst. Die Mitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 €. Des Weiteren gibt es einen variablen Bestandteil, der den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 4 % des Grundkapitals hinausgehende Prozent Dividende einen Betrag von 600 € gewährt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat während eines Geschäftsjahres nicht durchgängig angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Entsprechend erhielt Marco Freiherr von Maltzan während seiner Amtszeit als Vertreter des ehemaligen Alleinvorstands der Gesellschaft keine Aufsichtsratsvergütung.

Die Greiffenberger AG hat für sich und ihre in- und ausländischen Konzernunternehmen eine D&O-Gruppenversicherung abgeschlossen. Über diese sind unter anderem die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat versichert.

1.5 | Forschung und Entwicklung

Kontinuierliche und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ein wesentlicher Schlüssel für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG. Neue Produkte und diese ergänzende Leistungen werden im Greiffenberger-Konzern basierend auf einer sorgfältigen strategischen Produktplanung stets mit dem Ziel entwickelt, gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards zu setzen und so einen Mehrwert für den Kunden zu generieren. Auch zu diesem Zweck werden kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellt und ein möglichst enger Kontakt zu gegenwärtigen wie potentiellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Greiffenberger-Konzern ist die Schonung von Umwelt und Ressourcen, weshalb energie- und ressourcenbedarfsoptimierte Produktionsprozesse eine zentrale Rolle in Forschung und Entwicklung spielen. Der künftig verbleibende Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl setzt entsprechend auf die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und verschiedener diese ergänzender Leistungen. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Im Geschäftsjahr 2016 fielen im künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €), entsprechend 1,2 % (Vj. 1,1 %) des ausgewiesenen Konzernumsatzes, erfasst. Aufgaben im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung nehmen die Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns häufig in Verbindung mit weiteren Aufgaben wahr. So waren umgerechnet in Vollzeitäquivalente im Jahr 2016 wie im Vorjahr rund 12 Mitarbeiter des Teilkonzerns Eberle mit Entwicklungsaufgaben beschäftigt. Eine Inanspruchnahme der Leistungen Dritter für Forschungs- und Entwicklungszwecke erfolgt einzelfallbezogen und nur in unwesentlichem Umfang. Zum 31. Dezember 2016 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

2. | WIRTSCHAFTSBERICHT UND GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 | Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung 2016 blieb auf Gesamtjahressicht einmal mehr unerwartet deutlich hinter den von Experten ursprünglich geäußerten Erwartungen zurück. Das Wachstumstempo der Weltkonjunktur lag 2016 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 3,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (+3,2 %), vor allem aber recht deutlich unter dem noch Anfang 2016 erwarteten Wachstum von 3,4 %. Neben einer unerwartet starken Abkühlung in einigen Emerging Markets sei hierfür u.a. die Konjunktur in den USA ausschlaggebend gewesen, die 2016 nur um 1,6 % gewachsen ist und damit die ursprünglichen Prognosen eines Wachstums von 2,6 % sehr deutlich verfehlte. Verlässlicher war die Entwicklung im Euro-Raum mit einem Plus von insgesamt 1,7 %, wobei Frankreich und Italien am Ende der Rangliste der wichtigsten Euro-Volkswirtschaften lagen. Für Deutschland sah das Statistische Bundesamt 2016 ein solides Konjunkturwachstum von 1,9 %, somit noch etwas dynamischer als 2015 (+1,7 %) und auch etwas über den Prognosen vom Jahresanfang. Wachstumstreiber waren hierbei vor allem der Konsum und der Export. Starke globalpolitische Veränderungen insbesondere ab der Jahresmitte 2016 könnten in den nächsten Jahren weitreichende Konsequenzen haben, wengleich die für die deutsche Wirtschaft allgemeinhin erwarteten tendenziell nachteiligen konjunkturellen Folgen dieser Ereignisse bislang nicht im befürchteten Ausmaß eingetreten zu sein scheinen. So entschied Großbritannien im Juni 2016 in einem Referendum den Austritt aus der Europäischen Union. In zahlreichen Wirtschaftsregionen der Welt sorgt die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten für größere Verunsicherungen insbesondere hinsichtlich der zukünftigen wirtschafts-, finanz- und außenhandelspolitischen Ausrichtung des Landes. In Italien schließlich hat die Bevölkerung in einem Referendum eine Verfassungsänderung abgelehnt, die das wirtschaftlich angeschlagene Land reformfähiger hätte machen sollen.

Wichtige Impulse für viele der von den Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns in 2016 adressierten Branchen fielen in diesem Umfeld unerwartet schwach aus. Der deutsche Maschinenbau hatte 2016 nach Angaben des Branchenverbands VDMA mit Stagnation zu kämpfen. Obwohl es zur Jahresmitte noch etwas positiver ausgesehen hatte, stand zum Jahresende ein Produktionsminus im deutschen Maschinenbau von 0,2 % zu Buche. Gleichwohl sei es gelungen, teils kräftige Rückgänge beispielsweise in China oder den USA durch erfolgreiche Geschäfte in Europa und in vielen kleineren Märkten zu kompensieren. Damit wurden die ursprünglichen VDMA-Prognosen eines Produktionsplus von 1 % in 2016 verfehlt. Positiver war 2016 die Entwicklung im Sektor der Automobilindustrie und ihrer Zulieferbetriebe. Insbesondere letzterer ist ein wichtiger Zielmarkt des künftig verbleibenden Teilkonzerns Eberle im Produktbereich Bandstahl. Größter Automarkt der Welt war in 2016 erneut China mit 23,7 Millionen Neuzulassungen, was gegenüber dem Vorjahr laut dem Herstellerverband VDA ein Plus von 17,8 % bedeutet, gefolgt von den USA, wo die Neuzulassungen mit 17,5 Millionen Fahrzeugen, entsprechend einem leichten Wachstum um 0,4 %, einen Rekordwert erreichten. Während SUVs und Pickups hierbei um 7 % zulegten, schrumpfte das klassische PKW-Segment in den USA um 9 %. In Westeuropa stiegen die Neuzulassungen in 2016 um 5,8 % auf 14 Millionen Einheiten, größter Einzelmarkt blieb Deutschland mit einem Plus von 5 % auf 3,35 Millionen Einheiten. Die Europäische Stahlvereinigung (EUROFER) berichtete im Februar 2017 von einem insgesamt nachlassenden Schwung des Verbrauchs in der stahlverarbeitenden Industrie im dritten Quartal des Jahres 2016 und ging auch für die Produktion im vierten Quartal von einer weiteren Verlangsamung im Vorjahresvergleich aus. Insgesamt sei der EU-Stahlmarkt auf Gesamtjahressicht 2016 um 1,8 % gewachsen, nachdem zum Ende des ersten Halbjahres 2016 noch ein Plus des Stahlverbrauchs von 3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen gewesen sei.

Wettbewerbsumfeld

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG konzentrieren sich abseits der angebotenen Volumenprodukte mit Produkten für anspruchsvolle Anwendungen und mit kundenspezifischen Lösungen auf margenattraktive Nischen in ihren jeweiligen Märkten. Die Wettbewerbsintensität liegt hier in der Regel unterhalb jener in vergleichbaren Marktsegmenten, in denen Massenanbieter das Wettbewerbsumfeld prägen. Zentrales Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb ist die Fähigkeit, über die Kombination von Produkten, die gemessen vor allem an

Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen, und diese ergänzenden Dienstleistungen einen Mehrwert für den Kunden zu generieren.

Das Wettbewerbsumfeld des zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik war in vielen der bedienten Märkte und Anwendungsbereiche von wenigen meist mittelständischen Anbietern geprägt, in anderen stand der ehemalige Teilkonzern ABM im Wettbewerb mit größeren Anbietern von modularen bzw. Baukasten-Getrieben und -Motoren. Daneben verfügten einige OEMs über eigene Entwicklungs- und Produktionskapazitäten auch für Speziallösungen. Der als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederte bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie agiert mit seinem strategischen Kernprodukt in einem stark fragmentierten Markt, in dem ein Wettbewerb unterschiedlicher Systeme, Verfahren und Technologien sowie mehrerer Anbieter von Schlauchlinern herrscht. In der jüngeren Vergangenheit nahmen mit dem Eintritt neuer Wettbewerber die Kapazitäten und der Preisdruck gleichermaßen zu.

Dem künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl gelingt es insbesondere bei Metallbandsägeblättern, sich durch überdurchschnittliche Qualität und Innovationen von den Mitbewerbern abzugrenzen. Dieser Markt ist international durch eine mittlere bis hohe Wettbewerbsintensität geprägt. Im Bereich Bandstahl herrscht international eine deutlich höhere Wettbewerbsintensität, insbesondere in Segmenten, die durch Massenanbieter geprägt sind. In den für den Teilkonzern Eberle besonders relevanten Industriebereichen ist weiter von einer starken Nachfrage auszugehen, wobei ein insgesamt zunehmender internationaler Wettbewerb den Druck auf Innovationen und Kostenreduzierung hoch hält. Der künftig verbleibende Teilkonzern Eberle fokussiert sich deshalb auf klar abgegrenzte Nischen, differenziert sich über Service und Kundennähe und hat sich auf diesem Wege eine stabile Marktposition aufgebaut. Im Berichtsjahr traten keine wesentlichen Veränderungen im Wettbewerbsumfeld ein, allerdings könnten die Reaktionen der einzelnen Marktteilnehmer auf die im Jahresverlauf unerwartet deutliche Erhöhung der Stahlpreise und Legierungszuschläge dessen Dynamik erhöhen.

Beschaffung

Die Preise auf den für den Greiffenberger-Konzern wichtigsten Rohstoffmärkten verzeichneten im Berichtsjahr insgesamt teils spürbare Anstiege. So erhöhten sich z.B. die für den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl relevanten Stahlpreise und Legierungszuschläge im Einkauf insgesamt unerwartet deutlich. Auch die Marktpreise von Kupfer und Aluminium, beide von Bedeutung für den zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereich Antriebstechnik, erhöhten sich im Jahresverlauf spürbar. Bei den Stromkosten war im Greiffenberger-Konzern im Berichtsjahr schließlich ein gegenüber dem Vorjahr geringfügiger Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt waren die wesentlichen Beschaffungsmärkte im Jahresverlauf von einer ansteigenden Preisentwicklung gekennzeichnet.

Etwaige Preissteigerungseffekte suchen die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG grundsätzlich dadurch abzumildern, dass Rahmenkontrakte, Verträge und ihre Konditionen, so z.B. hinsichtlich der Berücksichtigung von Teuerungszuschlägen, beschaffungs- wie auch vertriebsseitig im in den jeweiligen Märkten jeweils durchsetzbaren Umfang bei entsprechenden Opportunitäten neu gestaltet werden.

Insgesamt verminderte sich die Materialkostenquote des Greiffenberger-Konzerns auf Basis der Gesamtleistung (errechnet aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Bestandsveränderung und Eigenleistungen) um 0,7 Prozentpunkte von 40,7 % im Vorjahr auf 40,0 % im Geschäftsjahr 2016, womit sie temporär geringfügig besser ausfiel als in 2015. Allerdings fiel die Materialaufwandsquote im Berichtsjahr gleichzeitig schlechter aus als ursprünglich erwartet, da es im Jahresverlauf 2016 zu einem kontinuierlichen Anstieg der für den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl relevanten Legierungszuschläge sowie zu einer Preissteigerung im Bezug zentraler Rohmaterialien dieses Unternehmensbereichs kam. Beide Entwicklungen dürften sich auch im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen.

2.2 | Geschäftsverlauf

Von zentraler Bedeutung für die Greiffenberger AG war im Geschäftsjahr 2016 die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen.

Den wesentlichen Teil der Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger-Gruppe bildeten bis in den Oktober 2016 hinein ein Konsortialdarlehen und ein Genussrecht. Vor dem Hintergrund eines für die Greiffenberger-Gruppe insgesamt nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs im Vorjahr 2015 hatten die im Konsortialdarlehensvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zum 31. Dezember 2015 nicht eingehalten werden können. Ebenso war eine Aussetzung der unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie von in der Genussrechtsvereinbarung vereinbarten Teilrückzahlungen des Genussrechts notwendig geworden. Ende November 2015 war mit den Finanzierungspartnern der Greiffenberger AG die Erarbeitung eines Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe vereinbart worden. Ab Dezember 2015 wurden verschiedene Vereinbarungen unterzeichnet, nach denen die Konsortialdarlehensgeber auf die ihnen aus der Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen zustehenden Rechte jeweils verzichteten und die Fälligkeiten der Ende Januar 2016 unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie der zwischen Dezember 2015 und September 2016 zu leistenden Teilrückzahlungen des Genussrechts verschoben wurden. Darüber hinaus stundeten die Finanzierungspartner ab März 2016 auch die für den Zeitraum von März bis Oktober 2016 jeweils fällig werdenden Zinszahlungen auf das Konsortialdarlehen und Vergütungszahlungen auf das Genussrecht.

Während der Erarbeitung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe wurde erkennbar, dass insbesondere der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik hohe Ergebnisverbesserungspotentiale aufweist, wobei allerdings mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von voraussichtlich ca. 10 Mio. € verbunden ist. Da der Finanzierungsrahmen der Greiffenberger-Gruppe hierfür nicht ausreichte wurde zur Finanzierung dieses Kapitalbedarfs ein umfangreicher Investorenprozess eingeleitet. Neben Fremdfinanzierungslösungen und Möglichkeiten zur Stärkung des Eigenkapitals auf Ebene der Greiffenberger AG wurden hierbei auch verschiedene Optionen zur Beteiligung von Investoren an einzelnen Tochterunternehmen verfolgt. Diese Optionen beinhalteten die Möglichkeit, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochterunternehmen verlieren oder diese vollständig veräußern würde. Im Ergebnis dieses Prozesses hat sich die Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH als einzig realisierbare Option herausgestellt. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurden daher mit der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH sowie mit der Veräußerung der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG (der Vollzug des diesbezüglichen Kauf- und Abtretungsvertrags steht zum 22. April 2017 noch aus) deutliche Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns eingeleitet. Im September 2016 wurde das für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeitete Restrukturierungskonzept fertiggestellt. Nach dem Vollzug der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 und einer mit dem neuen Genussrechtsgläubiger geschlossenen Änderungsvereinbarung zur Genussrechtsvereinbarung konnte mit dem Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag am 24. Oktober 2016 die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schließlich bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden.

Die Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns und sein Geschäftsverlauf waren, neben Einflüssen des konjunkturellen Umfelds auf die operative Entwicklung der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG, im Geschäftsjahr 2016 vor allem sehr deutlich von der Umsetzung des im Berichtsjahr fertiggestellten Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe und den hiermit einhergehenden deutlichen Veränderungen der Konzernstruktur geprägt. Einmalige und zu erwartende Effekte aus der Umsetzung dieses Konzepts führten ergebnisseitig in Summe zu erheblichen Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr. Negativ wirkten sich die Aufwendungen für die

Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse sowie weitere aufgrund der Unternehmenssituation temporär erhöhte Aufwendungen aus. Gegenläufig kamen positive einmalige Effekte wie insbesondere der mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarte Verzicht auf Teile des Genussrechtskapitals zum Tragen. In Summe überwogen die positiven einmaligen Effekte die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse.

Die für den Greiffenberger-Konzern für das Berichtsjahr spezifizierten Umsatz- und Ergebnisziele konnten vor diesem Hintergrund insgesamt realisiert werden. Der künftig verbleibende Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl zeigte mit einem Umsatz von 44,2 Mio. € nach 43,5 Mio. € im Vorjahr (+1,6 %) das prognostizierte moderate Umsatzwachstum. Ergebnisseitig konnte in diesem Unternehmensbereich, wenn auch u.a. aufgrund verschiedener Maßnahmen z.B. zur Verringerung des Kapitalbedarfs und Intensivierung der Marktbearbeitung etwas weniger deutlich als vorgesehen, im zweiten Halbjahr 2016 eine über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres liegende EBIT-Entwicklung erreicht werden, sodass auf Gesamtjahressicht ein EBIT in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) resultierte. Auf Konzernebene war für das Geschäftsjahr 2016 ergebnisseitig mit einer im Vergleich zu 2015 erheblichen Verbesserung gerechnet und davon ausgegangen worden, ein spürbar positives Ergebnis auf EBITDA- und EBIT- Ebene erreichen zu können. Insgesamt weist der Greiffenberger-Konzern für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5,8 Mio. € (Vj. 2,9 Mio. €), ein Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) von 3,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) und ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 1,5 Mio. € (Vj. -1,4 Mio. €) aus. Das in der Gesamtergebnisrechnung unterhalb des EBT enthaltene Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche verbesserte sich gegenüber dem für das Vorjahr ausgewiesenen Vergleichswert von -17,6 Mio. € auf -2,8 Mio. €. Unter dem Strich resultierte im Greiffenberger-Konzern für das Berichtsjahr so auch beim Ergebnis je Aktie eine Verbesserung auf -0,19 € nach -4,83 € im Vorjahr.

Das in 2016 realisierte Investitionsvolumen des Greiffenberger-Konzerns fiel vor dem Hintergrund des strengen Liquiditätsmanagements und der damit verbundenen Beschränkung im Wesentlichen auf notwendige Ersatzinvestitionen nochmals deutlich niedriger als im Vorjahr aus. Mit einem Mittelabfluss von per Saldo lediglich 1,7 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) blieb es daher deutlich hinter dem ursprünglich über dem Niveau des Vorjahres erwarteten Umfang zurück.

Der Geschäftsverlauf des Greiffenberger-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 war zufriedenstellend, dies umso mehr angesichts der zu Jahresbeginn gegebenen Ausgangssituation. Die Geschäftsentwicklung des künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle) ist trotz höherer Erwartungen insgesamt befriedigend verlaufen, insbesondere vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die auf Gesamtjahressicht unerwartet deutlich unter der ursprünglich auf breiter Front vorhergesagten lag. Vor allem aber konnte mit der Fertigstellung des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts im September 2016 und der auf Grundlage der darin getroffenen Annahmen erfolgten Änderung und Verlängerung des bestehenden Konsortialdarlehensvertrags im Oktober 2016 die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden.

3. | LAGE DER GREIFFENBERGER-GRUPPE

3.1 | Gesamtaussage

Der Greiffenberger-Konzern hat nach Einschätzung des Vorstands in 2016 nochmals ein sehr schwieriges Geschäftsjahr absolviert. Von zentraler Bedeutung für die Greiffenberger AG war im Berichtsjahr die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen.

Positive einmalige Effekte aus der Umsetzung des im Jahresverlauf 2016 fertiggestellten Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-

Gruppe, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse überwogen, waren verantwortlich für eine ergebnisseitig erhebliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Unter dem Strich resultierte hieraus im Berichtsjahr ein zwar verbessertes, jedoch unverändert negatives Ergebnis je Aktie. Das Konzern-Eigenkapital verringerte sich im Geschäftsjahr 2016 nochmals, und zwar um 2,1 Mio. € bzw. 30,6 % auf 4,9 Mio. €. Auf Grundlage einer gleichzeitig erheblich reduzierten Konzern-Bilanzsumme verbesserte sich die Eigenkapitalquote des Greiffenberger-Konzerns um 1,8 Prozentpunkte auf 8,5 %. Die Konzern-Nettofinanzverschuldung (Bankverbindlichkeiten inklusive des Genussrechts abzüglich liquider Mittel) konnte schließlich, im Wesentlichen aufgrund der mit der Veräußerung des ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik verbundenen Verringerung von Verbindlichkeiten, um 53,7 % auf 20,1 Mio. € bzw. auf ein immer noch hohes Verhältnis zum Eigenkapital von 4,1 zu 1 reduziert werden.

Die Lage des Greiffenberger-Konzerns hat sich nach Einschätzung des Vorstands sowohl zum Ende des Geschäftsjahres 2016 als auch zum 22. April 2017 insbesondere im Vergleich zu seiner bis weit in das Berichtsjahr hinein zeitweise sehr schwierigen Situation insgesamt durchaus deutlich verbessert. Mit der Fertigstellung des für die Greiffenberger AG und ihre verbliebene Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts im September 2016 und der auf Grundlage der darin getroffenen Annahmen erfolgten Änderung und Verlängerung des bestehenden Konsortialdarlehensvertrags im Oktober 2016 konnte die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden. Voraussetzung hierfür ist u.a. die erfolgreiche Realisierung der aus der Umsetzung dieses Restrukturierungskonzepts erwarteten positiven Effekte, die auch maßgeblich für die künftige Einhaltung der mit den Fremdfinanzierungspartnern vereinbarten Finanzkennzahlen („Covenants“) sind. Auf Grundlage der in diesem Konzept getroffenen Annahmen wird für den Greiffenberger-Konzern für 2017 eine sehr deutliche Umsatzsteigerung und eine deutliche, im Verhältnis zum Umsatz spürbar überproportionale Steigerung des Ergebnisses aus dem operativen Geschäft erwartet. Bei gegenüber dem Berichtsjahr gleichbleibendem oder verbessertem Finanzergebnis sollte das für 2017 erwartete EBIT eine Grundlage für ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Konzernebene bieten. Der Geschäftsverlauf 2017 entwickelt sich auf Grundlage der bis zum 22. April 2017 verfügbaren Information bislang im Wesentlichen den Erwartungen entsprechend.

3.2 | Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2016 haben die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen nicht in neue Beteiligungen investiert. Vielmehr wurde während der Erarbeitung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe erkennbar, dass insbesondere der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik hohe Ergebnisverbesserungspotentiale aufweist, wobei allerdings mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von voraussichtlich ca. 10 Mio. € verbunden ist. Da der Finanzierungsrahmen der Greiffenberger-Gruppe hierfür nicht ausreichte wurde zur Finanzierung dieses Kapitalbedarfs ein umfangreicher Investorenprozess eingeleitet. Neben Fremdfinanzierungslösungen und Möglichkeiten zur Stärkung des Eigenkapitals auf Ebene der Greiffenberger AG wurden hierbei auch verschiedene Optionen zur Beteiligung von Investoren an einzelnen Tochterunternehmen verfolgt. Diese Optionen beinhalteten die Möglichkeit, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochterunternehmen verlieren oder diese vollständig veräußern würde. Im Ergebnis dieses Prozesses hat sich die Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH als einzig realisierbare Option herausgestellt. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurden daher mit der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH sowie mit der Veräußerung der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG deutliche Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns eingeleitet.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 5. September 2016 veräußerte die Greiffenberger AG ihre Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, an die senata GmbH, Freising, und schuf damit die Grundlage dafür, die mittelfristige Finanzierung des Greiffenberger-Konzerns abzusichern. Die Gegenleistung des Käufers besteht im Wesentlichen in der Entlastung des Greiffenberger-Konzerns von Verbindlichkeiten und

Restrukturierungskosten. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Greiffenberger AG an der erwarteten nachhaltigen operativen Verbesserung im ehemaligen Teilkonzern ABM nach vollständiger Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen nicht teilhaben wird. Der zwischen der Greiffenberger AG als Organträger und ihrem bis dahin 100 %-igen Tochterunternehmen ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH als Organgesellschaft bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde infolgedessen mit Ablauf des 30. September 2016 beendet. Mit Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags zum 1. Oktober 2016 ist der Teilkonzern ABM, der im Geschäftsjahr 2015 über 60 % zum Konzernumsatz beigetragen hatte, aus der Greiffenberger-Gruppe ausgeschieden. Dementsprechend wurde der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert. Erläuterungen hierzu werden u.a. im Konzernanhang in Anhangsziffer B 20 gemacht.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 10. Oktober 2016 wurden die 75 %-Anteile der Greiffenberger AG an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, und deren Komplementärin, der BKP Berolina Polyester Beteiligungs GmbH, Velten, an eine Tochtergesellschaft der T3 Holding GmbH, Dresden, veräußert. Der Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags steht zum 22. April 2017 aus, da einzelne Vollzugsvoraussetzungen, für deren Erfüllung die Mitwirkung zweier bisheriger Finanzierungspartner der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG erforderlich ist, bislang nicht eingetreten sind. Der abgehende Bereich stellt eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 dar. Dementsprechend wurde der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgegliedert. Erläuterungen hierzu werden u.a. im Konzernanhang in Anhangsziffer B 20 gemacht. Mit Vollzug dieser Transaktion würde der bisherige Teilkonzern BKP, der im Geschäftsjahr 2015 zu 10 % zum Konzernumsatz beigetragen hatte, aus der Greiffenberger-Gruppe ausscheiden. Bestehende Forderungen der Greiffenberger AG gegen die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG in Höhe von 1,5 Mio. € zum 31. Dezember 2016 sollen der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG nach Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags vom 10. Oktober 2016 über die Anteile an dieser Gesellschaft als langfristiges Darlehen weiter zur Verfügung gestellt bleiben. Ihre Werthaltigkeit hängt von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung dieses Tochterunternehmens ab.

Aufgrund der Effekte der im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns ergaben sich zum 31. Dezember 2016 in der Struktur der Konzernbilanz deutliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Bilanzsumme des Greiffenberger-Konzerns reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der Entkonsolidierung des nach IFRS 5 umgegliederten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik zum 1. Oktober 2016 um 47,7 Mio. € bzw. 45,5 % auf 57,1 Mio. € (Vj. 104,8 Mio. €).

Die Positionen der Aktiv-Seite der Konzernbilanz stellen sich, jeweils in Relation zur Bilanzsumme, wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	%	%
Sachanlagen	28,5	41,1
Immaterielle Vermögenswerte	1,5	0,9
Finanzinvestitionen	-	0,1
Latente Steuern	1,0	-
Summe der langfristigen Vermögenswerte	31,0	42,1
Vorräte	31,3	41,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11,9	12,0
Vermögen aufgebener Geschäftsbereiche	16,6	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6,3	2,4
Zahlungsmittel und -äquivalente	2,9	2,4
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	69,0	57,9

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 26,5 Mio. € bzw. 60,0 % von 44,2 Mio. € auf 17,7 Mio. €. Die Sachanlagen verringerten sich hierbei um 62,3 % auf 16,3 Mio. € (Vj. 43,1 Mio. €), die immateriellen Vermögenswerte um 15,5 % auf 0,8 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €). Die immateriellen Vermögenswerte haben mit 1,5 % (Vj. 0,9 %) nur einen unwesentlichen Anteil an der Bilanzsumme und beinhalten keine Firmenwerte. Die im Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. € ausgewiesenen Finanzinvestitionen betrafen den über die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG gehaltenen Anteil von 50 % am Kapital der Berotech A/S, Vojens / Dänemark, welcher im Januar 2016 veräußert wurde. Die aktivierten latenten Steuern betragen zum Berichtsjahresende 0,6 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 21,2 Mio. € bzw. 35,0 % von 60,7 Mio. € auf 39,4 Mio. €. Das Working Capital (Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) ging in Summe um 31,0 Mio. € bzw. 55,7 % von 55,6 Mio. € auf 24,6 Mio. € zurück. Die Vorräte reduzierten sich hierbei um 58,5 % auf 17,9 Mio. € (Vj. 43,1 Mio. €), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 46,0 % auf 6,8 Mio. € (Vj. 12,5 Mio. €). Die durchschnittliche Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) im Greiffenberger-Konzern, bezogen auf den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl, lag angesichts der internationalen Kundenstruktur, die der hohen Exportquote von 91 % zugrunde liegt, mit im Berichtsjahr 56 (Vj. 56) Tagen im üblichen Rahmen. Das zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 9,5 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) ausgewiesene Vermögen aufgegebenen Geschäftsbereiche enthält die Aktiva des nach IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie nach Berücksichtigung einer außerplanmäßigen Wertberichtigung im bisherigen Teilkonzern BKP in Höhe von 1,8 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind zum Berichtsjahresende die Ansprüche der Greiffenberger AG gegen die senata GmbH auf die beiden verbleibenden, im Juni 2017 bzw. Juni 2018 zur Auszahlung kommenden Kaufpreistraten aus der Veräußerung der Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH. Die liquiden Mittel des Greiffenberger-Konzerns reduzierten sich zum Bilanzstichtag um 35,0 % auf 1,7 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €).

3.3 | Finanzlage

Den wesentlichen Teil der Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger-Gruppe bildeten bis in den Oktober 2016 hinein ein Konsortialdarlehen und ein Genussrecht. Darlehensnehmer unter dem Konsortialdarlehensvertrag waren die Greiffenberger AG gemeinsam mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH und (bis zum Vollzug ihrer Veräußerung) der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH. Vor dem Hintergrund eines für die Greiffenberger-Gruppe insgesamt nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs im Vorjahr 2015 hatten die im Konsortialdarlehensvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zum 31. Dezember 2015 nicht eingehalten werden können. Ebenso war eine Aussetzung der unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie von in der Genussrechtsvereinbarung vereinbarten Teilrückzahlungen des Genussrechts notwendig geworden. Ab Dezember 2015 wurden verschiedene Vereinbarungen unterzeichnet, nach denen die Konsortialdarlehensgeber auf die ihnen aus der Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen zustehenden Rechte jeweils verzichteten und die Fälligkeiten der Ende Januar 2016 unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie der zwischen Dezember 2015 und September 2016 zu leistenden Teilrückzahlungen des Genussrechts verschoben wurden. Darüber hinaus stundeten die Finanzierungspartner ab März 2016 auch die für den Zeitraum von März bis Oktober 2016 jeweils fällig werdenden Zinszahlungen auf das Konsortialdarlehen und Vergütungszahlungen auf das Genussrecht. Im September 2016 wurde das für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeitete Restrukturierungskonzept fertiggestellt. Mit dem Vollzug der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 wurde das Konsortialdarlehen durch Ablösung der auf die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH entfallenden Verbindlichkeiten in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags zurückgeführt und diese nebst ihren Tochterunternehmen aus den Verpflichtungen des Konsortialdarlehensvertrags entlassen. Das Genussrecht ging zum 1. Oktober 2016 vom bisherigen Genussrechtsgläubiger auf die senata GmbH, Freising, über. Mit dem neuen Gläubiger wurde anschließend eine Änderungsvereinbarung zur Genussrechtsvereinbarung geschlossen, wobei neben verbesserten Vergütungs- und Rückzahlungsmodalitäten Verzichte auf Vergütungszahlungen sowie auf Teile des Genussrechtskapitals vereinbart wurden. Das Genussrecht valutiert seither

mit 1,45 Mio. € (31. Dezember 2015: 6,25 Mio. €), wobei für das Genussrechtskapital und die Vergütungszahlungen der Nachrang aufgehoben wurde. Im Anschluss konnte mit dem Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag am 24. Oktober 2016 die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schließlich bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden. Die Rückführung der von März bis Oktober 2016 erfolgten Zinsstundung ist für Mitte 2017, die Wiederaufnahme von Tilgungszahlungen für Ende 2017 vereinbart. Einziger Darlehensnehmer unter dem Konsortialdarlehensvertrag ist seither die J.N. Eberle & Cie. GmbH, einziger Bürge die Greiffenberger AG. Die Greiffenberger AG hat in diesem Zusammenhang ihre Geschäftsanteile an der J.N. Eberle & Cie. GmbH zur Sicherung der Ansprüche der Konsortialdarlehensgeber verpfändet, ebenso erfolgte eine Sicherungsabtretung der Ansprüche der Greiffenberger AG gegen die senata GmbH auf die beiden verbleibenden, im Juni 2017 bzw. Juni 2018 zur Auszahlung kommenden Kaufpreistraten aus der Veräußerung der Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH.

Finanzmanagement

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität und der gleichzeitigen Risikobegrenzung sowie die Steigerung des Unternehmenswerts. Bis in den Oktober 2016 hinein wurde das Finanzmanagement für die Greiffenberger-Gruppe zweistufig über die Greiffenberger AG sowie die Obergesellschaften ihrer Unternehmensbereiche wahrgenommen, wobei die Greiffenberger AG insbesondere die finanziellen Ressourcen zur Verfügung stellte und die jederzeitige Liquidität sicherte.

Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt seit der Änderung und Verlängerung des bestehenden Konsortialdarlehensvertrags im Oktober 2016, künftig mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH als einzigem Darlehensnehmer und der Greiffenberger AG als einzigem Bürgen, neben dem reduzierten Genussrechtskapital ausschließlich über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf determiniert. Der Vorstand der Greiffenberger AG verantwortet unverändert das finanzielle Risikomanagementsystem im Greiffenberger-Konzern und nimmt gemeinsam mit den Geschäftsführern der Konzernunternehmen dessen finanzwirtschaftliche Transaktionen und Interaktion mit dem Kapitalmarkt, insbesondere mit den Fremdfinanzierungspartnern, vor. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sichern ihre Liquidität für alle operativen Belange im Wesentlichen durch die selbst erwirtschafteten Cashflows und Bankkredite.

Für die Wiederaufnahme von Dividendenzahlungen hat sich die Greiffenberger AG einen Zielkorridor für die Eigenkapitalquote im Konzern von 30 bis 33 % vorgegeben. Bis zum Erreichen dieser Zielmarke sollen Gewinne vollständig thesauriert werden.

Kapitalstruktur

Aufgrund der Effekte der im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns ergaben sich zum 31. Dezember 2016 in seiner Kapitalstruktur deutliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Die Positionen der Passiv-Seite der Konzernbilanz stellen sich, jeweils in Relation zur Bilanzsumme, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich dar.

Das Eigenkapital im Greiffenberger-Konzern reduzierte sich von 7,0 Mio. € zum Ende des Vorjahres um 2,1 Mio. € bzw. 30,6 % auf 4,9 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Angesichts der im Verhältnis hierzu überproportional um 45,5 % reduzierten Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote des Greiffenberger-Konzerns gegenläufig um 1,8 Prozentpunkte von 6,7 % zum Vorjahresstichtag auf 8,5 % zum Berichtsjahresende. Das gezeichnete Kapital beträgt zum Berichtsjahresende gegenüber dem Vorjahresstichtag unverändert 13,6 Mio. €, der Saldo aus Gewinnrücklagen und Sonstigen Rücklagen errechnet sich zum 31. Dezember 2016 mit -8,8 Mio. € (Vj. -6,6 Mio. €).

In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals wirkten sich 2016 neben dem Ergebnis aus dem operativen Geschäft des Greiffenberger-Konzerns insbesondere positive einmalige Effekte aus der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe aus, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse in Summe überwogen. Durch die nach IFRS aufgrund des gesunkenen relevanten Marktzinssatzes vorzunehmende Senkung des Abzinsungsfaktors war zum 31. Dezember 2016 schließlich eine Erhöhung der Rückstellungen für die zum Berichtsjahresende im Greiffenberger-Konzern noch bestehenden Pensionsverpflichtungen um 1,2 Mio. € vorzunehmen. Gegenläufig resultierte aus diesem nicht liquiditäts- und ertragswirksamen versicherungsmathematischen Verlust aus leistungsorientierten Plänen eine Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von 0,1 Mio. €.

	31.12.2016	31.12.2015
	%	%
Eigenkapital	8,5	6,7
Langfristige Darlehen	20,4	4,4
Langfristige Genussrechte	2,5	4,8
Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	-	0,6
Zuwendungen der öffentlichen Hand	-	1,1
Langfristige Rückstellungen	22,3	18,4
Sonstige langfristige Schulden	5,0	6,8
Summe der langfristigen Schulden	50,3	36,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,0	9,2
Kurzfristige Darlehen	15,2	33,5
Kurzfristige Genussrechte	-	1,2
Tatsächliche Ertragsteuerschuld	0,2	0,1
Schulden aufgebener Geschäftsbereiche	14,1	-
Kurzfristige Rückstellungen	1,2	2,9
Sonstige kurzfristige Schulden	6,5	10,4
Summe der kurzfristigen Schulden	41,2	57,3

Die Konzern-Nettofinanzverschuldung (Bankverbindlichkeiten inklusive des Genussrechts abzüglich liquider Mittel) reduzierte sich zum 31. Dezember 2016 um 23,4 Mio. € bzw. 53,7 % auf 20,1 Mio. € nach 43,5 Mio. € zum Ende des Vorjahres. Neben dem mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarten Verzicht auf Teile des Genussrechtskapitals in Höhe von 4,8 Mio. € ist hierfür vor allem die mit dem Vollzug der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 erfolgte Rückführung des Konsortialdarlehens in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags durch Ablösung der unter diesem auf die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH entfallenden Verbindlichkeiten maßgeblich. Im Anschluss hieran konnte mit dem Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag am 24. Oktober 2016 die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schließlich bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden, sodass wesentliche Teile der Fremdkapitalfinanzierung des Greiffenberger-Konzerns zum 31. Dezember 2016 nun entgegen dem Vorjahresstichtag wieder unter den langfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen sind.

Das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung verbesserte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 auf 1 zu 4,1 (Vj. 1 zu 6,2). Das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettofinanzverschuldung verbesserte sich auf 1 zu 3,5 (Vj. 1 zu 15,2).

Die zum Vorjahresstichtag ausgewiesenen Minderheitsanteile an Personengesellschaften in Höhe von 0,6 Mio. € betrafen den Minderheitsanteil des 25 %-Mitgesellschafters an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG. Dieser wurde im Zuge der nach IFRS 5 erfolgten Umgliederung des bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie in die Schulden aufgebener Geschäftsbereiche umgegliedert. Die zum

Vorjahresstichtag ausgewiesenen Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1,1 Mio. € betrafen öffentliche Investitionshilfen, die der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG gewährt worden waren. Zum Stichtag bestanden noch nicht erfolgswirksam erfasste Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 608 T€, die vollständig auf die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG entfielen und entsprechend nach IFRS 5 in die Schulden aufgebener Geschäftsbereiche umgegliedert wurden. Die langfristigen Rückstellungen entsprechen den Anwartschaftsbarwerten der im Greiffenberger-Konzern bestehenden Pensionsverpflichtungen. Sie reduzierten sich um 6,6 Mio. € bzw. 34,0 % auf 12,7 Mio. € nach 19,3 Mio. € im Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung des ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik zum 1. Oktober 2016 zurückzuführen ist. Die in der Konzernbilanz seitdem ausgewiesenen langfristigen Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsverpflichtungen der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl. Die sonstigen langfristigen Schulden reduzierten sich um 60,0 % auf 2,9 Mio. € (7,1 Mio. €) und enthalten zum Berichtsjahresende ausschließlich Leasing-Verbindlichkeiten, die am Vorjahreswert einen Anteil von 6,2 Mio. € hatten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich zum 31. Dezember 2016 um 7,3 Mio. € bzw. 76,3 % von 9,6 Mio. € auf 2,3 Mio. €. Die sonstigen kurzfristigen Schulden reduzierten sich von 10,9 Mio. € um 7,2 Mio. € bzw. 65,7 % auf 3,7 Mio. €. Wesentlichen Anteil an dieser Position haben Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern wie Verbindlichkeiten für Altersteilzeit, Urlaubs- und Zeitguthaben sowie Jubiläumsverpflichtungen. In den sonstigen kurzfristigen Schulden sind außerdem mit einem Betrag in Höhe von 0,9 Mio. € die von den Konsortialdarlehensgebern bis Juni 2017 gestundeten Zinszahlungen auf das Konsortialdarlehen für den Zeitraum von März bis Oktober 2016 enthalten. Die zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 8,0 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) ausgewiesenen Schulden aufgebener Geschäftsbereiche enthalten die Passiva des nach IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie.

Die Spannweite der Zinssätze, die Höhe der eingeräumten Kreditlinien und die Fristigkeiten sind dem Konzernanhang in Anhangsziffer F 10 zu entnehmen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen ergeben sich im Greiffenberger-Konzern aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie aus dem Bestellobligo. Diese sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen sind dem Konzernanhang in Anhangsziffer F 20 zu entnehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind bezogen auf den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und die Greiffenberger AG keine wesentlichen Veränderungen der außerbilanziellen Verpflichtungen eingetreten.

Liquidität

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich von 4,0 Mio. € im Vorjahr um 3,3 Mio. € auf 7,3 Mio. € in 2016. Das Konzernergebnis vor Steuern errechnet sich hierbei jeweils aus dem Ergebnis der aufgegebenen sowie der fortgeführten Geschäftsbereiche. Nicht berücksichtigt werden hierin die Effekte aus den erfolgten Umgliederungen nach IFRS 5. Das Konzernergebnis vor Steuern wurde im Geschäftsjahr 2016 maßgeblich durch den mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarten nicht-liquiditätswirksamen Verzicht auf Teile des Genussrechtskapitals beeinflusst. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des nach IFRS 5 umgegliederten und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik sowie des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie betrug isoliert betrachtet im Berichtsjahr insgesamt 4,2 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug nach -3,3 Mio. € im Vorjahr -1,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2016. Über alle Unternehmensbereiche hinweg wurde die Investitionstätigkeit vor dem Hintergrund eines strengen Liquiditätsmanagements im Geschäftsjahr 2016 wiederum im Wesentlichen auf notwendige Ersatzinvestitionen beschränkt. Maßgeblichen Einfluss hatte neben der gegenüber dem Vorjahr reduzierten regulären Investitionstätigkeit, die 2016 zu einem Mittelabfluss von per Saldo 1,7 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) führte, eine im Berichtsjahr bereits geflossene Kaufpreisrate im Zusammenhang mit der Veräußerung der ABM Greiffenberger

Antriebstechnik GmbH, die mit dem Abgang der liquiden Mittel des ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik saldiert wurde. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit des nach IFRS 5 umgegliederten und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik sowie des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie betrug isoliert betrachtet im Berichtsjahr insgesamt -0,8 Mio. € (Vj. -2,7 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Berichtsjahr bei -5,4 Mio. € nach -6,1 Mio. € in 2015. Verantwortlich für den Rückgang des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit sind neben geringeren Zinszahlungen im Berichtsjahr aufgrund der vereinbarten Zinsstundung im Wesentlichen Zahlungsströme im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingvereinbarungen und Darlehensfinanzierungen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des nach IFRS 5 umgegliederten und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik sowie des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie betrug isoliert betrachtet im Berichtsjahr insgesamt -2,4 Mio. € (Vj. -3,6 Mio. €).

Der Greiffenberger-Konzern nahm zum 31. Dezember 2016 seine Kreditlinien einschließlich des Genussrechtskapitals in Höhe von 1,45 Mio. € (Vj. 6,25 Mio. €) mit einem Betrag von insgesamt 21,8 Mio. € in Anspruch, die freien Kreditlinien betragen 2,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 46,0 Mio. € bzw. 5,3 Mio. €). Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag bei 1,7 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €). Die freien Mittel (liquide Mittel und freie Kreditlinien) betragen zum 31. Dezember 2016 somit insgesamt 4,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 7,9 Mio. €).

Investitionen

Im Vorjahr hatte das Investitionsvolumen des Greiffenberger-Konzerns mit einem Mittelabfluss von per Saldo 3,3 Mio. € bereits deutlich unter dem Niveau der vor dem Vorjahr liegenden Jahre erhöhter Investitionstätigkeit gelegen. Das in 2016 realisierte Investitionsvolumen des Greiffenberger-Konzerns fiel im Vergleich dazu vor dem Hintergrund des strengen Liquiditätsmanagements und der damit verbundenen Beschränkung im Wesentlichen auf notwendige Ersatzinvestitionen nochmals deutlich niedriger aus. Mit einem Mittelabfluss von per Saldo lediglich 1,7 Mio. € erreichte es bei weitem nicht das durchschnittliche Investitionsvolumen der zurückliegenden Jahre und blieb damit hinter den ursprünglichen Erwartungen eines über dem Niveau des Vorjahres liegenden Umfangs zurück.

3.4 | Ertragslage

Auftragsentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2016 einen addierten Auftragseingang in Höhe von 44,9 Mio. € aus, der vollständig auf den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl entfällt. Gegenüber dem Vorjahreswert von 43,1 Mio. € bedeutet dies ein Plus von 4,0 %. Die Book-to-Bill-Ratio, also das Verhältnis des kumulierten Auftragseingangs zu den erzielten Umsatzerlösen, lag damit im Berichtsjahr bei 1,02, während sie im Vorjahr knapp unter 1,00 gelegen hatte. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2016 lag bei 9,1 Mio. € (Vj. 8,8 Mio. €), entsprechend einem Plus von 3,8 %.

Umsatzentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 44,2 Mio. € aus, die vollständig durch den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl erwirtschaftet wurden. Gegenüber dem Vorjahreswert von 43,4 Mio. € bedeutet dies ein moderates Wachstum um 1,6 %. Der unterjährige Umsatzverlauf zeigte sich robust, wobei das zweite Halbjahr 2016 mit einem Umsatz von 22,1 Mio. € geringfügig um 0,6 % über den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres (22,0 Mio. €) lag. Auf Gesamtjahressicht konnte der Produktbereich Präzisionsbandstahl mit einem Umsatzplus von 7,5 % spürbar über dem Vorjahr abschließen, während die Umsätze im Produktbereich Metallbandsägeblätter um 2,3 % unter dem Vergleichszeitraum lagen. Hierfür waren vor allem niedrigere Umsätze in Nordamerika verantwortlich, die insbesondere aus den weiter andauernden Belastungen der US-Erdölindustrie durch den niedrigen Ölpreis

resultierten. Auch in der Umsatzentwicklung insgesamt zeigte sich der nordamerikanische Markt spürbar unter Plan und Vorjahr, während die Umsatzentwicklung in den anderen maßgeblichen Auslandsmärkten insgesamt positiv ausfiel. Der Inlandsumsatz reduzierte sich von 4,4 Mio. € im Vorjahr auf 4,1 Mio. € im Berichtsjahr. Die Exportquote stieg auf ohnehin hohem Niveau leicht von 90 % auf 91 %.

Ertragsentwicklung

Verantwortlich für eine im Berichtsjahr gegenüber 2015 erhebliche Verbesserung der Ertragsentwicklung des Greiffenberger-Konzerns waren positive einmalige Effekte aus der Umsetzung des im Jahresverlauf 2016 fertiggestellten Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse überwogen.

Die Gesamtleistung des Greiffenberger-Konzerns (errechnet aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Bestandsveränderung und Eigenleistungen) lag 2016 mit 44,0 Mio. € um 2,3 % über dem Vorjahreszeitraum (Vj. 43,0 Mio. €).

Der Materialaufwand blieb mit 17,6 Mio. € im Berichtsjahr nach 17,5 Mio. € im Vorjahr nahezu unverändert. Die Materialaufwandsquote auf Basis der Gesamtleistung reduzierte sich hierbei temporär um 0,7 Prozentpunkte von 40,7 % im Vorjahr auf 40,0 % im Geschäftsjahr 2016. Damit fiel die Materialaufwandsquote jedoch gleichzeitig schlechter aus als ursprünglich erwartet, da es im Jahresverlauf 2016 zu einem kontinuierlichen Anstieg der für den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl relevanten Legierungszuschläge sowie zu einer Preissteigerung im Bezug zentraler Rohmaterialien kam. Beide Entwicklungen dürften sich auch im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen.

Der Personalaufwand des Greiffenberger-Konzerns erhöhte sich von 17,1 Mio. € im Vorjahr auf 17,5 Mio. € im Berichtsjahr. Die Personalaufwandsquote auf Basis der Gesamtleistung blieb hierbei mit 39,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum praktisch unverändert. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH ist Mitglied im Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. und insofern an den Tarifvertrag für die bayerische Metall- und Elektroindustrie gebunden. Für die Jahre 2015 bis 2018 ist ein Ergänzungstarifvertrag vereinbart, der u.a. Entlastungen im Bereich der Personalkosten sowie eine Beschäftigungssicherung vorsieht.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2016 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € nach 2,2 Mio. € im Vorjahr aus, die nahezu ausschließlich auf den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und nur in äußerst geringem Umfang auf die Greiffenberger AG entfallen.

Im Greiffenberger-Konzern sind im Berichtsjahr Andere Aufwendungen in Höhe von 8,8 Mio. € nach 6,6 Mio. € im Vorjahr angefallen. Zu dieser deutlichen Erhöhung um 2,2 Mio. € bzw. 32,9 % trugen neben weiteren aufgrund der Unternehmenssituation temporär erhöhten Aufwendungen, z.B. für die aufgrund der Ergebnisentwicklung des Vorjahres notwendig gewordene außerordentliche Hauptversammlung zur Verlustanzeige gemäß § 92 Abs. 1 AktG am 24. Mai 2016, insbesondere die spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse, vor allem erhebliche Rechts- und Beratungsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €), bei. Hierin ist auch die zeitaufwandsabhängige Vergütung des ab dem 26. Oktober 2015 bis zum 25. Oktober 2016 gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des ehemaligen Vorstands bestellten Aufsichtsratsmitglieds Marco Freiherr von Maltzan in Höhe von 457 T€ (Vj. 93 T€) enthalten.

Der für den Greiffenberger-Konzern ausgewiesene Saldo aus Sonstigen Erträgen und Anderen Aufwendungen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum trotzdem um 2,4 Mio. € von -5,5 Mio. € auf -3,1 Mio. € bzw. auf Basis der Gesamtleistung um 5,8 Prozentpunkte von 12,9 % auf 7,1 %. Verantwortlich hierfür waren positive einmalige Effekte aus der Umsetzung des im Jahresverlauf 2016 fertiggestellten Konzepts zur Sicherung der

Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse überwogen. Wesentlichen Einfluss hatten hierbei die mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarten Verzichte auf Teile des Genussrechtskapitals in Höhe von 4,8 Mio. € sowie auf Vergütungszahlungen in Höhe von 0,4 Mio. €, die jeweils unter den Sonstigen Erträgen erfasst sind.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5,8 Mio. € (Vj. 2,9 Mio. €) und ein Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) von 3,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) aus.

Der künftig verbleibende Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schloss das Geschäftsjahr 2016 mit (jeweils vor Konsolidierung) einem EBITDA in Höhe von 3,7 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €) und einem EBIT in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) ab, die EBIT-Marge lag im Berichtsjahr bei 3,6 % (Vj. 4,1 %). Die Geschäftsentwicklung im Teilkonzern Eberle ist damit trotz höherer Erwartungen insgesamt befriedigend verlaufen, insbesondere vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die auf Gesamtjahressicht unerwartet deutlich unter der ursprünglich auf breiter Front vorhergesagten lag. Neben der im Jahresverlauf unerwartet deutlichen Erhöhung der Stahlpreise und Legierungszuschläge, die zu einer verglichen mit den ursprünglichen Erwartungen schlechteren Materialaufwandsquote führte, war die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr auch von Aufwand im Zusammenhang mit der Umsetzung des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts beeinflusst. Der künftig verbleibende Teilkonzern Eberle setzte 2016 verschiedene Maßnahmen z.B. zur Intensivierung der Marktbearbeitung, die zu erhöhten insbesondere Vertriebsaufwendungen führten, und zur Verringerung des Kapitalbedarfs fort. Mit einem Einfluss in Höhe von -0,2 Mio. € auf die Gesamtleistung spiegelt sich in der Bestandsveränderung ein Teil dieser Maßnahmen zur Verringerung des Kapitalbedarfs wider. Zu beachten ist schließlich auch, dass im EBIT des Vorjahreszeitraums ein Ertrag aus Kursdifferenzen in Höhe von per Saldo 0,3 Mio. € enthalten war, während hieraus in 2016 vor allem aufgrund der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses ein nur sehr geringfügiger positiver Effekt resultierte.

Das Finanzergebnis des Greiffenberger-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf -2,2 Mio. € nach -2,0 Mio. € im Vorjahr. Enthalten sind hierin mit einem Betrag in Höhe von 0,9 Mio. € die von den Konsortialdarlehensgebern bis Juni 2017 gestundeten Zinszahlungen auf das Konsortialdarlehen für den Zeitraum von März bis Oktober 2016. Die sich für das Geschäftsjahr 2016 errechnende Vergütung für das Genussrecht ist in Höhe von insgesamt 369 T€ im Zinsaufwand erfasst, während der mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarte Verzicht auf Vergütungszahlungen in Höhe von 448 T€ unter den Sonstigen Erträgen berücksichtigt ist. Zum Berichtsjahresende besteht bei der Greiffenberger AG eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt aufgrund widerstreitender Steuerfestsetzung zum 31. Dezember 2016 bezüglich der Verzinsung sich aus rückwirkender Korrektur in Vorjahren fehlerhaft praktizierter umsatzsteuerorganschaftlicher Beziehungen ergebender Unterschiedsbeträge gemäß § 233a AO. Der entsprechende Betrag in Höhe von 0,3 Mio. € wurde zum 31. Dezember 2016 im Zinsaufwand erfasst. Gleichzeitig wurde ein Zinsertrag in gleicher Höhe berücksichtigt, da die Greiffenberger AG vor dem Hintergrund der im Einklang mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag über die Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH stehenden, in der Beendigungs- und Verrechnungsvereinbarung mit derselben getroffenen Vereinbarungen von der Durchsetzbarkeit eines in Bezug auf die zwischenzeitlich durch das zuständige Finanzamt erfolgte Zinsfestsetzung bestehenden Abtretungsanspruchs zu ihren Gunsten ausgeht. Im bilanziellen Ausweis wurde die Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt unter den Sonstigen kurzfristigen Schulden, die Forderung gegen die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten berücksichtigt. Die Greiffenberger AG erwartet derzeit, dass sich auch künftig keine wesentlichen nachteiligen Folgen für die Gesellschaft aus der rückwirkenden Korrektur der in Vorjahren fehlerhaft praktizierten umsatzsteuerorganschaftlichen Beziehungen ergeben sollten. Die für Erstellung und Abschluss der am 24. Oktober 2016 wirksam gewordenen Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag angefallenen Gebühren und Entgelte sind in Höhe von insgesamt 260 TEUR (Vj. 0 TEUR) im Finanzergebnis enthalten. Aus der Marktbewertung von Zinssicherungen resultierte im Berichtsjahr ein nicht-liquiditätswirksamer

Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €). Das Finanzergebnis 2016 beinhaltet wie im Vorjahr 0,3 Mio. € rechnerischen Zinsaufwand für Personalrückstellungen.

Insgesamt verbesserte sich das für den Greiffenberger-Konzern ausgewiesene Ergebnis vor Steuern (EBT) aufgrund der positiven einmaligen Effekte aus der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse überwogen, auf 1,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 nach -1,4 Mio. € im Vorjahr.

Aufgrund der Aktivierung latenter Steuern in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. € resultierte im Geschäftsjahr 2016 per Saldo ein Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. €, während im Vorjahr aufgrund der seinerzeit vorgenommenen vollständigen Abwertung der aktivierten latenten Steuern hieraus ein Aufwand in Höhe von 6,8 Mio. € angefallen war.

Im Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche sind die Erlöse und Aufwendungen des nach IFRS 5 umgegliederten und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik sowie des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie enthalten. Erläuterungen hierzu finden sich u.a. im Konzernanhang in Anhangsziffer B 20.

Das Konzernergebnis nach Steuern verbesserte sich im Berichtsjahr auf -1,0 Mio. € nach -25,7 Mio. € im Jahr zuvor. Auf der Basis von jeweils ganzjährig 5.323.300 im Umlauf befindlichen Aktien errechnet sich hieraus ein Ergebnis je Aktie von -0,19 € im Geschäftsjahr 2016 nach -4,83 € im Vorjahr.

3.5 | Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Greiffenberger-Konzerns beschäftigte (ohne Vorstände und Geschäftsführer) zum Jahresende 2016 weltweit 275 (Vj. 277) Mitarbeiter. Die Belegschaft des künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl blieb im Geschäftsjahr 2016 mit 275 (Vj. 276) Beschäftigten stabil. Bei der Greiffenberger AG waren zum 31. Dezember 2016 keine Mitarbeiter (Vj. eine Person) beschäftigt.

Die im künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl beschäftigten Mitarbeiter verteilen sich wie folgt auf das In- und Ausland:

	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland		
J.N. Eberle & Cie. GmbH	254	256
	254	256
Europa (ohne Deutschland)		
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	11	10
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	10	10
	21	20
Gesamt	275	276

Um ein unverändert hohes Qualifikations- und Motivationsniveau ihrer Mitarbeiter sicherzustellen bietet die J.N. Eberle & Cie. GmbH externe und interne Weiterbildungsmaßnahmen an und unterstützt ihre Wahrnehmung im Unternehmen aktiv. Der Schwerpunkt liegt hierbei in den Bereichen Vertrieb und Qualitätswesen. Auch wird das betriebliche Gesundheitsmanagement permanent weiterentwickelt. Die Ausbildungsquote lag bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH im Berichtsjahr auf einem unverändert hohen Niveau, um den Folgen der Demografie wirksam begegnen zu können.

Der nach IFRS 5 umgegliederte und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierte ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik beschäftigte zum 30. September 2016 weltweit 740 Personen (31. Dezember 2015: 764 Beschäftigte), der nach IFRS 5 umgegliederte bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie hatte zum Berichtsjahresende 64 (Vj. 66) Mitarbeiter.

Kundenbeziehungen

Nachhaltige, gute Kundenbeziehungen sind die Grundlage für den langfristigen Erfolg der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen. Sie halten daher durch engen Kontakt zu ihren weltweiten Vertriebspartnern auch Kontakt zu ihren Kunden, wo sie nicht selbst vor Ort durch Niederlassungen oder Tochterunternehmen präsent sind. Beispielsweise im Bereich der Automobilzulieferer werden gemeinsam mit den Kunden Lösungen zum beiderseitigen Erfolg entwickelt. Derartige Projekte sind teilweise mit lang laufenden Lieferverträgen unterlegt, wobei die zukünftigen Volumina dieser Verträge nicht im Auftragseingang ausgewiesen werden.

4. | NACHTRAGSBERICHT

Der Abschlussprüfer der Gesellschaft hatte die Prüfung von Konzern- und Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr in der vom Vorstand der Gesellschaft jeweils am 31. März 2016 aufgestellten und am 28. April 2016 geänderten und fristgerecht offengelegten Fassung am 8. Juli 2016 jeweils mit einem Versagungsvermerk aufgrund Prüfungshemmnis abgeschlossen und das seinerzeitige Prüfungshemmnis damit begründet, dass ihm aussagefähige Unterlagen zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (sog. *going concern*) nicht vorgelegt werden konnten. Zum Zeitpunkt der anschließenden Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses der Greiffenberger AG jeweils für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft am 12. Juli 2016 war die Prüfung des Jahresabschlusses der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, an der die Greiffenberger AG damals 100 % der Anteile hielt, für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen; der Abschluss dieser Prüfung erfolgte am 8. Februar 2017. Hierbei haben sich gegenüber der von der Geschäftsführung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH am 18. Februar 2016 aufgestellten Fassung des Jahresabschlusses Änderungen ergeben. Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG haben beschlossen, den festgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr zu ändern, um insbesondere eine gleichlautende Durchführung des bis zum 30. September 2016 mit der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags sicherzustellen. Für den am 29. März 2017 vom Vorstand entsprechend geänderten Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde am 30. März 2017 durch den Abschlussprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, seine Feststellung durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft erfolgte am 31. März 2017.

Der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr wurde durch den Vorstand am 31. März 2017 aufgestellt und am 22. April 2017 geändert sowie durch den Vorstand gemäß IAS 10.17 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§ 171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs. 1 AktG).

Weitere Ereignisse, die für den Greiffenberger-Konzern von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind nach dem Bilanzstichtag bis zum 22. April 2017 nicht eingetreten.

5. | PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5.1 | Prognosebericht

Für den Greiffenberger-Konzern wird für 2017 eine sehr deutliche Umsatzsteigerung und eine deutliche, im Verhältnis zum Umsatz spürbar überproportionale Steigerung des Ergebnisses aus dem operativen Geschäft erwartet. Gleichwohl wird das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Greiffenberger-Konzerns im

Geschäftsjahr 2017 das für 2016 ausgewiesene EBIT aufgrund der für die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr verantwortlichen positiven einmaligen Effekte aus der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe, die die insgesamt spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Aufwendungen für die Restrukturierung und die Finanzierungsprozesse überwogen, voraussichtlich deutlich unterschreiten. Das EBIT soll hierbei in 2017 das für den Greiffenberger-Konzern in seiner damaligen Struktur für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesene Niveau (2,4 Mio. €) noch nicht ganz wieder erreichen, trotzdem aber ein Niveau, das bei gegenüber dem Berichtsjahr gleichbleibendem oder verbessertem Finanzergebnis eine Grundlage für ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Konzernebene bieten sollte. Die Investitionstätigkeit des Greiffenberger-Konzerns wird im Geschäftsjahr 2017 zwar voraussichtlich spürbar über dem niedrigen Investitionsvolumen des Berichtsjahres, gleichzeitig jedoch wiederum unter dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vor dem Berichtsjahr liegenden Jahre erhöhter Investitionstätigkeit liegen.

Insbesondere durch gravierende Gesamtmarktschwankungen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder sonstige externe und interne Ereignisse kann die tatsächliche Entwicklung von diesen Erwartungen abweichen.

Wirtschaftliches Umfeld

Nach einem seiner Meinung nach eher glanzlosen Jahr 2016 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ für 2017 und 2018 einen Anstieg der weltwirtschaftlichen Gesamtleistung. Nach einem Plus von 3,1 % in 2016 rechnet er mit einem globalen Wachstum in 2017 um 3,4 %, im nächsten Jahr werde es mit +3,6 % noch einmal etwas stärker bergauf gehen.

Das ifo-Institut schätzt in seiner „Konjunkturprognose 2016-2018“ das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion im Winterhalbjahr 2016/17 im Vergleich zum dritten Quartal 2016 etwas schwächer ein. Zwar hätten sich sowohl das ifo-Weltwirtschaftsklima als auch die Einkaufsmanagerindizes für die großen Industrie- und Schwellenländer zuletzt verbessert. Allerdings hätten politische Ereignisse vielerorts zu einem deutlichen Anstieg der Unsicherheit geführt, die im gesamten Prognosezeitraum die gesamtwirtschaftliche Expansion dämpfen dürfte. In den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften, so das ifo-Institut weiter, werde die Konjunktur im Prognosezeitraum weiterhin sehr heterogen bleiben. Die aggregierte Wirtschaftsleistung der USA solle auch in den kommenden zwei Jahren kräftiger zulegen als jene des Euroraums und Japans. Die Wirtschaft des Euroraums werde nach wie vor durch die massiven strukturellen Schwächen mancher Mitgliedsländer – etwa das große Volumen ausfallgefährdeter Kredite in den Bankbilanzen Italiens und Portugals und die geringe Wettbewerbsfähigkeit der französischen und italienischen Volkswirtschaften – belastet. Daher werde sich die Erholung zwar fortsetzen, jedoch trotz der Politik der EZB weiterhin nur moderat bleiben. Das Expansionstempo in den Schwellenländern wiederum werde sich im Prognosezeitraum allmählich verlangsamen. Zwar würden Brasilien und Russland, angesichts nicht mehr fallender Ölpreise und einer leichten Erholung der Notierungen anderer Rohstoffe, die Rezession im Verlauf des kommenden Jahres wohl überwinden. Auch Indien dürfte im Prognosezeitraum stark expandieren. Allerdings werde sich die trendmäßige Abnahme des Expansionstempos in China wohl weiter fortsetzen.

Nach Meinung des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI) soll die Weltwirtschaft 2017 deutlich anziehen. Das Wachstum soll so um gut 3,5 % und damit um einen halben Prozentpunkt zulegen. Der Welthandel dürfte um drei bis vier Prozent anziehen. Für die deutsche Wirtschaft wird 2017 ein Wachstum um 1,5 % erwartet. Die größten Impulse sollen dabei ab Mitte des Jahres aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommen. Die neue Regierung und der Kongress dürften die Körperschaft- sowie die Einkommensteuer senken und die Ausgaben für Verteidigung erhöhen. Dies werde nach Einschätzung des BDI die Defizite im Bundeshaushalt und in der Leistungsbilanz der USA weiter erhöhen. Weiter geht der BDI davon aus, dass der Euroraum und Japan einen moderaten Impuls für ihre Nettoexporte und Investitionstätigkeit erhalten werden. Die konjunkturelle Erholung in der EU werde sich dadurch weiter festigen. Der Abwertungsdruck auf die chinesische Währung erschwere dagegen die chinesische Stabilisierungspolitik.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2017 eine weltweite Steigerung der Nachfrage im PKW-Markt um 3 % auf 85 Millionen Fahrzeuge nach +6 % in 2016. Die Europäische Stahlvereinigung (EUROFER) sieht auf europäischer Ebene den Stahlverbrauch in den Jahren 2017 und 2018 moderat steigend. Im abgelaufenen Jahr dürfte die Steigerungsrate bei 1,8 % gelegen haben. Die Gesamtaktivität im stahlverarbeitenden Sektor soll nach Einschätzung von EUROFER in den kommenden beiden Jahren um jeweils ca. 2 % wachsen. Diese Erwartungen betreffen auch die für die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG besonders relevanten Industriebereiche Allgemeiner Maschinenbau, Verarbeitendes Gewerbe, Werkzeuge und Automobilbaugruppen Antriebe und Fahrwerk. Daher ist in diesen Bereichen im Geschäftsjahr 2017 nur von einer insgesamt moderaten Entwicklung auszugehen. Weiter zunehmender internationaler Wettbewerb, insbesondere aus China, hält dabei den Druck auf Innovationen und Kostenreduzierung zusätzlich hoch.

Erwartete Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns

Auf Grundlage der Annahmen des im September 2016 fertiggestellten Restrukturierungskonzepts für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH geht die Greiffenberger AG für ihren künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für das Geschäftsjahr 2017 von einer gegenüber dem Berichtsjahr umsatz- wie auch ergebnisseitig sehr deutlichen Verbesserung aus. Voraussetzungen hierfür sind die erfolgreiche Realisierung der aus der Umsetzung dieses Restrukturierungskonzepts erwarteten positiven Effekte sowie das Ausbleiben für den künftig verbleibenden Teilkonzern Eberle relevanter Verschlechterungen der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen gegenüber den in diesem Konzept getroffenen Annahmen. Beim Umsatz wird so für das Gesamtjahr 2017 von einem sehr deutlichen Wachstum gegenüber dem Berichtsjahr ausgegangen. Neben den wie bereits im Berichtsjahr deutlich verstärkten Vertriebsaktivitäten sollen hierzu auch eine verstärkte Nachfrage in regionalen Märkten mit zuletzt rückläufiger Entwicklung sowie Umsatzimpulse aus dem Neukunden- sowie Neuproduktgeschäft beitragen. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl soll im Gesamtjahr 2017 gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres deutlich und im Verhältnis zum Umsatz spürbar überproportional gesteigert werden, einhergehend mit einer deutlichen Verbesserung der EBIT-Marge. Das Investitionsvolumen des Teilkonzerns Eberle soll im Geschäftsjahr 2017 zwar spürbar über dem niedrigen Investitionsvolumen des Berichtsjahres, gleichzeitig jedoch wiederum unter dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vor dem Berichtsjahr liegenden Jahre erhöhter Investitionstätigkeit liegen.

Der auf Ebene der Greiffenberger AG vor Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften und Erträge aus Beteiligungen sowie Finanzierungskosten gewöhnlich per Saldo entstehende Aufwand soll im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren spürbar reduziert werden. Neben der anteiligen Umlage der Vorstandsgehälter, mit denen auch die Tätigkeit der beiden Vorstände der Greiffenberger AG als Geschäftsführer der J.N. Eberle & Cie. GmbH abgegolten ist, an diese Organgesellschaft soll hierzu auch die weitestmögliche Reduzierung des Aufwands, der im Zusammenhang mit den Aufgaben und Funktionen der Gesellschaft als börsennotierte Industrieholding und Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns anfällt, beitragen.

Die Greiffenberger AG wird die nachhaltige Entwicklung ihrer Konzernunternehmen weiterhin strategisch gestalten und unternehmerisch eng begleiten. Diese sind in ihren jeweiligen Märkten grundsätzlich gut positioniert. Insbesondere über die Merkmale der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen sowie die beständige Verbesserung des Produkt- und Leistungsportfolios sollen die positive Abgrenzung vom Wettbewerb und die eigene Marktposition weiter ausgebaut werden. Kundenbasis und Marktdurchdringung sollen sowohl in den bereits bedienten wie auch in weiteren Märkten weltweit ausgebaut werden. Der künftig verbleibende Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl verfolgt seine bereits sehr hohe Internationalisierung konsequent weiter, strebt gleichzeitig aber auch eine Verbreiterung der Umsatzbasis im Inland an. Hierbei stehen insbesondere Produkte für anspruchsvolle Anwendungen sowie kundenspezifische Lösungen im Fokus. So soll die Marktdurchdringung im Bereich Hartmetallbandsägeblätter besonders in Anwendungsbereichen mit hohem technischem Anspruch weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird etwa im High-End-Bereich der Metallbandsägeblätter stetig an Produktinnovationen gearbeitet. Im Produktbereich Präzisionsbandstahl sollen

neben der beständigen Erhöhung der Qualität bestehender Produkte vor allem der Ausbau der Produkte für kundenspezifische Anwendungen sowie des Produktportfolios im hochqualitativen Bereich weiter vorangetrieben werden. Zusätzliche Wachstumsimpulse sollen auch künftig vor allem durch Ausweitung der Produktpalette in margenattraktiven Marktnischen, das Erschließen neuer Markt- und Anwendungsbereiche über Produktinnovationen und eine fortgesetzte positive Abgrenzung vom Wettbewerb über Produktqualität und erhöhten Kundennutzen generiert werden. Hierzu werden den Kunden auch spezielle Dienstleistungen angeboten oder strategische Partnerschaften in Service und Vertrieb gebildet.

Unverändert strebt die Greiffenberger AG eine Eigenkapitalzielquote auf Konzernebene von 33 % an. Die Greiffenberger AG verfügt weiterhin über steuerliche Verlustvorträge, die bei positiven Jahresergebnissen jeweils nutzbar gemacht werden können. Dadurch und durch die bei den Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erwirtschafteten Cashflows soll die Verschuldung des Greiffenberger-Konzerns abgebaut werden.

5.2 | Chancen- und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg des Greiffenberger-Konzerns hängt u.a. auch davon ab, in welchem Ausmaß die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sich ihnen bietende Chancen identifizieren und diese realisieren können und zu welchem Grad sich potentielle Risiken materialisieren. Chancen und/oder Risiken können sich in ihren möglichen Auswirkungen auf den Greiffenberger-Konzern teilweise oder vollständig gegeneinander aufheben, sich aber auch kumulieren oder potenzieren.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Chancen als Opportunitäten, die es der Greiffenberger AG und ihren Konzernunternehmen aufgrund externer oder interner Ereignisse oder Entscheidungen und Handlungen erlauben könnten, definierte Ziele früher als geplant zu erreichen oder den erwarteten Zielerreichungsgrad zu übertreffen. Die Erwartungen des Greiffenberger-Konzerns an seine weitere Entwicklung könnten in Abhängigkeit vom Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen insbesondere in den nachfolgend genannten Bereichen übertroffen werden:

Produkt- und Leistungsportfolio: Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erwarten sich vor allem Chancen aus der Ausrichtung ihres Produkt- und Leistungsportfolios. Hierbei steht die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte mit einträglichen Margen, die vor allem abseits der Volumenprodukte durch Konzentration auf Produkte für anspruchsvolle Anwendungen und einen zunehmenden Anteil kundenspezifischer Lösungen generiert werden sollen, im Vordergrund. Auch in einem international herausfordernden Wettbewerbsumfeld ergeben sich besondere Marktchancen für Produkte, die gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen. Die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und verschiedener diese ergänzender Leistungen haben aus diesem Grund höchste Priorität.

Kundenbasis und Marktdurchdringung: Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG fokussieren sich auf ein organisches Wachstum in den angestammten Produktbereichen. Aus dem Ausbau von Kundenbasis und Marktdurchdringung sowohl in den bereits bedienten wie auch in weiteren Märkten weltweit können sich zusätzliche Chancen ergeben. Die sehr hohe Internationalisierung wird daher konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Strukturen und Prozesse: Die Abläufe der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in hohem Maße prozessorientiert ausgerichtet. Sie werden ebenso beständig verbessert wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können. Hieraus können sich Chancen z.B. durch weitere Verbesserungen von Produktqualität und Lieferflexibilität oder von Kapitalbedarf und Kapitalrentabilität ergeben.

Chancenmanagement

Die methodische Identifikation und Kommunikation von Chancen sowie ihre konsequente Verfolgung sind integrale Bestandteile des Planungs-, Steuerungs- und Controllingsystems des Greiffenberger-Konzerns. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erstellen zu diesem Zweck regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen und halten einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potentiellen Kunden und Zielgruppen. Zudem befassen sie sich beständig mit ihren kritischen Erfolgsfaktoren, relevanten Kostentreibern und relativen Stärken und Schwächen. Die hieraus abgeleiteten Markt- und Geschäftschancen sowie Effizienzsteigerungspotentiale werden im Rahmen der strategischen sowie der kurz- und mittelfristigen Planungen jeweils detailliert ausgearbeitet und anschließend eng nachgehalten. Bei diesem Prozess werden insbesondere markt- und kundengetriebene Geschäftsansätze verfolgt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Risiken als Gefahren, die die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen in Form von externen oder internen Ereignissen oder Entscheidungen und Handlungen daran hindern könnten, ihre definierten Ziele zu erreichen. Neben einer unter den Erwartungen liegenden Realisierung der aus der Umsetzung des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts erwarteten positiven Effekte könnten Risiken insbesondere in den nachfolgend dargestellten Bereichen, die gleichartige Risiken in Kategorien zusammenfassen, nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Greiffenberger-Konzerns haben:

Vertrieb und Markt: Die geopolitischen Veränderungen der letzten Monate insbesondere in den USA, Großbritannien und der Türkei stellen erhebliche Risiken für die Weltkonjunktur dar. Der unverändert anhaltende Trend hin zu einer eher fragilen und äußerst volatilen Entwicklung auf allen Märkten und in allen Regionen führt zu weiteren Gefahren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Entscheidende Risikoelemente im Prognosezeitraum sind vor allem die Belastungen durch die anhaltenden weltweiten Krisen, die Sanktionspolitik gegenüber Russland sowie die ungewisse weitere Entwicklung z.B. in der Türkei, Großbritannien und den USA. Hinzu kommen die noch immer prekäre Situation des italienischen Bankensektors und weitere makroökonomische Einflüsse.

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in ihren jeweiligen Märkten grundsätzlich gut positioniert, um von einer über Erwarten positiven konjunkturellen Entwicklung entsprechend stark profitieren zu können. Sie sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen. Für unter den Erwartungen liegende gesamtwirtschaftliche Entwicklungen in einzelnen Märkten kann sich hieraus ein das Risiko reduzierender Portfolio-Effekt ergeben. Die Korrelation der Entwicklungen in den für die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG relevanten Märkten dürfte allerdings mit den im Geschäftsjahr 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Konzernstruktur und der damit verbundenen Konzentration auf eine geringere Anzahl unterschiedlicher Märkte signifikant zugenommen haben. Für den Fall eines unerwartet deutlichen Abkühlens der Konjunktur insgesamt oder eines unerwartet schwierigen konjunkturellen Umfelds insbesondere in mehreren der bedienten Märkte gleichzeitig ergibt sich für den Greiffenberger-Konzern das Risiko einer anhaltend gedämpften oder rückläufigen Nachfrage. Derartige Schwankungen in der Nachfrage können spürbare Margenrisiken beinhalten, ebenso Preissteigerungen im Bezug zentraler Rohmaterialien, sollten diese Verteuerungen nicht in ausreichendem Maße an die Kunden der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG weitergegeben werden können.

Angesichts des hohen Internationalisierungsgrads seiner Geschäftsbeziehungen bedient sich der Greiffenberger-Konzern länderspezifischer Risikoanalysen, wobei die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in allen wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend sorgfältig beobachtet und bewertet werden. Auch erfolgen zur Risikobegrenzung laufende Soll-Ist-Vergleiche der Vertriebsaktivitäten, um bei Abweichungen umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG wickeln keine mehrjährigen Projektgeschäfte o.ä. ab, sodass keine mehrjährigen Preisgarantien vorliegen.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Sowohl die Greiffenberger AG selbst als auch ihre Konzernunternehmen verfügen über eine detaillierte Finanz- und Liquiditätsplanung, die regelmäßig einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen wird. In der Greiffenberger AG als Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist diese neben dem reduzierten Genussrechtskapital maßgeblich durch die Finanzierung über Erträge aus Konzernunternehmen und über Umlagen sowie zu einem wesentlichen Teil über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH bestimmt. Basierend auf dieser Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit der am 24. Oktober 2016 wirksam gewordenen Änderungsvereinbarung zum Konsortialdarlehensvertrag, mit der die Fortführung des Konsortialdarlehens künftig mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH als Darlehensnehmer und der Greiffenberger AG als Bürge vereinbart wurde, ist die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt. Gleichwohl bleibt auch nach der im Zusammenhang mit der zum 1. Oktober 2016 vollzogenen Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH erfolgten Rückführung des Konsortialdarlehens in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags in Relation zur Unternehmensgröße eine hohe Verschuldung im verbleibenden Greiffenberger-Konzern zurück. Die Finanz- und Liquiditätsplanung geht davon aus, dass die mit den Fremdfinanzierungspartnern vereinbarten Finanzkennzahlen („Covenants“) eingehalten werden. Dazu muss auch ein strenges Liquiditätsmanagement beitragen. Unterstellt wird in der Finanz- und Liquiditätsplanung die erfolgreiche Realisierung der aus der Umsetzung des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts erwarteten positiven Effekte. Sollte diese Erwartung nicht erfüllt werden, besteht das finanzwirtschaftliche Risiko, dass die Covenants nicht eingehalten werden könnten.

Negative Effekte für den Greiffenberger-Konzern können aus sich ändernden Zinssätzen entstehen. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos werden fallweise Zinssicherungen abgeschlossen. Für wesentliche Teile des Konsortialdarlehens und des Genussrechts wurden in 2012 originär durch die Greiffenberger AG entsprechende Absicherungen mit Laufzeiten bis Mitte März 2017 vereinbart. Die damals in Bezug auf das Konsortialdarlehen abgeschlossenen Zinscaps wurden teilweise an Konzernunternehmen weitergereicht. Für Teile des Konsortialdarlehens wurde durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH als seit seiner Änderung und Verlängerung im Oktober 2016 einzigem Darlehensnehmer unter dem Konsortialdarlehensvertrag im März 2017 wiederum ein Zinsbegrenzungsgeschäft abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang gemacht.

Beschaffungsrisiken: In der Beschaffung bestehen Risiken vor allem in Form von Lieferengpässen und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Wesentliche Risiken können vor allem aus nachteiligen Belieferungskonditionen, ungenügender Qualität und Stillstandzeiten resultieren. Das Beschaffungsrisiko wird durch eine geeignete Lieferantenauswahl und Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mehrere tatsächliche oder potentielle Lieferanten begrenzt. Der Greiffenberger-Konzern beobachtet hierzu die Entwicklung seiner Lieferanten aufmerksam und erarbeitet sich teilweise gezielt zusätzliche Alternativen.

Betriebsrisiken: Betriebsrisiken werden durch ausgefeilte Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine zielgerichtete Modernisierung der Produktionsanlagen, der EDV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt. Für Stillstandzeiten infolge von Elementarschäden besteht eine Betriebsunterbrechungsversicherung.

Produkt- und Leistungsportfolio: Die Marktposition der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG definiert sich über den technologischen Anspruch und die Qualität der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen. Allerdings sind mit der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Leistungen konzeptionelle und durch den Markt bedingte Risiken verbunden, denen der Greiffenberger-Konzern u.a. durch eine sorgfältige strategische Produktplanung als Basis seiner Entwicklungsprojekte begegnet. Hierzu werden Markt- und Kundenerfordernisse fortwährend intensiv analysiert, weshalb die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellen und einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potentiellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Risiken können sich auch aus einer möglicherweise unzureichenden Innovationsfähigkeit,

einem eventuellen Qualitätsverlust der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen oder gegebenenfalls nicht markt- und wettbewerbskonformen Lieferkonditionen ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken werden die Strukturen und Prozesse ebenso wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme im Greiffenberger-Konzern beständig verbessert. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Weitere Produktrisiken, die aufgrund möglicher Qualitätsmängel zu Garantie- und Gewährleistungskosten führen könnten, sind durch Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückrufkosten-Versicherungen begrenzt.

Ausfall- und Abwertungs- bzw. Wertberichtigungsrisiken: Bei der Greiffenberger AG bestehen Gesellschafterforderungen gegen die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, die dieser nach Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags vom 10. Oktober 2016 über die Anteile an dieser Gesellschaft als langfristiges Darlehen weiter zur Verfügung gestellt bleiben sollen. Die Werthaltigkeit dieser Forderungen hängt von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung dieses Tochterunternehmens ab, sodass diese einem Ausfallrisiko unterliegen könnten. Zusätzliche wesentliche nachteilige Folgen sind für die Greiffenberger AG nach derzeitiger Einschätzung weder mit einer möglichen nachteiligen wirtschaftlichen Entwicklung der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG noch mit einem möglicherweise nicht erfolgenden Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags über die Anteile an dieser Gesellschaft und ihrer Komplementärin verbunden. Insbesondere wären mit dem möglichen Ausfall der Forderungen gegen die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG keine Beeinträchtigungen der Annahmen des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts oder Auswirkungen auf die mit den Fremdfinanzierungspartnern vereinbarten Finanzkennzahlen („Covenants“) verbunden.

Aus dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 5. September 2016 über die Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH bestehen seitens der Greiffenberger AG im üblichen Umfang Verkäufergarantien gegenüber der senata GmbH, Freising. Seit dem Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags zum 1. Oktober 2016 bestehen Forderungen der Greiffenberger AG gegen die senata GmbH auf zwei verbleibende, im Juni 2017 bzw. Juni 2018 zur Auszahlung kommende Kaufpreisraten. Diese Ansprüche wurden durch die Greiffenberger AG unter dem mit dem Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung am 24. Oktober 2016 geänderten Konsortialdarlehensvertrag zur Sicherung der Ansprüche der Konsortialdarlehensgeber abgetreten. Sollten die beiden verbleibenden Kaufpreisraten nicht, nicht in der vereinbarten Höhe oder verspätet zur Auszahlung kommen, wofür zum 22. April 2017 keine Anhaltspunkte bestehen, so könnten unter dem Konsortialdarlehensvertrag vorgesehene Rückzahlungen möglicherweise nicht wie mit den Konsortialdarlehensgebern vereinbart geleistet werden.

Das Ausfallrisiko bezogen auf die Kunden der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Einzelwertberichtigungen und Forderungsausfälle im Geschäftsjahr 2016 ergaben im Verhältnis zum Bruttoumsatz des Greiffenberger-Konzerns eine Ausfallquote von 0,06 % (Vj. 0,04 %). Dem Pauschalausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von unverändert 1,0 % Rechnung getragen. Die Vorgaben an das Forderungsmanagement und ihre Umsetzung werden regelmäßig überprüft. Die durchschnittliche Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) im Greiffenberger-Konzern, bezogen auf den künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl, lag angesichts der internationalen Kundenstruktur, die der hohen Exportquote von 91 % zugrunde liegt, mit im Berichtsjahr 56 (Vj. 56) Tagen im üblichen Rahmen.

Hinsichtlich der Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer verbliebenen Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH kann sich insbesondere bei von den Erwartungen an deren künftige Entwicklung nachteiligen Abweichungen ein Abwertungsrisiko mit nachteiligen Auswirkungen auf die Eigenkapitalbasis der Greiffenberger AG ergeben. Auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns könnte sich insbesondere bei von den Erwartungen an die künftige Entwicklung der

J.N. Eberle & Cie. GmbH nachteiligen Abweichungen das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs im künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ergeben.

Währungsrisiken: Aufgrund des hohen Internationalisierungsgrads der Geschäftsbeziehungen unterliegt der Greiffenberger-Konzern einem Fremdwährungsrisiko. Die zunehmende Internationalisierung der Absatzmärkte bedingt auch eine zunehmende Abhängigkeit von Währungsrelationen. Das Produkt- und Leistungsportfolio des Greiffenberger-Konzerns könnte so in Auslandsmärkten im Vergleich zu nationalen Anbietern an Wettbewerbsstärke einbüßen. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG begrenzen diese Risiken durch die beständige Verbesserung ihres Produkt- und Leistungsportfolios und ihrer Produktivität. Die sehr hohe Internationalisierung wird konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Geschäfte in Fremdwährungen wurden im Berichtsjahr im Greiffenberger-Konzern lediglich als Waren- und Kreditgeschäfte getätigt, sodass diesbezüglich keine Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten bestehen. Die den Forderungen und Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um frühzeitig Wechselkursrisiken erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können. Wesentliche Geschäfte in Fremdwährungen betreffen Warenverkäufe in US-Dollar, die im Geschäftsjahr 2016 im Greiffenberger-Konzern in Höhe von 7.724 TEUR (Vj. 10.482 TEUR) getätigt wurden und damit rund 6,6 % der Bruttoumsätze ausmachten. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2016 rund 6,7 % des Bruttoumsatzes in Fremdwährungen fakturiert. Die Auswirkungen möglicher Schwankungen des US-Dollar-Wechselkurses werden teilweise durch Kundenabsprachen, Preisgleitklauseln und Gegengeschäfte gemindert oder begrenzt. Gleichzeitig finden regelmäßige Überprüfungen der bestehenden US-Dollar-Geschäfte statt, um bedarfsweise auch Währungsabsicherungen abschließen zu können. Trotz dieser Maßnahmen verbleiben Restrisiken, insbesondere falls Umsätze und Zahlungseingänge in Höhe und Zeitpunkt von den erwarteten und geplanten Werten abweichen.

Rechts- und Steuerrisiken: Rechtsrisiken wird durch die Einbindung externer Rechtsanwälte im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen, um die Position der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen bestmöglich zu vertreten.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Greiffenberger-Konzern steuert und überwacht Währungsrisiken, Ausfallrisiken und Zinsänderungsrisiken, denen er im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, vorrangig über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Derivative Finanzinstrumente, ohne deren Verwendung der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt wäre, werden hierbei ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements verwendet. Der Greiffenberger-Konzern beurteilt seine Finanzrisiken regelmäßig und berücksichtigt dabei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen. Hedge-Accounting im Sinne des IAS 39 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Das Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Dem Währungsrisiko begegnet der Greiffenberger-Konzern bei Bedarf durch Abschluss von Währungsswaps. Zur Absicherung vor Zinsänderungsrisiken werden fallweise Zinsswaps und Zinscaps abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu Finanzinstrumenten und mit diesen verbundenen Risiken sind dem Konzernanhang in Anhangsziffer F 19 zu entnehmen. Insgesamt resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten keine für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Greiffenberger-Konzerns wesentlichen Risiken.

Risikomanagementsystem

Das konzernweite Risikomanagementsystem der Greiffenberger AG hat zum Ziel, frühzeitig Entwicklungen, die den Fortbestand der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen gefährden könnten, zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern. Das Risikomanagement als die Fähigkeit, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu beurteilen sowie diese zu steuern und zu kontrollieren, stellt eine zentrale und fortwährende Aufgabe der Unternehmensführung dar.

In der Identifikation und Analyse von Risiken kommt hierbei im Greiffenberger-Konzern ein mehrstufiges Verfahren zur Anwendung, bei dem auf Ebene einzelner Funktionseinheiten identifizierte Risiken sukzessive zu Risikobetrachtungen auf Einzelunternehmens- und Teilkonzernebene und schließlich zu einer Gesamtrisikobetrachtung auf Konzernebene verdichtet werden. Auch erfolgt in diesem Prozess eine kontinuierliche Beurteilung sowohl der Eintrittswahrscheinlichkeiten identifizierter Risiken als auch ihrer Auswirkungen auf die Erreichung definierter Ziele. Eng verbunden sind hiermit die Ableitung von effektiven Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung identifizierter Risiken sowie die laufende Überwachung ihrer Umsetzung und Wirksamkeit. Insbesondere wesentliche Produkt- und Betriebsrisiken finden im Rahmen des gruppenweiten Versicherungsprogramms entsprechende Berücksichtigung.

Das Risikomanagement der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen ist eng mit der Unternehmensstrategie verzahnt und fließt in die Unternehmenssteuerung mit ein. Die Kernelemente des Risikomanagements sind das interne Berichtswesen, das interne Kontrollsystem und die strategische Unternehmensplanung. Des Weiteren wird dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen berichtet. Das Risikofrüherkennungssystem der Greiffenberger AG wird durch den Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB beurteilt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 HGB berichtet die Greiffenberger AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Greiffenberger-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagementsystem und interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung im Greiffenberger-Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Neben internen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der für seine Prüfung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und -kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung;
- die eindeutige Zuordnung der Verantwortungsbereiche;
- eine klare Struktur im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Greiffenberger AG und den in den Abschluss einbezogenen Konzernunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse;
- die Buchführung für die Konzernunternehmen, die nach einheitlichen Grundsätzen in den jeweiligen Gesellschaften im In- und Ausland vor Ort umgesetzt wird. Buchhaltung und Rechnungslegung auf Ebene des Unternehmensbereichs erfolgen am Sitz seiner Obergesellschaft. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung;
- die im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsysteme, die soweit möglich auf Standardsoftware basieren. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, werden diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen;
- fortlaufende Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting;
- die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen.

Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse des Greiffenberger-Konzerns werden regelmäßig intern im Rahmen der Abschlüsse auf Konzernunternehmens- sowie Unternehmensbereichsebene kontrolliert. Daneben wird turnusmäßig eine Überprüfung der implementierten Prozesse durchgeführt.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Der Greiffenberger-Konzern legt in seiner langfristigen strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf ein effektives Chancenmanagement, um einen möglichst hohen Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen zu gewährleisten. Besondere Chancen für die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG zeigen sich in der zielgerichteten Ausweitung der Produktpalette und der Besetzung margenattraktiver Nischen. Zentrales Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb ist die Fähigkeit, über die Kombination von Produkten, die gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen, und diese ergänzenden Dienstleistungen einen Mehrwert für den Kunden zu generieren.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen verfügen insgesamt über ein detailliertes und aussagekräftiges Steuerungssystem, das die frühzeitige Identifikation von Risiken erlaubt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das Risikomanagementsystem erlaubt es der Geschäftsführung, Risiken zeitnah zu erkennen und rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Zum 22. April 2017 sind Risiken, die den Bestand des Greiffenberger-Konzerns gefährden könnten, nicht ersichtlich. Besondere Beachtung durch den Vorstand findet die erfolgreiche Realisierung der aus der Umsetzung des für die Greiffenberger AG und die J.N. Eberle & Cie. GmbH erarbeiteten Restrukturierungskonzepts erwarteten positiven Effekte, die auch maßgeblich für die künftige Einhaltung der mit den Fremdfinanzierungspartnern vereinbarten Finanzkennzahlen („Covenants“) sind. Auch die Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer verbliebenen Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH ist ebenso wie auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl u.a. maßgeblich vom Realisierungsgrad der Erwartungen an die künftige Entwicklung dieses Tochterunternehmens bzw. Teilkonzerns abhängig. Angesichts des weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfelds richtet der Vorstand zudem unverändert ein besonderes Augenmerk auf die fortlaufende und effektive Überwachung und Begrenzung möglicher Markt- und Vertriebsrisiken der Konzernunternehmen.

6. | ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

1. Das gezeichnete Kapital setzte sich zum 31. Dezember 2016 zusammen aus 5.323.300 nennwertlosen und voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am ausgewiesenen Grundkapital von 2,56 € je Aktie. Die Aktien der Greiffenberger AG sind Inhaberaktien.
2. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben, die weder gesetzlichen noch satzungsgemäßen Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung unterliegen. Die Satzung der Gesellschaft enthält keinerlei Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Es war zum 31. Dezember 2016 folgende direkte Beteiligung, die die 10 %-Schwelle der Stimmrechte überschreitet, bekannt: Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland: 50,70 %

Angaben zum Anteilsbesitz werden auch im Konzernanhang in Anhangsziffer J 1 gemacht.

4. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.
6. Die gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands finden Anwendung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen. Der Aufsichtsrat hatte ab dem 26. Oktober 2015 bis zum 25. Oktober 2016 mit einer kurzen Unterbrechung ein Aufsichtsratsmitglied temporär gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des Vorstands bestellt. Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Stimmenmehrheit von 75 %. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, welche ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung befugt.
7. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 6.813.824 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2014/I und genehmigtes Kapital 2014/II).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Genussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (Genehmigtes Genussrechtskapital 2013). Die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen auch „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 40 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4 Mio. € zu gewähren. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4 Mio. € durch die Ausgabe von insgesamt bis zu 1.562.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2014 in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder entsprechende Pflichten zu erfüllen sind und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen nach Maßgabe näherer Bestimmungen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Juni 2014 auszuschließen, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen (insbesondere Zinssatz und Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Wandlungs- bzw. Optionszeitraum sowie Wandlungs- bzw. Optionspreis) festzulegen und zu ändern sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die jeweiligen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 26. Juni 2013 und vom 26. Juni 2014 in ihrem Wortlaut sind beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Hof, HRB 1273, hinterlegt.

8. Den wesentlichen Teil der Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG bzw. des Greiffenberger-Konzerns bildeten bis in den Oktober 2016 hinein ein Konsortialdarlehen und ein Genussrecht. Für den Fall eines Kontrollwechsels hatten sich diese Fremdfinanzierungspartner verschiedene marktübliche Rechte vorbehalten. Hinsichtlich des Konsortialdarlehens gelten diese auch nach Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag am 24. Oktober 2016, künftig mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH als einzigem Darlehensnehmer und der Greiffenberger AG als einzigem Bürgen, unverändert fort, während das Recht des Genussrechtsgläubigers zur außerordentlichen Kündigung des Genussrechts im Falle eines Kontrollwechsels im Zuge der im Oktober 2016 geschlossenen Änderungsvereinbarung zur Genussrechtsvereinbarung aufgehoben wurde.
9. Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand oder den Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.
10. Die letzte Satzungsänderung erfolgte während der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2014. Geändert wurden die §§ 3, 4 Abs. 3, 4 Abs. 4 und 4 Abs. 5 Satz 2 der Satzung, neu eingefügt wurde § 4 Abs. 7. Der Vorstand hat im Berichtsjahr von den erteilten Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht. Die Greiffenberger AG verfügt über keinen Ermächtigungsbeschluss zum Rückkauf eigener Aktien und besaß zum 31. Dezember 2016 keine eigenen Aktien.

7. | ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Greiffenberger AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investoren/Corporate Governance veröffentlicht.

Augsburg, den 22. April 2017

Greiffenberger Aktiengesellschaft



Thorsten Braun
Vorstand



Martin Döring
Vorstand

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		€	€
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	F 1	16.259.711,28	43.082.189,39
2. Immaterielle Vermögenswerte	F 2	833.121,30	985.570,16
3. Finanzinvestitionen	F 3	0,00	109.884,92
4. Latente Steuern	F 4	577.720,38	0,00
		17.670.552,96	44.177.644,47
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	F 5	17.872.220,33	43.089.816,58
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	6.774.013,16	12.541.232,75
3. Vermögen aufgegebenen Geschäftsbereiche	B 20	9.503.891,36	0,00
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	F 7	3.608.488,77	2.471.486,68
5. Zahlungsmittel und -äquivalente	F 8	1.659.612,02	2.553.426,34
		39.418.225,64	60.655.962,35
Summe Vermögenswerte		57.088.778,60	104.833.606,82
PASSIVA	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		€	€
A. Eigenkapital	F 9		
1. Gezeichnetes Kapital		13.627.648,00	13.627.648,00
2. Sonstige Rücklagen		637.275,00	15.727.773,22
3. Gewinnrücklagen		-9.405.580,57	-22.351.597,75
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		4.859.342,43	7.003.823,47
4. Minderheitsanteile		2.025,80	2.025,80
		4.861.368,23	7.005.849,27
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	F 10	11.650.000,00	4.646.303,18
2. Langfristige Genussrechte	F 10	1.450.000,00	4.981.895,00
3. Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	F 11	0,00	608.203,37
4. Zuwendungen der öffentlichen Hand	F 12	0,00	1.104.087,85
5. Langfristige Rückstellungen	F 13	12.741.000,00	19.302.224,59
6. Sonstige langfristige Schulden	F 14	2.853.637,47	7.137.256,51
		28.694.637,47	37.779.970,50
C. Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	2.276.905,00	9.609.426,09
1. Kurzfristige Darlehen	F 10	8.679.249,71	35.151.108,02
2. Kurzfristige Genussrechte	F 10	0,00	1.250.000,00
4. Tatsächliche Ertragsteuerschuld	F 16	100.000,00	78.369,02
5. Schulden aufgegebenen Geschäftsbereiche	B 20	8.034.660,00	0,00
6. Kurzfristige Rückstellungen	F 17	704.932,97	3.069.296,00
7. Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	3.737.025,22	10.889.587,92
		23.532.772,90	60.047.787,05
Summe Eigenkapital und Schulden		57.088.778,60	104.833.606,82

Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Anhang	2016		2015	
			€	€	€	€
1.	Umsatzerlöse	F 21		44.153.459,74		43.449.517,60
2.	Sonstige Erträge	F 22		5.709.209,71		1.103.438,75
3.	Bestandsveränderung	F 23		-220.677,83		-486.964,90
4.	Andere aktivierte Eigenleistungen	F 23		19.825,20		6.110,50
				49.661.816,82		44.072.101,95
5.	Materialaufwand	F 24		17.560.308,56		17.473.450,09
6.	Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F 25		17.471.802,45		17.105.756,67
7.	Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	B 8		2.104.434,51		2.198.240,16
8.	Andere Aufwendungen	F 26		8.808.509,47		6.627.386,93
9.	Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit			3.716.761,83		667.268,10
10.	Finanzergebnis	F 27				
	Finanzerträge		596.575,12		241.126,86	
	Finanzaufwendungen		2.825.295,06	-2.228.719,94	-2.264.323,60	-2.023.196,74
11.	Ergebnis vor Steuern			1.488.041,89		-1.355.928,64
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F 28		303.934,00		-6.799.639,84
13.	Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche			1.791.975,89		-8.155.568,48
14.	Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche	B 20		-2.799.118,46		-17.572.251,09
15.	Konzernergebnis			-1.007.142,57		-25.727.819,57
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden						
16.	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	F 9	-1.179.070,44		269.652,82	
17.	Steuern auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden	F 9	113.720,38	-1.065.350,06	-79.224,00	190.428,82
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert wurden oder werden können						
18.	Differenzen aus der Währungsumrechnung	F 9		-71.988,41		-214.544,56
19.	Sonstiges Ergebnis			-1.137.338,47		-24.115,74
20.	Gesamtergebnis			-2.144.481,04		-25.751.935,31
	Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			-2.144.481,04		-25.751.935,31
	Minderheitsanteile			0,00		0,00
				-2.144.481,04		-25.751.935,31
Konzernergebnis				-1.007.142,57		-25.727.819,57
verteilbar auf:						
	Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			-1.007.142,57		-25.727.819,57
	Minderheitsanteile			0,00		0,00
	Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien			5.323.300		5.323.300
	Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (verwässert / unverwässert) in €			0,34		-1,53
	Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (verwässert / unverwässert) in €			-0,53		-3,30
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert) in €	G			-0,19		-4,83

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016	2015
		T€	T€
Konzernergebnis vor Steuern		-1.155	-18.640
Abschreibungen / Wertminderungen		7.716	21.875
Veränderungen der Rückstellungen		-9.379	-680
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		-4.863	-268
Zinserträge		-597	-250
Zinsaufwendungen		3.966	3.802
Buchgewinne / Buchverluste Anlagevermögen		82	176
Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		15.983	-8.513
Veränderungen der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-4.269	6.769
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-226	-298
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	H	7.258	3.973
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		58	986
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-1.623	-3.433
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-148	-888
Einzahlung aus Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs abzüglich veräußerter liquider Mittel		94	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	H	-1.619	-3.335
Ein- / Auszahlungen für kurzfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		-1.043	24.793
Ein- / Auszahlungen für langfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		-1.651	-27.723
Einzahlungen aus Zinserträgen		1	10
Auszahlungen für Zinsaufwendungen		-2.754	-3.176
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	H	-5.447	-6.096
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		192	-5.458
Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode		2.553	8.011
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	H	2.745	2.553

Die Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode setzen sich wie folgt zusammen:

	Anhang	2016	2015
		T€	T€
Kasse, Schecks		5	100
Guthaben bei Kreditinstituten		2.740	2.453
Summe	H	2.745	2.553

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
zum 31. Dezember 2016

	Gezeich- netes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der GAG	Minder- heits- anteile	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2015	13.628	15.728	3.400	32.756	2	32.758
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	0	0	-8.156	-8.156	0	-8.156
Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche	0	0	-17.572	-17.572	0	-17.572
Konzernergebnis	0	0	-25.728	-25.728	0	-25.728
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	270	270	0	270
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	-79	-79	0	-79
Währungsänderungen	0	0	-215	-215	0	-215
Sonstiges Ergebnis	0	0	-24	-24	0	-24
Gesamtergebnis	0	0	-25.752	-25.752	0	-25.752
Stand am 31.12.2015 / 01.01.2016	13.628	15.728	-22.352	7.004	2	7.006
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	0	0	1.792	1.792	0	1.792
Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche	0	0	-2.799	-2.799	0	-2.799
Konzernergebnis	0	0	-1.007	-1.007	0	-1.007
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	-1.179	-1.179	0	-1.179
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	114	114	0	114
Währungsänderungen	0	0	-72	-72	0	-72
Sonstiges Ergebnis	0	0	-1.137	-1.137	0	-1.137
Gesamtergebnis	0	0	-2.144	-2.144	0	-2.144
Sonstige Veränderungen (siehe Anhang F 9)	0	-15.091	15.091	0	0	0
Stand am 31.12.2016	13.628	637	-9.406	4.859	2	4.861

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“), eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof/Saale unter HRB 1273, für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr sind mit dem Vorjahr aufgrund der im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 eingeleiteten deutlichen Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns nur eingeschränkt vergleichbar. Der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) wurde als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliedert, der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert. Vor diesem Hintergrund war insbesondere eine entsprechende Anpassung der Vergleichswerte des Vorjahres in der Gesamtergebnisrechnung des Greiffenberger-Konzerns vorzunehmen.

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 315a HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bezüglich der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr berücksichtigt alle von der Europäischen Union übernommenen und zum 1. Januar 2016 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Folgende Standards und Interpretationen waren erstmalig anzuwenden:

Standard / Interpretation	Zeitpunkt der Anwendung	Inhalt	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Amendments to IFRS 11	01.01.2016	Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations / Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IAS 1	01.01.2016	Disclosure Initiative / Angabeninitiative	Keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IAS 16 and IAS 38	01.01.2016	Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation / Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Keine wesentlichen Auswirkungen
Improvements to IFRS 2012 - 2014	01.01.2016	Amendments to IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34 / Änderungen an IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	Keine wesentlichen Auswirkungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben im Geschäftsjahr 2016 weitere Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend war.

Die folgenden, von der Europäischen Union bis zum 31. Dezember 2016 übernommenen Standards und Interpretationen wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Standard / Interpretation	Zeitpunkt der Anwendung	Endorsement
IFRS 9 Financial Instruments / Finanzinstrumente	01.01.2018	Ja
IFRS 15 Revenue from contracts with Customers / Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Ja

Die folgenden, von der Europäischen Union bis zum 31. Dezember 2016 noch nicht übernommenen Standards und Interpretationen wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Standard / Interpretation	Zeitpunkt der Anwendung	Endorsement
IFRS 16 Leases / Leasingverträge	01.01.2019	Nein
Amendments to IFRS 2 Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions / Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	01.01.2018	Nein

Für die oben dargestellten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die Greiffenberger AG keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss derzeit geprüft. Insgesamt werden hieraus keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Greiffenberger AG sowie der in diesen Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

1. Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder beanspruchten Gegenleistung bemessen.

2. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Boni und Mengenrabatte ausgewiesen.

3. Zinserträge

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Erträge erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Greiffenberger-Konzern ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Bei Vorliegen von Sachverhalten, die weitere Werteschränkungen zur Folge haben, werden Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung

vorliegen, und gegebenenfalls zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts bzw. einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, liegen nicht vor.

5. Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei erstmaliger Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der erwarteten künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam behandelt. Zum 31. Dezember 2016 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2016 fielen im Greiffenberger-Konzern im künftig verbleibenden Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 536 T€ (Vj. 497 T€) erfasst.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest und der Berücksichtigung eines ggf. entstehenden Wertminderungsaufwands entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender, nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende, direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

7. Leasing

Werden Leasingverträge über Vermögensgegenstände abgeschlossen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Greiffenberger-Konzern übertragen werden, so werden diese als Finance Lease im Anlagevermögen aktiviert. Dabei erfolgt der erstmalige Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen, welche die künftigen Mindestleasingzahlungen darstellen, werden unter den Sonstigen Schulden ausgewiesen. Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen des Finance Lease erfüllen, stellen ein Operating-Leasing dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Der Greiffenberger-Konzern wird nur als Leasingnehmer tätig, er tritt nicht als Leasinggeber auf. Aus den abgeschlossenen Sale-and-Lease-Back-Geschäften haben sich keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen ergeben.

8. Abschreibungen

Den planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen im Wesentlichen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich aufgrund eines zum Bilanzstichtag durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben. Erforderliche Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Entfällt der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen, so erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten keine Zuschreibungen (Vj. 0 T€).

9. Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“. Für die Folgebewertung gilt im Einzelnen:

Zu den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zählen im Greiffenberger-Konzern nur derivative Finanzinstrumente (wie zum Beispiel Zins-, Währungs- und Zinswährungsswaps) mit positivem Marktwert, die unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Greiffenberger-Konzern zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Dabei werden marktgängige Instrumente wie Zinsswaps und Zinsscaps verwendet. Nachdem im Greiffenberger-Konzern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt, werden diese zum jeweiligen Stichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne oder Verluste werden dann ergebniswirksam erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist, sowie im Rahmen von Amortisationen. Sofern es einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung gibt, werden Wertberichtigungen in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows vorgenommen.

Sofern es sich um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Beachtung latenter Steuern ausgewiesen werden.

Besteht ein objektiver Hinweis darauf, dass der finanzielle Vermögenswert wertgemindert ist, wird der im Eigenkapital kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt bei allen Kategorien zum Erfüllungstag.

Als finanzielle Vermögenswerte werden „Finanzinvestitionen“, „sonstige langfristige Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Zahlungsmittel“ betrachtet.

10. Finanzinvestitionen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen werden bei Zugang mit den beizulegenden Zeitwerten erfasst. Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung vorliegt, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows ergebniswirksam vorgenommen.

Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor.

11. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden mit ihren Anschaffungskosten, unfertige und fertige Erzeugnisse mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, zum Beispiel aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten werden Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sowie derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Sie werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bei erstmaliger Bewertung mit den beizulegenden Zeitwerten und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert, sofern vorhanden, entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Ist der erzielbare Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag niedriger als die fortgeführten Anschaffungskosten, so wird dieser Betrag zugrunde gelegt. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

13. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren entsprechend IAS 12 bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen aus allen temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und den IFRS-Bilanzen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen (bilanzorientiertes Vorgehen). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung nur einbezogen, soweit sie realisierbar sind.

Die Berechnung der latenten Steuern wird auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bzw. der Nutzung der Verlustvorträge gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag für Veranlagungszeiträume ab 2016 gültigen Steuersatz im Inland bzw. auf Grundlage nationaler Steuersätze von durchschnittlich 29,38 % (Vj.29,38 %).

14. Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Der Greiffenberger-Konzern verrechnet dabei zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral. Der Aufwand aus der Dotierung und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wird den Personalaufwendungen bzw. den Zinsaufwendungen zugeordnet.

15. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Greiffenberger-Konzerns gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor verwendet.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten und Genussrechte

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finance Lease, die mit ihrem Barwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgejahren werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert werden nach dem erstmaligen Ansatz zu jedem Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten: „Darlehen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Minderheitsanteile bei Personengesellschaften“ sowie „sonstige Schulden“, die auch die Verbindlichkeiten aus Finance-Lease sowie die derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert enthalten.

17. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden nach IAS 20 unter den langfristigen Schulden gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei um öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen. Die Auflösung erfolgt erfolgswirksam über die sonstigen Erträge in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte.

18. Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Vorschriften des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Prämissen für Werthaltigkeitstests, die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern im Sachanlagevermögen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (beispielsweise Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Garantien), die Verwertbarkeit von Vorräten (beispielsweise Altersabschläge), die Realisierbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

19. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben im Konzernabschluss verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Der Greiffenberger-Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehören die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowie die direkte Berichterstattung an den Vorstand.

Hierbei findet eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen statt. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, wird geprüft, ob die von diesen Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, ausreichend sind. Dabei wird auch gewürdigt, in welche Stufe der Fair Value-Hierarchie diese Bewertungen einzuordnen sind.

Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Aufsichtsrat berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet der Greiffenberger-Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Greiffenberger-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangsziffer "F 19 Finanzinstrumente" enthalten.

20. Aufgegebene und zur Veräußerung gehaltene Geschäftsbereiche

Im Zuge der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 deutliche Veränderungen der Struktur des Greiffenberger-Konzerns eingeleitet. Der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) wurde als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliedert, der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert.

Die Erlöse und Aufwendungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche betragen:

	2016	2015
	€	€
Umsatzerlöse	86.849.761,24	108.288.300,43
Sonstige Erträge	4.507.582,26	1.891.158,80
Bestandsveränderung	-1.161.826,39	-729.877,74
Andere aktivierte Eigenleistungen	291.158,50	1.072.943,49
Materialaufwand	-44.245.866,45	-54.459.062,00
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-30.065.083,44	-36.558.097,66
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-5.611.187,46	-19.677.246,53
Andere Aufwendungen	-12.066.766,50	-15.583.867,55
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-1.502.228,24	-15.755.748,76
Finanzergebnis	-1.140.703,14	-1.528.258,95
Ergebnis vor Steuern	-2.642.931,38	-17.284.007,71
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-156.187,08	-288.243,38
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	-2.799.118,46	-17.572.251,09

Für Ausführungen zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird auf den Abschnitt „G. Ergebnis je Aktie“ verwiesen. Hier werden auch Angaben zum Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen enthält im Geschäftsjahr 2016 eine außerplanmäßige Wertberichtigung im Teilkonzern BKP in Höhe von 1,8 Mio. €. Im Vorjahr 2015 enthält diese Position eine außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von 14,5 Mio. € im Teilkonzern ABM.

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 nach IFRS 5 gesondert als Vermögen aufgebener Geschäftsbereiche ausgewiesene Vermögen des Segments Kanalsanierungstechnologie in Höhe von 9.504 T€ betrifft mit 5.406 T€ langfristige Vermögenswerte und mit 4.098 T€ kurzfristige Vermögenswerte. Die nach IFRS 5 ausgewiesenen Schulden aufgebener Geschäftsbereiche von 8.035 T€ beinhalten mit 4.543 T€ langfristige und mit 3.492 T€ kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen des bisherigen Teilkonzerns BKP.

In der Kapitalflussrechnung sind die Cashflows des nach IFRS 5 umgegliederten und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidierten ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik sowie des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt enthalten:

	2016	2015
	€	€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.156	1.547
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-840	-2.672
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.376	-3.592

21. Anpassung Vorjahreszahlen

Die Bilanzierung aufgegebenener Geschäftsbereiche hat zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gesamtergebnisrechnung des Greiffenberger-Konzerns geführt.

Anpassung der Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres

	2015 veröffentlicht	Anpassung IFRS 5	2015 vergleichbar
	€	€	€
Umsatzerlöse	151.737.818,03	-108.288.300,43	43.449.517,60
Sonstige Erträge	2.994.597,55	-1.891.158,80	1.103.438,75
Bestandsveränderung	-1.216.842,64	729.877,74	-486.964,90
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.079.053,99	-1.072.943,49	6.110,50
Materialaufwand	-71.932.512,09	54.459.062,00	-17.473.450,09
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-53.663.854,33	36.558.097,66	-17.105.756,67
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-21.875.486,69	19.677.246,53	-2.198.240,16
Andere Aufwendungen	-22.211.254,48	15.583.867,55	-6.627.386,93
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-15.088.480,66	15.755.748,76	667.268,10
Finanzerträge	250.380,42	-9.253,56	241.126,86
Finanzaufwendungen	-3.801.836,11	1.537.512,51	-2.264.323,60
Finanzergebnis	-3.551.455,69	1.528.258,95	-2.023.196,74
Ergebnis vor Steuern	-18.639.936,35	17.284.007,71	-1.355.928,64
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.087.883,22	288.243,38	-6.799.639,84
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche		-8.155.568,48	-8.155.568,48
Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche		-17.572.251,09	-17.572.251,09
Konzernergebnis	-25.727.819,57	0,00	-25.727.819,57

Eine Anpassung des für das Vorjahr 2015 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie hat sich aus der vorstehend veranschaulichten Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund eines auf Grundlage vergleichbarer Vorjahreszahlen gegenüber den veröffentlichten Werten unveränderten Konzernergebnisses nicht ergeben. Für Ausführungen zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird auf den Abschnitt „G. Ergebnis je Aktie“ verwiesen. Hier werden auch Angaben zum Ergebnis je Aktie aus fortgeführten sowie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

C. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr werden alle Tochterunternehmen im In- und Ausland, an denen die Greiffenberger AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält bzw. bei denen sie aufgrund einer beherrschenden Stellung die Finanz- und Geschäftspolitik

mittelbar oder unmittelbar bestimmt, einbezogen. Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Greiffenberger-Konzern übergegangen ist. Tochterunternehmen werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Beherrschung wird nach dem ab 2014 anwendbaren IFRS 10 angenommen, wenn ein Investor die Bestimmungsmacht über den Investitionsempfänger hat, Chancen und Risiken aus Erträgen aus diesem Unternehmen trägt und seine Bestimmungsmacht nutzen kann, um die Höhe der Erträge zu bestimmen. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden die Eberle America Inc., Miami/USA, die BKP Berolina Polyester Beteiligungs GmbH, Velten, und die Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten.

Der bisherige Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) wurde als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliedert, der ehemalige Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 umgegliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert.

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG sind einbezogen (Eigenkapital und Ergebnis sind jeweils nach lokaler handelsrechtlicher Rechnungslegung dargestellt):

Inland

31.12.2016
(31.12.2015)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg	100,00 (100,00)	17.929 (17.929)	0* (0*)
BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten	75,00 (75,00)	2.308 (2.433)	-125 (-230)
ASPASIA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94,00 (94,00)	740 (740)	35 (35)

*) Nach Ergebnisabführung

Ausland

31.12.2016
(31.12.2015)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	98,95 (98,95)	344 (276)	68 (46)
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	100,00 (100,00)	246 (544)	19 (48)
A.C.C. Advanced Cutting Company S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	100,00 (100,00)	584 (227)	40 (24)

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:

Inland

31.12.2016
(31.12.2015)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten	100,00 (100,00)	29 (30)	-1 (-1)
BKP Berolina Polyester Beteiligungs GmbH, Velten	75,00 (75,00)	49 (48)	1 (0)

Ausland**31.12.2016**
(31.12.2015)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Eberle America Inc., Miami/USA	100,00	-143	-54
	(100,00)	TUSD -150 (-83) (TUSD -91)	TUSD -60 (-40) (TUSD -44)

Die im Vorjahr nicht in den Konzernabschluss einbezogene Berotech A/S, Vojens /Dänemark, mit welcher ein Beteiligungsverhältnis bestand und an der über die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG ein Kapitalanteil von 50 % gehalten wurde, wurde im Januar 2016 veräußert. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung des Greiffenberger-Konzerns.

D. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Gemäß IFRS 1.18 werden die Regelungen des IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse im Zeitpunkt der Erstanwendung angewendet. Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 einbezogenen Unternehmen erfolgt deshalb nach der Buchwertmethode des deutschen HGB. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschieht auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die sich bei der Erstkonsolidierung unter Umständen ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten der Tochtergesellschaften insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wird mit den Rücklagen verrechnet. Eine Darstellung im Anlagenspiegel ist daher nach Umstellung auf IFRS nicht notwendig.

Forderungen, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Alle übrigen Beteiligungen sowie die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen einbezogener Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung, weil sie dort die wesentlichen Zahlungsmittel erwirtschaften und aufwenden. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Periodendurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals und des Periodenergebnisses ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung anderer Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden unter den Sonstigen Erträgen oder Anderen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Chinesischer Renminbi	7,2927	7,0848	7,34826	6,9012
Amerikanischer Dollar	1,0517	1,0924	1,10675	1,1102
Polnischer Zloty	4,4039	4,2564	4,35780	4,1786
Türkische Lira	3,7079	3,1927	3,33939	3,0197
Indische Rupie	71,395	71,814	74,23707	71,0710

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzernanlagevermögen

Die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ist im folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand am 01.01.2016 (01.01.2015)	Wäh- rungs- diffe- renzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Abgänge bzw. Um- glieder- ungen wg. auf- gegebener	Stand am 31.12.2016 (31.12.2015)
						Um- Geschäfts- bereiche	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
A. Langfristige Vermögenswerte							
1. Sachanlagen							
I. Grundstücke und Bauten	40.754 (39.715)	-10 (0)	1 (1.114)	0 (-85)	2 (10)	-28.975 (0)	11.772 (40.754)
II. Technische Anlagen und Maschinen	91.787 (92.283)	-46 (43)	268 (997)	-2.040 (-2.255)	249 (719)	-41.643 (0)	48.575 (91.787)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.263 (43.193)	-8 (13)	494 (785)	-8.346 (0)	136 (272)	-31.553 (0)	4.986 (44.263)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	204 (1.469)	0 (7)	860 (537)	-8 (-766)	-393 (-1.043)	-136 (0)	527 (204)
Summe	177.008 (176.660)	-64 (63)	1.623 (3.433)	-10.394 (-3.106)	-6 (-42)	-102.307 (0)	65.860 (177.008)
2. Immaterielle Vermögenswerte							
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	10.170 (9.410)	-10 (6)	148 (888)	-28 (-176)	5 (42)	-8.400 (0)	1.855 (10.170)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	99 (99)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-90 (0)	9 (99)
Summe	10.269 (9.509)	-10 (6)	148 (888)	-28 (-176)	5 (42)	-8.490 (0)	1.894 (10.269)
Summe	187.277 (186.169)	-74 (69)	1.771 (4.321)	-10.422 (-3.282)	-1 (0)	-110.797 (0)	67.754 (187.277)

	Abschreibungen und Wertminderungen					Buchwerte	
	Stand am 01.01.2016 (01.01.2015)	Wäh- rungs- diffe- renzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge bzw. Um- glieder- ungen wg. auf- gegebener	Stand am 31.12.2016 (31.12.2015)	Stand am 31.12.2016 (31.12.2015)
					Geschäfts- bereiche		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte							
1. Sachanlagen							
I. Grundstücke und Bauten	25.704 (14.281)	2 (1)	828 (11.506)	0 (-84)	-22.269 (0)	4.265 (25.704)	7.507 (15.050)
II. Technische Anlagen und Maschinen	71.927 (69.771)	-13 (4)	2.792 (3.374)	-1.917 (-1.222)	-32.055 (0)	40.734 (71.927)	7.841 (19.860)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.295 (35.024)	-3 (5)	1.470 (1.843)	-8.254 (-577)	-24.906 (0)	4.602 (36.295)	384 (7.968)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	527 (204)
Summe	133.926 (119.076)	-14 (10)	5.090 (16.723)	-10.171 (-1.883)	-79.230 (0)	49.601 (133.926)	16.259 (43.082)
2. Immaterielle Vermögenswerte							
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.284 (4.310)	-3 (-2)	171 (5.152)	-28 (-176)	-8.363 (0)	1.061 (9.284)	824 (886)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	9 (99)
Summe	9.284 (4.310)	-3 (-2)	171 (5.152)	-28 (-176)	-8.363 (0)	1.061 (9.284)	833 (985)
Summe	143.210 (123.386)	-17 (8)	5.261 (21.875)	-10.199 (-2.059)	-87.593 (0)	50.662 (143.210)	17.092 (62.783)

1. Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen und in den immateriellen Vermögenswerten sind geleaste Vermögenswerte aktiviert, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Greiffenberger-Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2024. Wesentliche Leasingverträge beinhalten eine Kaufoption, die von den Konzernunternehmen voraussichtlich wahrgenommen werden wird. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen. Der Buchwert der Vermögenswerte betrug am 31. Dezember 2016 3.295 T€ (Vj. 10.196 T€).

Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen

	2016	2015
	T€	T€
< 1 Jahr	473	2.640
1-5 Jahre	1.795	4.885
> 5 Jahre	1.011	1.425
Gesamt	3.279	8.950

In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil

	2016	2015
	T€	T€
< 1 Jahr	94	221
1-5 Jahre	257	407
> 5 Jahre	71	116
Gesamt	422	744

2. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, Patente, Software und geleaste Vermögenswerte. Die diesbezüglichen Mindestleasingzahlungen sind in der vorstehenden Aufstellung enthalten.

3. Finanzinvestitionen und langfristige Vermögenswerte

Die Finanzinvestitionen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen.

Die in den Vorjahren unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen nicht konsolidierten Gesellschaften BKP Berolina Polyester Beteiligungs GmbH, Velten (1,00 €), und die Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten (33.331,85 €), sind aufgrund der nach IFRS 5 erfolgten Umgliederung des bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie in der Position Vermögen aufgebener Geschäftsbereiche enthalten.

Die im Vorjahr bestehende sonstige Beteiligung an der Berotech A/S, Vojens/Dänemark (€ 76.552,07), an der über die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG ein Kapitalanteil von 50 % gehalten wurde, wurde im Januar 2016 veräußert.

4. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern wurden bei gleicher Steuerart und Fälligkeit verrechnet. Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden jeweils vorgenommen, wenn hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zugrunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Veränderungen unterliegen können. Soweit die latenten Steuern nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfallen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG entstanden sind oder auf erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind. Die Werthaltigkeit ist durch

eine zeitlich unbefristete Vortragsfähigkeit der Verluste und die künftige durch die Unternehmensplanung plausibilisierte Gewinnerzielung begründet.

Der Bestand an latenten Steuern zum 31. Dezember 2016 ist folgenden Posten zuzuordnen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	-4	0
Sachanlagen	-85	0
Vorräte	-1	0
Forderungen aus LuL und sonstige Vermögenswerte	0	0
Rückstellungen	58	0
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	83	0
Steuerliche Verlustvorträge	527	0
Gesamt	578	0

Von den Verlustvorträgen in Höhe von 34 Mio. € (Vj. 28 Mio. €) werden Beträge in Höhe von 32 Mio. € (Vj. 28 Mio. €) nicht für die Bilanzierung von latenten Steuern herangezogen. Der Betrag der latenten Steuern, der im Berichtsjahr über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf 114 T€ (Vj. nach vollständiger Abwertung der aktivierten latenten Steuern: 0 €).

5. Vorräte

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.122	9.482
Unfertige Erzeugnisse	6.741	16.932
Fertige Erzeugnisse	9.009	16.676
Gesamt	17.872	43.090

Insgesamt wurden Abwertungen auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 604 T€ (Vj. 1.319 T€) auf das Vorratsvermögen vorgenommen, sodass der Bestand der Vorräte vor Abwertungen 18.476 (Vj. 44.409 T€) beträgt.

Als Aufwand wurden Vorräte in der Berichtsperiode wie folgt verbucht:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Materialaufwand	17.560	17.473
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	14.746	14.748
Andere Aufwendungen	3.435	2.585
Veränderung der Erzeugnisbestände	221	487
Gesamt	35.962	35.293

Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
	T€	T€
Stand am 01.01.	325	178
Abgang wg. aufgegebener Geschäftsbereiche	175	0
Zuführung	102	199
Inanspruchnahme	121	42
Auflösung	0	10
Stand am 31.12.	131	325

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. In den einzelnen Konzernunternehmen wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem durch Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder begegnet. Der Wertberichtigungssaldo hat sich vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 von 325 T€ auf 131 T€ verringert.

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Sonstige Steuererstattungsansprüche	460	618
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Mitarbeiterforderungen	74	274
Aktive Rechnungsabgrenzungen	95	24
Debitorische Kreditoren	328	4
Übrige Vermögenswerte	2.651	1.551
Gesamt	3.608	2.471

Die Übrigen Vermögenswerte enthalten im Berichtsjahr insbesondere die Ansprüche der Greiffenberger AG gegen die senata GmbH auf die beiden verbleibenden, im Juni 2017 bzw. Juni 2018 zur Auszahlung kommenden Kaufpreistraten aus der Veräußerung der Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sind Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diese werden in der Anhangsziffer „F 19 Finanzinstrumente“ erläutert.

8. Zahlungsmittel und -äquivalente

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Schecks, Kassenbestand	3	100
Guthaben bei Kreditinstituten	1.657	2.453
Gesamt	1.660	2.553

Die Zahlungsmittel und -äquivalente sind mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausschließlich kurzfristig.

9. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG beträgt 13.627.648,00 € (Vj. 13.627.648,00 €). Es setzt sich zum 31. Dezember 2016 zusammen aus 5.323.300 (Vj. 5.323.300) auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,56 € je Aktie.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 6.813.824,00 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2014/I und genehmigtes Kapital 2014/II).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen auch „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 40 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4 Mio. € zu gewähren. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4 Mio. € durch die Ausgabe von insgesamt bis zu 1.562.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2014 in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder entsprechende Pflichten zu erfüllen sind und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen nach Maßgabe näherer Bestimmungen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Juni 2014 auszuschließen, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen (insbesondere Zinssatz und Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Wandlungs- bzw. Optionszeitraum sowie Wandlungs- bzw. Optionspreis) festzulegen und zu ändern sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien durch die Greiffenberger AG. Die im Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr korrespondierende Kapitalrücklage wurde in Höhe von 15.090.498,22 € durch Entnahmen gemindert und mit dem Verlustvortrag der Gesellschaft aus dem Vorjahr verrechnet, sodass diese ebenso wie die Sonstigen Rücklagen des Greiffenberger-Konzerns zum Bilanzstichtag 637.275,00 € (Vj. 15.727.773,22 €) beträgt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden ebenso mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Die Gewinnrücklagen des Greiffenberger-Konzerns erhöhten sich von -22,4 Mio. € zum Vorjahresstichtag auf -9,4 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Ursächlich hierfür waren neben dem Konzernergebnis des Berichtsjahres einerseits die im Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr vorgenommene Auflösung der Anderen Gewinnrücklagen der Gesellschaft in voller Höhe von 8.816.765,65 € durch Entnahmen und ihre Verrechnung mit dem Verlustvortrag der Gesellschaft aus dem Vorjahr, andererseits die vorstehend beschriebene Veränderung der Sonstigen Rücklagen des Greiffenberger-Konzerns.

Minderheitsanteile

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Minderheitsanteil in Höhe von 2 T€ betrifft die Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Greiffenberger-Konzerns ist darauf ausgerichtet, aus einer stabilen Eigenkapitalausstattung heraus erforderliche Finanzmittel für das operative organische Wachstum sowie für erforderliche Investitionen mit eigenen Mitteln zu erwirtschaften. Die Ziele können weiterhin durch Ausschöpfung des genehmigten und/oder bedingten Kapitals und eine angemessene Dividendenpolitik erreicht werden. Methodisch und prozessorientiert werden dazu insbesondere Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote, der Verschuldungsgrad, das Working Capital und die Working Capital Ratio sowie der Return on Capital Employed (ROCE) kontinuierlich überwacht. Die Überwachung dieser Kennzahlen beinhaltet auch die Überprüfung und Verprobung der den Fremdfinanzierungspartnern zugesicherten Kennzahlen („Covenants“) und ihrer Einhaltung. Die angestrebte Kapitalstruktur soll dem Greiffenberger-Konzern die Stabilität geben, die als Basis für das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsmodell dient und damit langfristigen Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie Ansprüchen der Mitarbeiter und Aktionäre gerecht wird.

10. Darlehen und Genussrechte

Insgesamt wurden den Gesellschaften des Greiffenberger-Konzerns bei Kreditinstituten Kreditlinien in Höhe von 22.810 T€ (Vj. 51.586 T€) eingeräumt. Die nachfolgende Tabelle stellt die Inanspruchnahmen dieser Kreditlinien des Greiffenberger-Konzerns sowie des Genussrechtskapitals und ihre jeweiligen Fristigkeiten zum Berichts- bzw. Vorjahresende dar:

	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2016 Buchwert T€	31.12.2015 Buchwert T€
Genussrechtskapital	< 1	0	1.250
	1-5	950	4.982
	> 5	500	0
Gesamt		1.450	6.232
Darlehensverpflichtungen	< 1	350	20.470
	1-5	11.650	2.795
	> 5	0	1.851
Gesamt		12.000	25.116
Kontokorrentkredite	< 1	8.329	14.681
Gesamt		8.329	14.681
	< 1	8.679	36.401
	1-5	12.600	7.777
	> 5	500	1.851
Gesamt		21.779	46.029

Zum Vorjahresstichtag hatten die unter dem Konsortialdarlehensvertrag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der zu diesem Zeitpunkt gegebenen Nichteinhaltung der mit den Fremdfinanzierungspartnern vereinbarten Finanzkennzahlen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Da die Konsortialfinanzierung der Greiffenberger-Gruppe in ihrer bis zum 30. September 2016 bestehenden Fassung eine gesamtschuldnerische Haftung der damaligen Darlehensnehmer Greiffenberger AG, J.N. Eberle & Cie. GmbH und (bis zum Vollzug ihrer Veräußerung zum 1. Oktober 2016) ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH vorsah, hafteten die Greiffenberger AG und ihre verbliebene Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH während des Berichtsjahres für Darlehensverbindlichkeiten der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, in Höhe von 14.984 T€. Mit dem Vollzug der Veräußerung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 wurde das Konsortialdarlehen durch Ablösung der auf die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH entfallenden Verbindlichkeiten zurückgeführt und diese nebst ihren Tochterunternehmen aus den Verpflichtungen des Konsortialdarlehensvertrags entlassen. Es wird daher mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Mit dem Wirksamwerden einer Änderungsvereinbarung zum bestehenden Konsortialdarlehensvertrag am 24. Oktober 2016 konnte die mittelfristige Finanzierung der Greiffenberger AG und ihres künftig verbleibenden Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schließlich bei weiterhin planmäßigem Geschäftsverlauf bis September 2019 sichergestellt werden. Einziger Darlehensnehmer unter dem Konsortialdarlehensvertrag ist seither die J.N. Eberle & Cie. GmbH, einziger Bürge die Greiffenberger AG. In diesem Zusammenhang wurde der bis dahin von der Greiffenberger AG in Anspruch genommene Anteil am Konsortialdarlehen in Höhe von 4.000 T€ durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH übernommen. Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt seither neben dem seit Oktober 2016 reduzierten Genusssrechtskapital ausschließlich über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH.

Die unter dem Konsortialdarlehensvertrag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind seitens der J.N. Eberle & Cie. GmbH durch Grundpfandrechte besichert. Daneben existieren Sicherungsübereignungen von Maschinen des Anlagevermögens und von Gegenständen des Vorratsvermögens sowie eine Forderungszession. Weiterhin sind Rechte aus Bild- und Wortmarken verpfändet. Der Buchwert der belasteten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2016 30,2 Mio.€ (Vj. 53,5 Mio.€), davon betreffen 11,1 Mio. € das Sachanlagevermögen (Vj. 25,4 Mio. €), 14,1 Mio. € das Vorratsvermögen (Vj. 23,0 Mio. €) und 4,9 Mio. € die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. 5,1 Mio. €).

Die Greiffenberger AG hat Ende des Geschäftsjahres 2016 ihre Geschäftsanteile an der J.N. Eberle & Cie. GmbH zur Sicherung der Ansprüche der Konsortialdarlehensgeber verpfändet. Ebenso erfolgte eine Sicherungsabtretung der Ansprüche der Greiffenberger AG gegen die senata GmbH auf die beiden verbleibenden, im Juni 2017 bzw. Juni 2018 zur Auszahlung kommenden Kaufpreistraten aus der Veräußerung der Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH. Mit den Konsortialdarlehensgebern wurden Vereinbarungen zur Verwendung dieser Mittel für Rückzahlungen unter dem Konsortialdarlehensvertrag getroffen.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, die an der Greiffenberger AG mehrheitlich beteiligt ist, hat zur Absicherung der Verpflichtungen der Greiffenberger AG und der J.N. Eberle & Cie. GmbH aus dem Konsortialdarlehensvertrag im Berichtsjahr ihre sämtlichen Aktien an der Greiffenberger AG an die Konsortialdarlehensgeber verpfändet. Eine Vergütung hierfür erhält die Greiffenberger Holding GmbH nicht; insbesondere auch nicht von der Greiffenberger AG und/oder der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

Die Greiffenberger AG hatte im Geschäftsjahr 2007 ein Genusssrechtskapital in Höhe von 10,0 Mio. € mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zum 15. Dezember 2014 ausgegeben. Das Genusssrecht war ursprünglich mit einem Rangrücktritt versehen. Im Zuge der im März 2012 erfolgten Neugestaltung der Konzernfinanzierung wurde die Laufzeit des Genusssrechts bis zum 15. März 2017 verlängert, wobei ein Betrag von 2,5 Mio. € des Genusssrechtskapitals am 15. März 2012 zurückgezahlt wurde und in 2014 eine Anpassung der Rückzahlungsmodalitäten weiterer Teilbeträge während der verbleibenden Laufzeit des Genusssrechts erfolgte. Nach

weiteren Änderungen der Tilgungsbestimmungen ab Ende 2015 und zusätzlich einer Änderung der Vergütungsbestimmungen im März 2016 ging das Genussrecht zum 1. Oktober 2016 vom bisherigen Genussrechtsgläubiger auf die senata GmbH, Freising, über. Mit dem neuen Gläubiger wurde anschließend eine weitere Änderungsvereinbarung zur Genussrechtsvereinbarung geschlossen, wobei neben verbesserten Vergütungs- und Rückzahlungsmodalitäten Verzicht auf Vergütungszahlungen sowie auf Teile des Genussrechtskapitals vereinbart wurden. Das Genussrecht valutiert seither mit 1,45 Mio. €, wobei für das Genussrechtskapital und die Vergütungszahlungen der Nachrang aufgehoben wurde.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Genussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (Genehmigtes Genussrechtskapital 2013). Die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

Die Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und dem Genussrechtsgläubiger bewegten sich im Berichtsjahr zwischen 2,0 % und 7,629 %. Der Zinssatz von 7,629 % betraf hierbei die für das bei der Greiffenberger AG bestehende Genussrechtskapital bis Oktober 2016 geltenden Vereinbarungen, wonach die Vergütung für das Genussrecht aus einer festen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung bestand. Mit dem neuen Genussrechtsgläubiger ist mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2016 für das Genussrecht ausschließlich eine fixe Vergütung vereinbart, wobei ab dem 1. Januar 2021 auf einen erstrangigen Teilnennbetrag des Genussrechts in Höhe von 500 T€ keine Vergütung mehr anfällt.

11. Minderheitsanteile bei Personengesellschaften

Der 25 %-ige Anteil des fremden Gesellschafters der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten (608 T€; Vj. 608 T€), wurde nach IFRS 5 umgliedert in die Schulden aufgegebener Geschäftsbereiche.

12. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zum Stichtag bestanden noch nicht erfolgswirksam erfasste Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 608 T€ (Vj. 1.104 T€), die zum Berichtsjahresende vollständig auf die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG entfielen und entsprechend nach IFRS 5 in die Schulden aufgegebener Geschäftsbereiche umgliedert wurden.

13. Langfristige Rückstellungen

	2016	2015
	T€	T€
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung zum 01.01.	19.302	19.243
+ Dienstzeitaufwendungen	681	794
+ Zinsaufwendungen	542	394
– tatsächliche Rentenzahlungen	-774	-859
Fortgeschriebener Wert zum 31.12.	19.751	19.572
Unterschiedsbetrag (= versicherungs- mathematische Verluste)	1.179	-270
Verpflichtungsbarwert zum 31.12.	20.930	19.302
Abgänge wg. aufgegebenen Geschäftsbereiche	-8.189	0
Verpflichtungsbarwert zum 31.12.	12.741	19.302

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Zusagen wurden bis dato nur von inländischen Gesellschaften erteilt. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden und somit Cashflow wirksam werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden Rentenzahlungen in Höhe von 644 T€ erwartet. Den Verpflichtungen steht kein Planvermögen gegenüber, sodass die Befriedigung der laufenden Pensionszahlungen aus dem operativen Ergebnis der Gesellschaften erfolgt. Von den Verpflichtungen entfallen rund drei Viertel auf Renten- und rund ein Viertel auf Kapitalzusagen. Während die Mehrheit der Begünstigten von Rentenzusagen nicht mehr aktive Mitarbeiter sind, betreffen die Kapitalzusagen überwiegend aktive Mitarbeiter. Die Rentenzusagen sehen Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei den Kapitalzusagen werden Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Todesfallleistungen erworben. Die Verpflichtungen aus Kapitalzusagen werden ab Eintritt des Versorgungsfalles in maximal zehn Jahresraten ausgezahlt. Die durchschnittliche Duration aller Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2016 12,6 Jahre (Vj. 12,6 Jahre). Die Kapitalzusagen sind nicht und die Rentenzusagen nur eingeschränkt von der (End-)Gehaltsentwicklung abhängig.

	2016	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Anwartschaftsbarwerte	12.741	19.302	19.243	16.680	16.352

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, die für Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

	2016	2015
	%	%
Abzinsungsfaktor	1,76	2,3
Rententrend	1,0 - 2,0	1,0 - 2,0
Fluktuationsrate	3,0	3,0

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von Inflation und Unternehmenszugehörigkeit jährlich geschätzt werden.

Als biometrische Grundlage liegen den Berechnungen die Sterbetafeln von Klaus Heubeck (Heubeck Richttafeln 2005 G) zugrunde.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2016 verwendeten wesentlichen Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Anstieg	Rückgang
	T€	T€
Abzinsungsfaktor	-799	909
Rententrend	135	-109

Eine Veränderung der Fluktuationsrate würde sich aufgrund der oben beschriebenen Struktur der Rentenzusagen nur unwesentlich auf die Höhe der DBO auswirken. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungsfaktors bzw. des Gehalts- und Rententrends wirken bei der Ermittlung der DBO - vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung - nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5 Prozentpunkte) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

14. Sonstige langfristige Schulden

Hier sind vor allem Verbindlichkeiten aus Finance Lease ausgewiesen.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

16. Tatsächliche Ertragsteuerschuld

Die tatsächliche Ertragsteuerschuld enthält Verpflichtungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das abgelaufene Geschäftsjahr bzw. für vorangegangene Geschäftsjahre.

Die Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Inländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100	78
Ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Gesamt	100	78

Die für das Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 100 T€ betreffen ausschließlich Steuernachzahlungen für Vorjahre, die sich im Rahmen der Betriebsprüfung ergeben haben.

17. Kurzfristige Rückstellungen

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit und Jubiläen enthalten. Für die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus anderen Bereichen deckt eine Vielzahl von verschiedenen, erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen ab.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie in der folgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

	Stand 01.01.2016 (01.01.2015)	Aufgabe Geschäfts- bereiche	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2016 (31.12.2015)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	2.117 (2.226)	-1.685 (0)	-133 (-860)	0 (-208)	180 (959)	479 (2.117)
Laufender Geschäftsbetrieb	906 (856)	-723 (0)	0 (-491)	0 (-66)	26 (607)	209 (906)
Andere Verpflichtungen	46 (77)	-42 (0)	-4 (-75)	0 (-6)	17 (50)	17 (46)
Gesamt	3.069 (3.159)	-2.450 (0)	-137 (-1.426)	0 (-280)	223 (1.616)	705 (3.069)

Die Rückstellungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres abfließen.

18. Sonstige kurzfristige Schulden

Die sonstigen kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
gegenüber verbundenen Unternehmen	0	50
aus Steuern	231	237
im Rahmen der sozialen Sicherheit	75	366
Kreditorische Debitoren	0	357
Bankzinsen	939	180
Abgrenzungen im Personalbereich	1.092	3.237
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	442	2.490
Übrige Verbindlichkeiten	958	3.973
Gesamt	3.737	10.890

Die Buchwerte der Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in der Anhangsziffer „F 19 Finanzinstrumente“ näher erläutert.

19. Finanzinstrumente

Als international operierendes Unternehmen ist der Greiffenberger-Konzern im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die mögliche Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, und um Zinsänderungsrisiken, die sich aus variabel verzinslichen Geldanlagen und -aufnahmen ergeben.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat der Greiffenberger-Konzern durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb des Greiffenberger-Konzerns eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Die Greiffenberger AG steuert und überwacht diese Risiken. Der Greiffenberger-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Finanzrisiken werden regelmäßig beurteilt, wobei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen berücksichtigt werden. Hedge-Accounting im Sinne des IAS 39 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Währungsrisiken: Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus dem operativen Geschäft werden im Greiffenberger-Konzern bei Bedarf Währungsswaps als marktgängige Instrumente eingesetzt.

Ausfallrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Es bestand an den Stichtagen 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 kein wesentliches Ausfallrisiko, sodass nach Auffassung der Geschäftsführung das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch nicht vollständig auszuschließen ist. Das Ausfallrisiko wird durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Zinsänderungsrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinsensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich ausschließlich auf Schulden. Zur Absicherung einzelner Risiken bestanden im Berichtsjahr Zinsswaps und Zinsscaps. Nach Einschätzung des Vorstands bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur geringe Risiken. Zur Darstellung der Zinsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzielle Vermögenswerte“ und zu „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

Die den Zinsswaps und Zinsscaps zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktdaten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Laufzeit		31.12.2016		31.12.2015	
		Nominalvolumen	Marktwert	Nominalvolumen	Marktwert
von	bis	T€	T€	T€	T€
März 2012	März 2017	8.000	-12	8.000	-60
März 2012	März 2017	18.000	-30	19.000	-148
Dezember 2014	März 2017	5.000	-33	5.000	-157

Das Nominalvolumen von derivativen Finanzinstrumenten bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der Marktwert jeder Position wird dabei mit Close of Business Parametern zum Ultimo ermittelt.

Die Buchwerte und Zeitwerte der **Finanzinstrumente** (finanzielle Vermögenswerte und Schulden), gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39, stellen sich wie in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt dar.

In den Finanzverbindlichkeiten sind Genussrechte in Höhe von 1.450 T€ (Vj. 6.250 T€ abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten in Höhe von 18 T€) enthalten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind in der nachstehenden Tabelle nicht enthalten, da diese Finanzinstrumente keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

Außerdem nicht enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease in Höhe von 2.854 T€ (Vj. 6.223 T€) langfristig und 442 T€ (Vj. 2.490 T€) kurzfristig, da diese keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

Bei den **Kredit**en und **Forderungen** sowie den **finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten entsprechen.

		31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Marktwerte Zinsswaps und Zinsscaps	F 19	0	0
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	6.774	12.541
Gesamt		6.774	12.541
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) erfolgswirksam bewertet werden			
Marktwerte Zinsswaps und Zinsscaps	F 19	74	365
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten	F 10	21.779	46.029
Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	F 11	0	608
Sonstige langfristige Schulden	F 14	0	914
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	2.277	9.609
Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	3.221	8.035
Gesamt		27.351	65.560

Die beizulegenden Zeitwerte der **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte** wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Nachfolgend werden die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 für Zinsswaps und Zinsscaps verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren beschrieben:

Bewertungstechnik

Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern. Ähnliche Verträge werden auf einem aktiven Markt gehandelt und die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente wider.

Die Bewertung der **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, stellt sich wie folgt dar: Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten ist langfristig. Der langfristige Anteil der Finanzverbindlichkeiten wird marktgerecht variabel verzinst und entspricht deshalb zum Stichtag dem Barwert der zukünftigen Cashflows. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

Nettogewinne oder -verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

	2016	2015
	T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	290	240
Kredite und Forderungen	-102	-189
Gesamt	188	51

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen Schaden verursacht, indem sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko konkretisiert sich in Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Schwierigkeiten bei der Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten zu gegenwärtigen, wie z.B. das Risiko, Darlehen nicht prolongieren zu können oder keine neuen Darlehen zur Tilgung fälliger Darlehen zu erhalten.

Marktrisiken

Im Greiffenberger-Konzern sind vom Zinsänderungsrisiko grundsätzlich nur die beizulegenden Zeitwerte der abgeschlossenen Zinsswaps und Zinscaps sowie die festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten betroffen. Wesentliche Teile langlaufender variabel verzinslicher Darlehen waren im Berichtsjahr durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinscaps abgesichert, bei kurzfristigen Darlehen besteht dieses Erfordernis nicht. Die Zinscaps wurden über ein Nominalvolumen von 26,0 Mio. € abgeschlossen. Die Marktwerte betragen zum Stichtag -42 T€. Das Nominalvolumen des Zinsswaps beträgt 5,0 Mio. €, der Marktwert -33 T€. Der Greiffenberger-Konzern verfolgt das Ziel, Zinsänderungsrisiken nur in begrenztem Ausmaß ausgesetzt zu sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Zahlungsmittel sind Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2016 bestehen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen in Euro. Nennenswerte Teilbeträge bestehen in USD (1.223 TUSD entsprechend 1.163 T€). Zum 31. Dezember 2015 bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 2.392 TUSD (2.190 T€) und 21.087 TCNY (2.976 T€).

Bankguthaben werden überwiegend in Euro gehalten (1.657 T€, Vj. 2.453 T€).

Finanzielle Verbindlichkeiten bestehen bis auf unwesentliche Beträge in Euro.

Fremdwährungsrisiken sind im Greiffenberger-Konzern durch die Tatsache beschränkt, dass die Fertigung zum Bilanzstichtag ausschließlich im Euro-Raum erfolgt und überwiegend in Euro fakturiert wird.

Sensitivitätsanalyse

Ein Erstarren bzw. eine Abschwächung des Euro um 10 % gegenüber den tatsächlich gegebenen Fremdwährungstichtagskursen hätte im Greiffenberger-Konzern zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf das Ergebnis gehabt, unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert sind:

Forderungen in Fremdwährungen	2016	2015
	T€	T€
Chance USD	129	243
Chance CNY	0	331
Gesamt	129	574
Risiko USD	-106	-199
Risiko CNY	0	-271
Gesamt	-106	-470

Zur Berechnung einer Zinssensitivität wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte unterstellt. Hieraus würden sich folgende Chancen (positive Werte) bzw. Risiken (negative Werte) ergeben:

Kreditverbindlichkeiten	2016	2015
	T€	T€
Chance	258	463
Risiko	-260	-459

Hierbei wird ebenso davon ausgegangen, dass alle anderen Variablen konstant bleiben.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko hinsichtlich der im Konzernabschluss der Greiffenberger AG dargestellten Kategorien beschränkt sich auf die ausgewiesenen Buchwerte. Ihre Veränderung im Berichtszeitraum ist eine Folge der Zinsänderungen an den Kapital-, Geld- und Kreditmärkten. Zur Beurteilung dieser Aussage ist das Rating der Transaktionspartner herangezogen worden, das sich im Berichtszeitraum nicht oder nur unwesentlich verändert hat.

Für den Greiffenberger-Konzern entfallen wesentliche Kreditrisiken auf das Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und theoretisch auch auf das Insolvenzrisiko der Kreditinstitute, bei denen der Greiffenberger-Konzern Guthaben hält. Um Ausfallrisiken entgegenzuwirken, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in bestimmten Regionen durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Gemäß den entsprechenden Verträgen deckt die Warenkreditversicherung neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden mindestens 75 % der ausgefallenen Forderung von der Warenkreditversicherung ersetzt. Alternativ werden nach individueller Risikoeinschätzung Bankakkreditive oder Vorauszahlungen verlangt. Der Greiffenberger-Konzern arbeitet mit diesen Kunden seit Jahren vertrauensvoll zusammen, und in den vergangenen Jahren sind keine Forderungsverluste bei diesen Kundenforderungen eingetreten.

Hinsichtlich neuer Kunden begrenzt der Greiffenberger-Konzern durch Einholung von Kreditauskünften und IT-gestützte Beachtung von Kreditlimits das Forderungsausfallrisiko. Auch hier besteht ein gewisses Kreditrisiko, das sich aber aufgrund der verschiedenen Branchen, in denen der Greiffenberger-Konzern tätig ist, verteilt. Ebenso existiert für ausgewählte Kunden und Länder eine Warenkreditversicherung.

Neben der Beachtung von Kreditlimits vereinbart der Greiffenberger-Konzern regelmäßig Eigentumsvorbehalte bis zur endgültigen Bezahlung der Lieferung oder Leistung. Die Stellung von Sicherheiten seitens der Kunden wird in der Regel nicht verlangt.

Die finanziellen Vermögenswerte (brutto vor Wertminderungen) zeigen folgende Altersstruktur:

31.12.2016
(31.12.2015)

	Wertbe- richti- gung	Bruttowert einzelwert- berichtiger finanzieller Vermögens- werte	Nicht einzelwert- berichtigte und nicht überfällige finanzielle Vermögens- werte	Bruttowert überfälliger finanzieller Vermögenswerte nicht einzelwertberichtet					Gesamt
				bis 30 Tage	31-90 Tage	91-180 Tage	181-360 Tage	> 1 Jahr	
				T€	T€	T€	T€	T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-170 (-332)	128 (441)	5.763 (9.158)	677 (2.222)	219 (689)	11 (165)	146 (198)	0 (0)	6.774 (12.541)
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0 (0)	0 (0)	3.608 (2.471)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	3.608 (2.471)

Liquiditätsrisiken

Der Greiffenberger-Konzern steuert die vorhandene Liquidität mit dem Ziel, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Ein Liquiditätsplan besteht für den gesamten Konzern.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 2,5 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €).

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich etwaiger Zinszahlungen aufgeführt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 64 T€ (Vj. 88 T€) enthalten.

		Buchwert	vertragliche /	2017	2018	2019	2020	2021	> 2021
		31.12.2016	erwartete Zahlungen						
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzverbindlichkeiten	F 10	21.779	23.872	1.755	2.133	18.502	503	479	500
Sonstige langfristige Schulden	F 14	2.854	3.180	0	460	460	460	438	1.362
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	2.277	2.277	2.277	0	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	3.737	3.767	3.767	0	0	0	0	0

31.12.2016
(31.12.2015)

	Bruttowert Finanzinstrumente					Gesamt
	bis 30	31-90	91-360	1-5	> 5	
	Tage	Tage	Tage	Jahre	Jahre	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.027 (7.120)	250 (1.880)	0 (609)	0 (0)	0 (0)	2.277 (9.609)
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Genussrechte	0 (0)	0 (0)	0 (1.250)	0 (0)	0 (0)	0 (1.250)
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	7.750 (12.000)	0 (0)	929 (23.151)	0 (0)	0 (0)	8.679 (35.151)
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	74 (365)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	74 (365)
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.264 (4.510)	123 (3.063)	276 (2.952)	0 (0)	0 (0)	3.663 (10.525)
Summe	11.088 (16.875)	123 (3.063)	1.205 (27.353)	0 (0)	0 (0)	12.416 (47.291)
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Langfristige Genussrechte	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1.450 (4.982)	0 (0)	1.450 (4.982)
Langfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0 (0)	0 (0)	0 (0)	11.650 (2.795)	0 (1.851)	11.650 (4.646)
Sonstige	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1.562 (5.846)	1.292 (1.292)	2.854 (7.138)
Summe	0 (0)	0 (0)	0 (0)	14.662 (13.623)	1.292 (3.143)	15.954 (16.766)
Gesamt	13.115 (23.995)	373 (4.943)	1.205 (27.962)	14.662 (13.623)	1.292 (3.143)	30.647 (73.666)

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Operating Leasing-Verträge bestehen für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Geschäftsjahr wurden hierfür Leasingraten in Höhe von 126 T€ (Vj. 331 T€) erfolgswirksam erfasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht getrennt nach ihren Restlaufzeiten dargestellt:

	Fälligkeit	Stand	Stand
		31.12.2016	31.12.2015
		T€	T€
	Jahre		
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	< 1	86	937
	1-5	74	2.182
	> 5	0	1.870
Bestellobligo	< 1	6.239	17.465
Gesamt	< 1	6.325	18.402
	1-5	74	2.182
	> 5	0	1.870

21. Umsatzerlöse

Die in der Gesamtergebnisrechnung der Greiffenberger AG berücksichtigten Umsätze resultieren in voller Höhe von 44.153 T€ (Vj. 43.450 T€) aus dem Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl.

Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen wird auf die Anhangsziffer „B 20 Aufgegebene und zur Veräußerung gehaltene Geschäftsbereiche“ und auf den Abschnitt der Segmentberichterstattung verwiesen.

22. Sonstige Erträge

	2016	2015
	T€	T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	151	528
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	12
Buchgewinne aus Sachanlagen	0	20
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	0	5
Übrige sonstige betriebliche Erträge	5.558	538
Gesamt	5.709	1.103

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen wirken sich im Geschäftsjahr insbesondere die mit dem neuen Genussrechtsgläubiger vereinbarten Verzichte auf Teile des Genussrechtskapitals in Höhe von 4.800 T€ und auf Vergütungszahlungen in Höhe von 448 T€ aus.

23. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

	2016	2015
	T€	T€
Bestandsveränderung	-221	-487
Andere aktivierte Eigenleistungen	20	6
Gesamt	-201	-481

24. Materialaufwand

	2016	2015
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.560	17.473
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
Gesamt	17.560	17.473

25. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2016	2015
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.555	14.155
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.673	2.667
Aufwendungen für Altersversorgung	244	284
Gesamt	17.472	17.106

In den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungen in Höhe von 1.137 T€ (Vj 1.159 T€) enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (12-Monats-Durchschnitt) gliedert sich nach Beschäftigungsgruppen wie folgt:

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	174	176
Angestellte	86	85
Auszubildende	17	18
Aushilfen	0	0
Gesamt	277	279

26. Andere Aufwendungen

	2016	2015
	T€	T€
Vertriebsaufwendungen	2.674	2.572
Verwaltungsaufwendungen	3.431	1.824
Verluste aus der Währungsumrechnung	124	256
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	1	8
Instandhaltungen	1.126	1.045
Garantieleistungen	0	0
Mieten und Pachten	129	140
Zeitarbeiter	400	235
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	924	547
Gesamt	8.809	6.627

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten insbesondere Rechts- und Beratungsaufwendungen in Höhe von 2.254 T€ (Vj. 746 T€).

Für den Abschlussprüfer KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2016	2015
	T€	T€
Steuerberatung	47	27
Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	204	199
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Sonstige Leistungen	0	4
Gesamt	253	232

Das für das Berichtsjahr ausgewiesene Honorar für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses beinhaltet in Höhe von 31 T€ Aufwand für das Vorjahr.

In den ausgewiesenen Werten sind im Berichtsjahr mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 52 T€ (Vj. 88 T€) Honorare für Leistungen enthalten, die durch den Abschlussprüfer KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG bis zum Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags über die Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 für den ehemaligen Unternehmensbereich Antriebstechnik erbracht wurden. Der diesbezügliche Aufwand ist im Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche enthalten.

27. Finanzergebnis

Im Finanzergebnis ist ein Ertrag in Höhe von 290 T€ (Vj. 240 T€) aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten. Desweiteren beinhaltet das Finanzergebnis 277 T€ (Vj. 255 T€) rechnerischen Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen. Für Erstellung und Abschluss der am 24. Oktober 2016 wirksam gewordenen Änderungsvereinbarung zum bestehenden

Konsortialdarlehensvertrag angefallene Gebühren und Entgelte sind in Höhe von insgesamt 260 T€ (Vj. 0 T€) im Finanzergebnis 2016 enthalten.

	2016	2015
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€, Vj. 0 T€)	596	241
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Finanzerträge	596	241
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 0 T€, Vj. 0 T€)	-2.825	-2.264
Gesamt	-2.229	-2.023

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	-160	-53
Latenter Steuerertrag/-aufwand aus der Bildung/Auflösung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	527	-5.002
Latenter Steueraufwand aus zeitlichen Unterschieden	-63	-1.745
Gesamt	304	-6.800

Der im Jahr 2016 gebuchte latente Steuerertrag resultiert aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge, die in den kommenden Jahren in Anspruch genommen werden können.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit dem spezifischen Steuersatz, der im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 29,38 % (Vj. 29,38 %) betrug. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern mit berücksichtigt.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz und beträgt 29,38 %.

	2016	2015
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.488	-1.356
Konzernsteuersatz in Prozent	29,38 %	29,38 %
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-437	398
Steuereffekt aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	-5	-5
Wertberichtigung auf latente Steuern	0	-7.170
Steuern für Vorjahre	-100	38
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-63	-63
Sonstiges	0	2
Effekte aus Verlusten ohne Bildung latenter Steuern	909	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	304	-6.800
Steuerquote in Prozent	-20,4 %	-501,5 %

Die Steuerquote beläuft sich auf -20,4 %. Ursächlich ist hierfür im Wesentlichen die nur teilweise Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Die Greiffenberger AG verfügt weiterhin über steuerliche Verlustvorträge, die bei positiven Jahresergebnissen jeweils nutzbar gemacht werden können, wodurch ein künftiger Steueraufwand nur teilweise liquiditätswirksam werden sollte.

G. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Greiffenberger AG entfallenden Anteil am Konzernergebnis („Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen“) und der durchschnittlichen gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres (Vorjahres) zusammen aus 5.323.300 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien blieb während des Geschäftsjahres (Vorjahres) ebenso wie das Grundkapital der Gesellschaft unverändert. Die Greiffenberger AG besaß während des Geschäftsjahres (Vorjahres) keine eigenen Aktien. Die zu berücksichtigende durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres (Vorjahres) im Umlauf befindlichen Aktien („durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien“) beträgt daher 5.323.300.

Weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die das Ergebnis je Aktie verwässern, sodass das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie entspricht. Im Falle der Ausübung des bedingten Kapitals der Greiffenberger AG würden in Zukunft Verwässerungen eintreten.

	2016	2015
	€	€
Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen	-1.007.142,57	-25.727.819,57
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.791.975,89	-8.155.568,48
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-2.799.118,46	-17.572.251,09
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien	5.323.300	5.323.300
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)	-0,19	-4,83
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,34	-1,53
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-0,53	-3,30

H. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz enthaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Es handelt sich um Flüssige Mittel in Höhe von insgesamt 2.745 T€ (Vj. 2.553 T€), welche sowohl auf fortgeführte als auch auf aufgegebene Geschäftsbereiche entfallen. Im Ausweis des Finanzmittelfonds am Ende der Periode sind zum Berichtsjahresende die flüssigen Mittel des als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 umgegliederten bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie in Höhe von 1.085 T€ enthalten.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit hingegen wird ausgehend vom Periodenergebnis indirekt abgeleitet, wobei sich das Konzernergebnis vor Steuern hierbei aus dem Ergebnis der aufgegebenen sowie der fortgeführten Geschäftsbereiche errechnet.

Die gemäß IFRS 5 zur Kapitalflussrechnung zu machenden Angaben sind in der Anhangsziffer „B 20 Aufgegebene und zur Veräußerung gehaltene Geschäftsbereiche“ enthalten.

I. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung des IFRS 8 erstellt. Danach werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern und nach Regionen dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung des Greiffenberger-Konzerns und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment der Holding** (Greiffenberger AG) werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung des Konzerns vorgenommen.

Im **Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl**, das den künftig verbleibenden Teilkonzern **Eberle** umfasst, werden Hochleistungsbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete produziert und vertrieben.

Segmente 2016 (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	ABM	Eberle	BKP	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse							
mit externen Dritten	0 (0)	71.517 (93.308)	44.153 (43.450)	15.333 (14.980)	131.003 (151.738)	-86.850 (-108.288)	44.153 (43.450)
Intersegmenterlöse	0 (0)	2 (2)	1 (0)	0 (0)	3 (2)	-3 (-2)	0 (0)
Segmentergebnis	2.945 (-11.234)	-3.865 (-1.607)	1.572 (1.773)	157 (110)	809 (-10.958)	2.908 (11.625)	3.717 (667)
darin enthaltene Abschreibungen	3 (4)	3.098 (4.406)	2.101 (2.194)	682 (731)	5.884 (7.335)	-682 (14.540)	5.202 (21.875)
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Vermögen							
Segmentaktiva	23.806 (52.224)	58.700 (62.420)	53.876 (49.273)	11.335 (11.769)	147.717 (175.686)	-90.628 (-70.852)	57.089 (104.834)
davon langfristig	19.906 (45.119)	29.394 (31.764)	15.365 (17.401)	7.237 (7.963)	71.902 (102.247)	-54.231 (-58.069)	17.671 (44.178)
davon kurzfristig	3.900 (7.105)	29.306 (30.657)	38.511 (31.871)	4.098 (3.806)	75.815 (73.439)	-36.397 (-12.783)	39.418 (60.656)
Sachinvestitionen	0 (21)	860 (2.584)	730 (683)	33 (145)	1.623 (3.433)	0 (0)	1.623 (3.433)
Segmentsschulden	17.508 (12.256)	30.243 (33.535)	16.344 (15.487)	3.560 (3.052)	67.655 (64.330)	-16.036 (33.497)	51.619 (97.827)

Das **Segment Antriebstechnik** umfasste mit dem ehemaligen Teilkonzern **ABM** alle Aktivitäten des Greiffenberger-Konzerns im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Elektromotoren, Getrieben und elektronischen Antriebssteuerungen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie mobile Anwendungen. Mit dem Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags vom 5. September 2016 über die Anteile der Greiffenberger AG an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 ist der ehemalige Teilkonzern ABM aus der Greiffenberger-Gruppe ausgeschieden. Dementsprechend wurde das Segment Antriebstechnik im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgliedert und zum 1. Oktober 2016 entkonsolidiert.

Im **Segment Kanalsanierungstechnologie**, das den bisherigen Teilkonzern **BKP** umfasst, werden glasfaserverstärkte Kunststoffe verarbeitet, neben dem strategischen Kernprodukt Schlauchliner für die grabenlose Kanalsanierung auch im Projektgeschäft der Gasrohrummantelung. Der 75 %-Anteil der Greiffenberger AG an der

BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, Obergesellschaft des bisherigen Teilkonzerns BKP, wurde mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 10. Oktober 2016 veräußert. Der Vollzug dieses Kauf- und Abtretungsvertrags steht zum 22. April 2017 aus, da einzelne Vollzugsvoraussetzungen bislang nicht eingetreten sind. Der abgehende Bereich wurde im Konzernabschluss der Greiffenberger AG entsprechend IFRS 5 umgegliedert. Mit Vollzug dieser Transaktion würde der bisherige Teilkonzern BKP aus der Greiffenberger-Gruppe ausscheiden.

Segmente 2016 nach geographischen Regionen (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	ABM	Eberle	BKP	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung / Konzern	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Inland							
Umsatzerlöse	0 (0)	29.338 (37.073)	4.130 (4.396)	3.196 (5.790)	36.664 (47.259)	-32.535 (-42.863)	4.129 (4.396)
Segmentaktiva	23.806 (52.224)	35.171 (42.631)	49.831 (45.368)	11.335 (11.769)	120.143 (151.992)	-67.213 (-70.852)	52.930 (81.140)
davon langfristig	19.906 (45.119)	24.389 (26.489)	15.220 (17.258)	7.237 (7.962)	66.752 (96.828)	-49.340 (-58.069)	17.412 (38.759)
davon kurzfristig	3.900 (7.105)	10.782 (16.142)	34.611 (28.110)	4.098 (3.806)	53.391 (55.164)	-17.873 (-12.783)	35.518 (42.381)
Sachinvestitionen	0 (21)	632 (749)	705 (672)	33 (145)	1.370 (1.587)	0 (0)	1.370 (1.587)
Ausland							
Umsatzerlöse	0 (0)	42.181 (56.237)	40.024 (39.054)	12.137 (9.190)	94.342 (104.481)	-54.318 (-65.427)	40.024 (39.054)
davon Europäische Union	0 (0)	25.429 (29.541)	13.204 (12.625)	5.391 (4.761)	44.024 (46.927)	-30.820 (-34.302)	13.204 (12.625)
Segmentaktiva	0 (0)	23.529 (19.789)	4.045 (3.905)	0 (0)	27.574 (23.694)	-23.415 (0)	4.159 (23.694)
davon langfristig	0 (0)	5.005 (5.275)	145 (143)	0 (0)	5.150 (5.419)	-4.891 (0)	259 (5.419)
davon kurzfristig	0 (0)	18.524 (14.515)	3.900 (3.761)	0 (0)	22.424 (18.275)	-18.524 (0)	3.900 (18.275)
Sachinvestitionen	0 (0)	228 (1.835)	25 (11)	0 (0)	253 (1.846)	0 (0)	253 (1.846)

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Greiffenberger AG zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden im Konzern eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben bis auf vernachlässigbare Umsätze nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

An beiden Bilanzstichtagen lagen, ausgenommen die Abschreibungen, keine wesentlichen nichtzahlungswirksamen sonstigen Aufwendungen vor.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen. Im Berichtsjahr ebenso wie in den angepassten Vorjahreszahlen sind unter der

Konsolidierung/Überleitung insbesondere die Effekte aus der Umgliederung des bisherigen Unternehmensbereichs Kanalsanierungstechnologie (Teilkonzern BKP) als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 sowie der Umgliederung des ehemaligen Unternehmensbereichs Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) nach IFRS 5 und dessen Entkonsolidierung zum 1. Oktober 2016 enthalten.

Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 21,3 Mio. € vorgenommen.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.

J. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die den Greiffenberger-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus besteht eine Angabepflicht für Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und für Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Greiffenberger-Konzerns haben. Ein maßgeblicher Einfluss kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr an der Greiffenberger AG oder einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Gesellschaft oder einer anderen Schlüsselposition im Management des Greiffenberger-Konzerns beruhen. Der Greiffenberger-Konzern wird im Geschäftsjahr 2016 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Mehrheitsgesellschafterin der Greiffenberger AG berührt.

Die Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP ist einschließlich ihrer verbundenen Gesellschaften über ein Aufsichtsratsmitglied eine nahestehende Person. Insgesamt hat die Noerr-Gruppe im Berichtsjahr für Beratungsleistungen für Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns ohne Umsatzsteuer 1.972 T€ (Vj. 487 T€) erhalten. Hiervon entfallen 160 T€ (Vj. 284 T€) auf im Vorjahreszeitraum erbrachte Beratungsleistungen. Der Stand des Verrechnungskontos per 31. Dezember 2016 beträgt 157 T€ (Vj. 160 T€).

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, die an der Greiffenberger AG mehrheitlich beteiligt ist, hat zur Absicherung der Verpflichtungen der Greiffenberger AG und der J.N. Eberle & Cie. GmbH aus dem Konsortialdarlehensvertrag im Berichtsjahr ihre sämtlichen Aktien an der Greiffenberger AG an die Konsortialdarlehensgeber verpfändet. Eine Vergütung hierfür erhält die Greiffenberger Holding GmbH nicht; insbesondere auch nicht von der Greiffenberger AG und/oder der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

Zu den nichtkonsolidierten Unternehmen oder anderen nahestehenden Personen bestehen nur unwesentliche Geschäftsvorfälle. Die Bedingungen von Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Über die vorgenannten Angaben hinausgehende angabepflichtige Beziehungen liegen nicht vor.

1. Aktienbesitz

Mit einer direkten Beteiligung, die die 10 %-Schwelle der Stimmrechte überschreitet, ist zum 31. Dezember 2016 als Großaktionärin die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, an der Greiffenberger AG, Marktredwitz, beteiligt. An der Greiffenberger Holding GmbH sind Herr Stefan Greiffenberger, bis einschließlich dem 21. April 2016 Alleinvorstand und seit dem 25. August 2016 Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, sowie Herr Heinz Greiffenberger, bis zum 25. August 2016 Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, beteiligt.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, hat der Gesellschaft im Mai 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Greiffenberger AG am 30. April 2014 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,70 % (2.699.020 Stimmrechte) beträgt. Herr Heinz Greiffenberger, Deutschland, hatte der Gesellschaft im Mai 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Greiffenberger AG am 30. April 2014 die Schwelle von 50 % überschritten hatte und zu diesem Tag 50,89 %

(2.709.020 Stimmrechte) betragen hatte, wovon ihm ein Stimmrechtsanteil von 50,70 % (2.699.020 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war. Im August 2016 hat Herr Heinz Greiffenberger, Deutschland, der Gesellschaft aufgrund Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt, dass sich seine Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG von zuvor mitgeteilten 50,89 % zum 18. August 2016 auf einen ihm nach § 21 WpHG direkt gehörenden Stimmrechtsanteil von 0,19 % (10.000 Stimmrechte) reduziert haben. Herr Claus Greiffenberger, Deutschland, hat der Gesellschaft im August 2016 aufgrund Erwerb/Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt, dass seine Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG zum 18. August 2016 50,70 % (2.699.020 Stimmrechte) betragen, wovon ihm ein Stimmrechtsanteil von 50,70 % (2.699.020 Stimmrechte) von der Greiffenberger Holding GmbH nach § 22 WpHG zugerechnet wird.

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat der Gesellschaft im Oktober 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Greiffenberger AG am 1. Oktober 2010 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,166 % (250.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,166 % (250.000 Stimmrechte) von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat der Gesellschaft im Januar 2016 aufgrund Bestandsmitteilung gemäß § 41 Abs. 4f WpHG mitgeteilt, dass sich ihre Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG von zuvor mitgeteilten 5,17 % zum 26. November 2015 auf 0 % (0 Stimmrechte) reduziert haben. Im Juli 2016 hat die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, der Gesellschaft aufgrund Bestandsmitteilung gemäß § 41 Abs. 4g WpHG mitgeteilt, dass sich ihre Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG von zuvor mitgeteilten 0,00 % zum 2. Juli 2016 auf einen ihr nach § 21 WpHG direkt gehörenden Stimmrechtsanteil von 7,28 % (387.500 Stimmrechte) erhöht haben.

2. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der ehemalige Alleinvorstand Stefan Greiffenberger erhielt für seine Tätigkeit eine Barvergütung sowie bestimmte Sachleistungen. Die Gesamtstruktur und die Höhe der Barvergütung wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Barvergütung setzte sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung war zum einen das Jahresergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit im IFRS-Konzernabschluss vor Steuern und Zinsen („EBIT-Betrag“) und zum anderen die Summe der EBIT-Beträge der jeweils drei letzten Geschäftsjahre. Die im Berichtsjahr gewährten Sachleistungen bestanden im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung und sind in den in untenstehender Tabelle ausgewiesenen erfolgsunabhängigen Vorstandsbezügen ebenso enthalten, wie eine Abfindung in Höhe von 70 T€ aufgrund mit Wirkung zum 30. April 2016 vorzeitiger Beendigung des Vorstandsdienstvertrags mit ursprünglich bis Juni 2018 vereinbarter Laufzeit. Die Greiffenberger AG hat in 2003 die Herrn Stefan Greiffenberger von der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, erteilte Versorgungszusage bei gleichzeitiger Übernahme der Rückstellungen übernommen. Die Vereinbarung sieht Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Die Unverfallbarkeit der Versorgungszusagen richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Der Bezug des Ruhegeldes setzt mit Eintritt von Invalidität, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt 50 % des laufenden Ruhegeldes bzw. der Anwartschaft hierauf. Der rechnerische Wert der Pensionsrückstellung für den ehemaligen Alleinvorstand betrug zum Ende des Berichtsjahres 989 T€ (Vj. 1.168 T€) nach IFRS. Darüber hinaus konnte der ehemalige Alleinvorstand zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter des Konzerns an einem Pensionsmodell teilnehmen. Hieraus bestanden zum Ende des Berichtsjahres gegenüber Herrn Stefan Greiffenberger Verpflichtungen aus früheren Entgeltumwandlungen, die nach IFRS mit 733 T€ (Vj. 659 T€) zurückgestellt sind. Kredite sind dem ehemaligen Alleinvorstand nicht gewährt worden, und zu seinen Gunsten sind keine Bürgschaftsverpflichtungen übernommen worden. Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand bestanden weder für den Fall der regulären Beendigung noch für den Fall der Beendigung im Rahmen eines Kontrollwechsels.

Für das ab dem 26. Oktober 2015 bis zum 25. Oktober 2016 gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des ehemaligen Alleinvorstands Stefan Greiffenberger zum Vorstand bestellte Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan war

ausschließlich eine zeitaufwandsabhängige fixe Vergütung und keine variable Vergütung vereinbart. Während seiner Amtszeit als Vertreter des ehemaligen Alleinvorstands der Gesellschaft erhielt Herr v. Maltzan keine Aufsichtsratsvergütung.

	Vergütungen für		
	Erfolgsunabhängig	Erfolgsbezogen	Dienstleistungen
	T€	T€	T€
Vorstandsbezüge 2016			
Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand ¹ (davon Mehrjahreskomponente)	158 ²	0 (0)	0
Marco Freiherr von Maltzan, Vertreter des Vorstands ¹	457	0	0
Thorsten Braun	29	0	0
Martin Döring	61 ³	3 ⁴	0
	705	3	0
Aufsichtsratsbezüge 2016			
Heinz Greiffenberger, Vorsitzender (bis 25.08.2016)	13	0	0
Marco Freiherr von Maltzan, Mitglied (bis 25.08.2016) / Vorsitzender (seit 25.08.2016) ¹	4	0	0
Dr. Dieter Schenk, Stellvertretender Vorsitzender	15	0	0
Reinhard Förster, Mitglied ⁵	10	0	0
Stefan Greiffenberger, Mitglied (seit 25.08.2016)	4	0	0
Hartmut Langhorst, Mitglied	10	0	0
Hermann Ransberger, Mitglied (bis 30.09.2016) ⁵	7	0	0
	63	0	0
Gesamt	768	3	0

- Der Aufsichtsrat der Greiffenberger AG hatte ab dem 26. Oktober 2015 das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan gemäß § 105 Abs. 2 AktG vorübergehend als Vertreter des krankheitsbedingt verhinderten bzw. ab dem 22. April 2016 aufgrund Amtsniederlegung fehlenden Vorstands Stefan Greiffenberger bis einschließlich dem 25. Oktober 2016 – mit einer Unterbrechung am 25. August 2016 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft – bestellt. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Vorstands ruhte die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan.
- In diesem Betrag ist eine Abfindung in Höhe von 70 T€ aufgrund vorzeitiger Beendigung des Vorstandsdienstvertrags mit ursprünglich bis Juni 2018 vereinbarter Laufzeit enthalten.
- In diesem Betrag ist eine Abgeltung von Urlaubsansprüchen in Höhe von 21 T€ enthalten.
- Dieser Betrag betrifft die zeitanteilige Übernahme der bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH für das Geschäftsjahr 2016 gebildeten Rückstellung aufgrund der mit diesem Tochterunternehmen bestehenden Tantiemeregulungen.
- Die Arbeitnehmervertreter erklären, dass sie entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) wesentliche Teile ihrer Aufsichtsratsbezüge an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Das für die seit dem 26. Oktober 2016 bzw. 1. November 2016 bestellten gleichberechtigten Vorstände Thorsten Braun und Martin Döring anwendbare System der Vergütung der Vorstandsmitglieder sieht feste Vergütungsbestandteile, insbesondere ein fixes Bruttogehalt, sowie eine erfolgsabhängige, variable Vergütung vor. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung ist zum einen das jährliche EBITDA und zum anderen das durchschnittliche jährliche EBITDA dreier Geschäftsjahre, jeweils bezogen auf das anhand des IFRS-Konzernabschlusses der Gesellschaft ermittelte konsolidierte EBITDA der Gesellschaft und der Gesellschaften des Teilkonzerns Eberle einschließlich der J.N. Eberle & Cie. GmbH. Für das Berichtsjahr waren aufgrund seiner ab Bestellung der beiden Vorstände nur noch kurzen Restdauer abweichend hiervon für Herrn Thorsten Braun keine variablen Vergütungsbestandteile vereinbart, während für Herrn Martin Döring die mit dem Tochterunternehmen J.N. Eberle & Cie. GmbH bestehenden Tantiemeregulungen zeitanteilig übernommen wurden. Die Gesamtstruktur und die Höhe der Vergütung wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die den Vorständen im Berichtsjahr gewährten Nebenleistungen bestanden bezogen auf Herrn Thorsten Braun im Wesentlichen aus Beiträgen zur Altersvorsorge und bezogen auf Herrn Martin Döring im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung. Die Vorstände können zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter der Gesellschaft sowie der J.N. Eberle & Cie. GmbH die Möglichkeit einer

arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersversorgung im Wege der Erteilung von Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht nutzen. Die zum Ende des Berichtsjahres gegenüber Herrn Thorsten Braun hieraus bestehenden Verpflichtungen, die zum weitaus überwiegenden Teil aus Entgeltumwandlungen aus einem vor seiner Bestellung zum Vorstand bestehenden Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft entstanden sind, sind nach IFRS mit 34 T€ zurückgestellt. Die gegenüber Herrn Martin Döring zum Ende des Berichtsjahres bestehenden Verpflichtungen aus Entgeltumwandlung sind nach IFRS mit 3 T€ zurückgestellt. Kredite sind den Vorständen Thorsten Braun und Martin Döring nicht gewährt worden, und zu ihren Gunsten sind keine Bürgschaftsverpflichtungen übernommen worden. Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sind mit ihnen nicht vereinbart, ebenso nicht für den Fall der regulären Beendigung.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IFRS mit 2.274 T€ (Vj. 1.295 T€) zurückgestellt. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in diesem Wert für das Berichtsjahr erstmals die gegenüber dem im Jahresverlauf 2016 ausgeschiedenen ehemaligen Alleinvorstand Stefan Greiffenberger bestehenden Pensionsverpflichtungen auszuweisen sind. Daneben bestehen gegenüber Herrn Stefan Greiffenberger zum Berichtsjahresende Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen gegen Pensionszusagen, die nach IFRS mit 733 T€ zurückgestellt sind. Die Gesamtbezüge früherer Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen haben im Berichtsjahr 50 T€ nach 120 T€ im Vorjahr betragen, da Herr Heinz Greiffenberger auf einen wesentlichen Teil der ihm für das Jahr 2016 zustehenden Ruhegeldzahlungen verzichtet hat.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im nachfolgenden Abschnitt gemacht.

K. ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Ergänzend zu den im Konzernlagebericht in Gliederungspunkt „1.3 Steuerungssystem“ erläuterten Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft ab dem 26. Oktober 2015 ergaben sich aufgrund der in der ordentlichen Hauptversammlung 2016 turnusgemäß anstehenden Aufsichtsratswahl am 25. August 2016 und des Ausscheidens von Herrn Hermann Ransberger aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags über die Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zum 1. Oktober 2016 Veränderungen im Aufsichtsrat der Greiffenberger AG. Angaben zu den Organen der Gesellschaft sind in den nachfolgenden Übersichten gemacht.

VORSTAND	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Stefan Greiffenberger, Augsburg* Alleinvorstand (bis 21. April 2016)	Ehemaliger Alleinvorstand der Greiffenberger AG / Unternehmer	Keine
Thorsten Braun, Augsburg Alleinvorstand (26. Oktober 2016 bis 31. Oktober 2016) / Mitglied (seit 1. November 2016)	Vorstand / Dipl.-Kaufmann Univ.	Keine
Martin Döring, Augsburg Mitglied (seit 1. November 2016)	Vorstand / Dipl.-Ingenieur	Keine

AUFSICHTSRAT	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Heinz Greiffenberger, Thurnau Vertreter der Anteilseigner Vorsitzender (bis 25. August 2016)	Ehemaliger Alleinvorstand der Greiffenberger AG / Unternehmer	- TV Oberfranken GmbH & Co. KG, Mitglied des Gesellschafterausschusses
Marco Freiherr von Maltzan, Berlin* Vertreter der Anteilseigner Mitglied (bis 25. August 2016) / Vorsitzender (seit 25. August 2016)	Selbstständiger Unternehmensberater, Berufsaufsichtsrat und Investor / Dipl.-Ingenieur, MBA (INSEAD Fontainebleau)	- Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG, erster stellvertretender Vorsitzender des Gesellschafterausschusses - taskforce - Management on Demand AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats Zusätzlich bestand folgendes Mandat bis Ende Dezember 2016: - Scholpp Holding GmbH, Mitglied des Beirats Zusätzlich bestanden folgende Mandate jeweils bis Anfang August 2016: - REMA Investments B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats - Schoeller Arca Systems Holding B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats - Schoeller Allibert Holding B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats - RTP Holdings China B.V., NL, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Dieter Schenk, München Vertreter der Anteilseigner Stellvertretender Vorsitzender	Partner der Noerr LLP / Rechtsanwalt und Steuerberater	- Fresenius Management SE, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats - Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats - Fresenius Medical Care Management AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats - Bank Schilling & Co. AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats - Gabor Shoes AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats - Toptica Photonics AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats - Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrats
Reinhard Förster, Augsburg Vertreter der Arbeitnehmer Mitglied	Leiter Konstruktion und Instandhaltung der J.N. Eberle & Cie. GmbH / Dipl.-Ingenieur	Keine
Stefan Greiffenberger, Augsburg Vertreter der Anteilseigner Mitglied (seit 25. August 2016)	Ehemaliger Alleinvorstand der Greiffenberger AG / Unternehmer	Keine
Hartmut Langhorst, München Vertreter der Anteilseigner Mitglied	Ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands der LfA Förderbank Bayern / Jurist	- Kissel & Wolf GmbH, Mitglied des Beirats
Hermann Ransberger, Erbdorf Vertreter der Arbeitnehmer Mitglied (bis 30. September 2016)	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH / Elektroinstallateur	Keine

- * Der Aufsichtsrat der Greiffenberger AG hatte ab dem 26. Oktober 2015 das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan gemäß § 105 Abs. 2 AktG vorübergehend als Vertreter des krankheitsbedingt verhinderten bzw. ab dem 22. April 2016 aufgrund Amtsniederlegung fehlenden Vorstands Stefan Greiffenberger bis einschließlich dem 25. Oktober 2016 – mit einer Unterbrechung am 25. August 2016 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft – bestellt. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Vorstands ruhte die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan.

L. ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG steht auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investoren/Corporate Governance dauerhaft zur Verfügung.

M. JAHRESABSCHLUSS DER GREIFFENBERGER AG

Die Erstellung des Jahresabschlusses der Greiffenberger AG, Marktredwitz, für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes. Aus diesem Jahresabschluss, der auch im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, ergeben sich folgende Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz:

**Gewinn- und Verlustrechnung der
Greiffenberger AG**

	2016		2015	
	€	€	€	€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften				
a) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	42.502,52		0,00	
b) Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-2.446.917,15		-3.101.186,81	
c) Aufwendungen aus Steuerumlagen	-2.098.100,00	-4.502.514,63	-1.786.800,00	-4.887.986,81
2. Aufwendungen aus Beteiligungen		0,00		-172.209,91
- davon aus verbundenen Unternehmen				
0,00 € (i. Vj. -172.209,91 €) -				
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		616.585,05		698.112,65
- davon aus verbundenen Unternehmen				
310.441,05 € (i. Vj. 698.112,65 €) -				
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		-21.196.034,39
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.853.133,48		-1.426.153,75
- davon an verbundene Unternehmen				
-516.332,55 € (i. Vj. -208.652,99 €) -				
6. Sonstige betriebliche Erträge		10.857.940,08		511.300,14
7. Personalaufwand				
a) Gehälter	-269.977,98		-380.296,01	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	202.321,90	-67.656,08	-495.235,15	-875.531,16
- davon für Altersversorgung				
238.364,84 € (i. Vj. -456.230,03 €) -				
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.352,05		-4.040,00
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.959.935,02		-5.999.960,17
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-100.000,00		2.601,03
11. Ergebnis nach Steuern		1.987.933,87		-33.349.902,37
12. Sonstige Steuern		-154,54		-278,00
13. Jahresüberschuss (i. Vj. -fehlbetrag)		1.987.779,33		-33.350.180,37
14. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		8.816.765,65		0,00
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage		15.090.498,22		0,00
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-33.350.180,37		0,00
17. Bilanzverlust		-7.455.137,17		-33.350.180,37

Bilanz der Greiffenberger AG - AKTIVA	31.12.2016		31.12.2015	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software		0,00		82,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.346,00		19.629,00
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		19.904.264,18		23.904.264,18
		19.905.610,18		23.923.975,18
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.469.231,36		1.355.027,73	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.766.542,95	4.235.774,31	331.685,61	1.686.713,34
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		15.799,04		150.051,00
		4.251.573,35		1.836.764,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten		60.084,08		4.359,32
Summe		24.217.267,61		25.765.098,84

Bilanz der Greiffenberger AG - PASSIVA	31.12.2016		31.12.2015	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.627.648,00		13.627.648,00
II. Kapitalrücklage		637.275,00		15.727.773,22
III. Andere Gewinnrücklagen		0,00		8.816.765,65
IV. Bilanzverlust		-7.455.137,17		-33.350.180,37
		6.809.785,83		4.822.006,50
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.500.200,00		3.796.300,00
2. Steuerrückstellungen		100.000,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen		138.700,00		533.800,00
		3.738.900,00		4.330.100,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Genussrechte		1.450.000,00		6.250.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		4.000.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		217.861,56		95.405,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.173.401,70		6.002.172,87
5. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 52.054,75 € (i. Vj. 15.073,33 €) -		827.318,52		265.414,33
		13.668.581,78		16.612.992,34
Summe		24.217.267,61		25.765.098,84

N. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Abschlussprüfer der Gesellschaft hatte die Prüfung von Konzern- und Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr in der vom Vorstand der Gesellschaft jeweils am 31. März 2016 aufgestellten und am 28. April 2016 geänderten und fristgerecht offengelegten Fassung am 8. Juli 2016 jeweils mit einem Versagungsvermerk aufgrund Prüfungshemmnis abgeschlossen und das seinerzeitige Prüfungshemmnis damit begründet, dass ihm aussagefähige Unterlagen zur Beurteilung der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (sog. *going concern*) nicht vorgelegt werden konnten. Zum Zeitpunkt der anschließenden Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses der Greiffenberger AG jeweils für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft am 12. Juli 2016 war die Prüfung des Jahresabschlusses der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, an der die Greiffenberger AG damals 100 % der Anteile hielt, für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen; der Abschluss dieser Prüfung erfolgte am 8. Februar 2017. Hierbei haben sich gegenüber der von der Geschäftsführung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH am 18. Februar 2016 aufgestellten Fassung des Jahresabschlusses Änderungen ergeben. Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG haben beschlossen, den festgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr zu ändern, um insbesondere eine gleichlautende Durchführung des bis zum 30. September 2016 mit der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags sicherzustellen. Für den am 29. März 2017 vom Vorstand entsprechend geänderten Jahresabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde am 30. März 2017 durch den Abschlussprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, seine Feststellung durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft erfolgte am 31. März 2017.

Der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr wurde durch den Vorstand am 31. März 2017 aufgestellt und am 22. April 2017 geändert sowie durch den Vorstand gemäß IAS 10.17 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§ 171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs. 1 AktG).

Weitere Ereignisse, die für den Greiffenberger-Konzern von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind nach dem Bilanzstichtag bis zum 22. April 2017 nicht eingetreten.

O. OFFENLEGUNGSERLEICHTERUNGEN

Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, Deutschland, nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung in Anspruch.

P. GESELLSCHAFTSANGABEN

Der Satzungssitz der Greiffenberger AG befindet sich in Marktredwitz, Deutschland. Die Greiffenberger AG unterhält eine Zweigniederlassung in Augsburg, Deutschland, wo alle unternehmerischen Funktionen der Gesellschaft angesiedelt sind. Mit Handelsregistereintragung vom 6. Oktober 2016 wurde der Verwaltungssitz der Gesellschaft von 95615 Marktredwitz, Deutschland, Friedenfelser Straße 24 nach 86157 Augsburg, Deutschland, Eberlestraße 28 verlegt.

Augsburg, den 22. April 2017

Greiffenberger Aktiengesellschaft

Thorsten Braun
Vorstand

Martin Döring
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Augsburg, den 24. April 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Querfurth
Wirtschaftsprüfer



Krucker
Wirtschaftsprüfer



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

